

ILEK Börde Oste-Wörpe



*Integriertes ländliches
Entwicklungskonzept (ILEK)
Börde Oste-Wörpe
Selsingen - Sittensen -
Tarmstedt - Zeven*

BÖRDE 
OSTE-WÖRPE
Integrierte ländliche Entwicklung



gemeinsam
die zukunft
gestalten

Impressum

Auftraggeber: Samtgemeinde Selsingen
Samtgemeinde Sittensen
Samtgemeinde Tarmstedt
Samtgemeinde Zeven

Unterstützung und Förderung: GLL Verden, Amt für Landentwicklung
Eitzer Straße 34
27283 Verden (Aller)

Bearbeitung: GfL Planungs- und Ingenieurgesellschaft GmbH
Friedrich-Mißler-Straße 42
28211 Bremen

Dipl.-Ing. Bettina Honemann (Projektleitung)
Hans-Georg Knappik
Dipl. Geograph Ralf Wellmer

BTE Tourismusmanagement, Regionalentwicklung
Stiftstraße 12
30159 Hannover

Dipl.-Ing. Mathias Behrens-Egge
Dipl.-Ing. Maren Krämer

Bearbeitungszeitraum: Okt. 2006 - Sep. 2007

Dank

Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger der Region haben sich an der Erstellung des ILEK Börde Oste-Wörpe beteiligt. Für ihr Engagement, ihre Ideen und ihre Mitwirkung in der Auftaktveranstaltung, der Zukunftswerkstatt, den fünf thematischen Arbeitskreisen und den Projektgruppen, der Ergebniswerkstatt sowie der Projektmesse herzlichen Dank.

Besondere Dank gilt auch den Bürgermeistern der vier Samtgemeinden Herrn Borchers (SG Selsingen), Herrn Tiemann (SG Sittensen), Herrn Holle (SG Tarmstedt) und Herrn Klintworth (SG Zeven) sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Verwaltungen, den politischen Vertreterinnen und Vertretern sowie Herrn Beitzel, Frau Wilke und Herrn Neumann von der GLL Verden und Frau Jungemann vom Landkreis Rotenburg (Wümme) für ihre Unterstützung und die konstruktive Diskussion.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung		1
1	Einleitung: Anlass und Zielsetzung	3
2	Beschreibung der ILEK-Region	5
2.1	Lage, Abgrenzung und allgemeine Strukturdaten der Region	5
2.2	Natur und Landschaft	7
2.3	Bevölkerung und demographische Entwicklung	9
2.4	Siedlung und Infrastruktur	10
2.5	Landwirtschaft	11
2.6	Tourismus und Kultur	14
2.7	Wirtschaft und Verkehr	16
3	Methodik und Ablauf des ILEK-Prozesses	19
4	Chancen / Risiken für den ländlichen Raum	23
5	Stärken / Schwächen der Region und sektorale Entwicklungsziele	25
5.1	Siedlungsentwicklung, Versorgung und Soziales	25
5.2	Landwirtschaft, Natur und Umwelt	26
5.3	Ländlicher Tourismus, Naherholung und Kultur	29
5.4	Verkehr	31
5.5	Wirtschaft, Handel und Gewerbe	32
5.6	Kriterien für die Projektauswahl	33
6	Integrierte Entwicklungsstrategie, Handlungsfelder, Leitprojekte	37
6.1	Lebensraum Börde Oste-Wörpe	39
	Handlungsfeld „Forum Dorfentwicklung“	39
	Handlungsfeld „Miteinander der Generationen“	44
	Handlungsfeld „Tradition und Brauchtum“	46
6.2	Wirtschaftsraum Börde Oste-Wörpe	51
	Handlungsfeld „Kleine und mittlere Unternehmen“	51
	Handlungsfeld „Interkommunale Kooperation“	53
	Handlungsfeld „Qualitätssicherung Tourismus“	54
	Handlungsfeld „Kompetenz Energie“	57
	Handlungsfeld „Integrierte Landentwicklung“	61
	Handlungsfeld „Mobile Region“	63

6.3	Naturraum Börde Oste-Wörpe	67
	Handlungsfeld „Radfahren“	67
	Handlungsfeld „Naturerlebnis“	71
	Handlungsfeld „Gewässer und andere Biotope“	74
7	Kriterien und Indikatoren für die Bewertung der Zielerreichung	77
8	Fortsetzung des Prozesses	79
	Anhang	81
	Anhang 1: Projektübersicht	81
	Anhang 2: Pressespiegel (Auszug)	87
	Anhang 3: Regionskarten (digital)	CD-Beilage

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1:	Strukturdaten der Region (2006)	6
Tabelle 2:	Landwirtschaftliche Betriebe und genutzte Fläche	12
Tabelle 3:	Kriterien für die Projektauswahl	34

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1:	ILEK-Region Börde Oste-Wörpe	5
Abbildung 2:	Bevölkerungsentwicklung (1990 - 2006)	9
Abbildung 3:	Bevölkerungsprognose (2005 - 2020)	10
Abbildung 4:	Flächennutzung (2006)	11
Abbildung 5:	Standorte Biogasanlagen (2007)	13
Abbildung 6:	Touristische Angebote "zwischen Elbe und Weser"	14
Abbildung 7:	Angebot für Tourismus, Freizeit und Kultur in der Region	15
Abbildung 8:	Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren (2006)	17
Abbildung 9:	Beschäftigtenentwicklung (1990 - 2006)	17
Abbildung 10:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Pendlersaldo (2006)	18
Abbildung 11:	Ablauf des ILEK-Prozesses	19
Abbildung 12:	Ablaufschema der Projektauswahl	34
Abbildung 13:	Entwicklungsstrategie der Region Börde Oste-Wörpe	38
Abbildung 14:	Projekte Handlungsfeld „Mobile Region“	64

Zusammenfassung

Die Region Börde Oste-Wörpe mit den beteiligten Samtgemeinden Selsingen, Sittensen, Tarmstedt und Zeven ist eine ländliche Region zwischen den Oberzentren Hamburg und Bremen und bildet räumlich wie funktionell eine Einheit. Übereinstimmende oder weitgehend ähnliche Stärken und Schwächen in allen Regionsteilen sowie ein erkennbarer Handlungsbedarf bei gleichen Themen sind die Grundlage für das vorliegende Konzept.

Als attraktiver **Wohnstandort** im ländlichen Raum mit funktionierenden Dorfgemeinschaften sind vorrangig die Gestaltung der familienfreundlichen Region und die Stärkung der dörflichen Siedlungs- und Versorgungsfunktionen Themen, die für die weitere Entwicklung der Region wichtig sind. Vor allem hinsichtlich der Auswirkungen des demographischen Wandels gilt es, Anpassungsprozesse vorzunehmen und neue Angebote zu entwickeln.

In der **Landwirtschaft** sind die bestehenden Potenziale der Region bei Erzeugung und Verwertung der Bioenergie stärker zu nutzen. Die Verknüpfung von Biogaserzeugung und bestehendem Gasnetz kann ein innovativer und zukunftsorientierter Ansatz für die Region sein. Weitere Themen der Landwirtschaft sind u. a. der multifunktionale Wegebau, die Schaffung wettbewerbsfähiger Flächenstrukturen sowie die Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäudesubstanz.

Im Themenfeld **Natur und Umwelt** besteht besonderer Handlungsbedarf bei der Förderung und Vernetzung der für die Pflanzen und Tiere wichtigen und typischen Lebensräume, insbesondere bei der Renaturierung der durch die Region verlaufenden Fließgewässer.

Der landschaftliche Reiz der Region ist das Potenzial für **Tourismus und Naherholung**. Landschaftsbezogene Aktivitäten wie Radfahren und Angebote aus dem Bereich Naturerlebnis sind hier Erfolg versprechend. Aber auch die Stärkung der Qualität der touristischen Dienstleistungen ist ein wichtiges Thema, um die Wirtschaftskraft der Region im Tourismus zu erhöhen.

In der Region sind überwiegend kleine und mittlere Unternehmen vorzufinden. Zur Stärkung der regionalen **Wirtschaft** gilt es, speziell diese Unternehmensgruppen zu unterstützen. Aber auch der Ausbau der interkommunalen Kooperation ist ein Ansatz zur Förderung der Wirtschaft. Ein weiteres dringendes Thema ist der flächendeckende Ausbau der Kommunikationsstruktur (DSL-Versorgung) im ländlichen Raum, um Wettbewerbsnachteile zu städtischen Regionen zu beseitigen.

Über die BAB 1 ist die Region bereits gut an den überregionalen **Verkehr** angebunden. Doch bei genauer Betrachtung sind eine Reihe von Defiziten in der Verkehrserschließung zu erkennen. Davon betroffen sind sowohl der Straßen- und Schienenverkehr als auch der ÖPNV. Es besteht z.B. Handlungsbedarf bei der Realisierung der notwendigen Autobahnauffahrt in Elsdorf oder bei der Anbindung der Region an die Oberzentren im Rahmen des ÖPNV.

Aufbauend auf den Stärken und Schwächen der Region sowie den daraus resultierenden (sektoralen) Entwicklungszielen ergeben sich folgende strategische Entwicklungsziele und thematische Handlungsfelder für die Region Börde Oste-Wörpe:

- **Lebensraum Börde Oste-Wörpe:** „Sicherung attraktiver Wohn- und Lebensbedingungen und Gestaltung der familien-freundlichen Region“

Handlungsfelder Forum Dorfentwicklung, Miteinander der Generationen, Tradition und Brauchtum

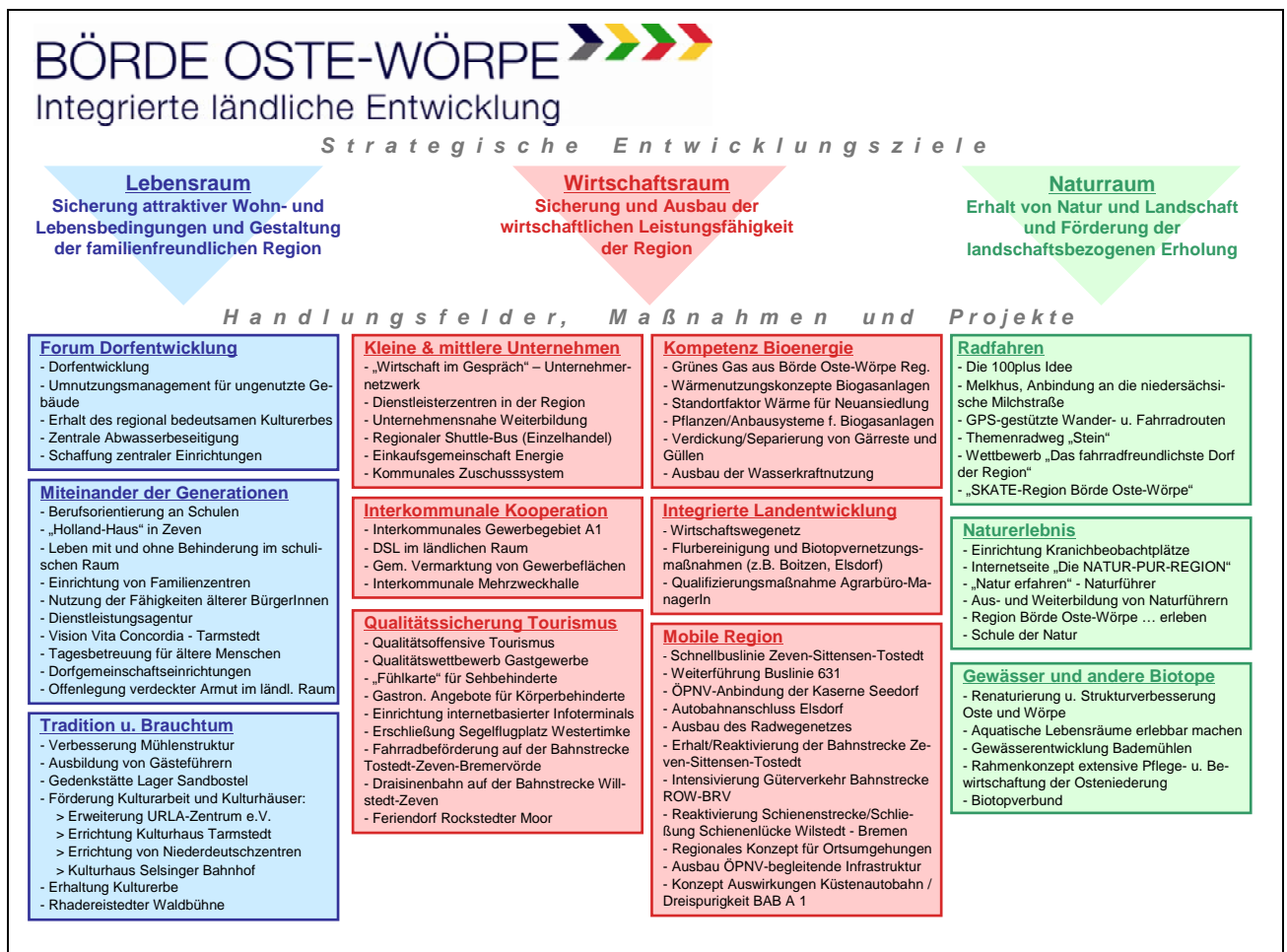
- **Wirtschaftsraum Börde Oste-Wörpe:** „Sicherung und Ausbau der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Region“

Handlungsfelder Kleine und mittlere Unternehmen, Interkommunale Kooperation, Qualitätssicherung Tourismus, Kompetenz Bioenergie, Integrierte Landentwicklung, Mobile Region

- **Naturraum Börde Oste-Wörpe:** „Erhalt von Natur und Landschaft und Förderung der landschaftsbezogenen Erholung“

Handlungsfelder Radfahren, Naturerlebnis, Gewässer und andere Biotope

Die Entwicklungsstrategie sowie die Projekte der einzelnen Handlungsfelder sind folgender Grafik zu entnehmen (vgl. Kap. 6, Abb. 13):



Die vier Samtgemeinden beabsichtigen das vorliegende Konzept in den nächsten Jahren umzusetzen. Konkret bedeutet dies die erarbeiteten Projekte durchzuführen. Dazu soll zur professionellen Unterstützung ein Regionalmanagement eingerichtet werden. Ferner sind im Rahmen der Konzeptumsetzung Kooperationen mit angrenzenden Regionen geplant.

1 Einleitung: Anlass und Zielsetzung

Die Samtgemeinden Selsingen, Sittensen, Tarmstedt und Zeven im Landkreis Rotenburg (Wümme) wollen ihre bisherige und laufende Zusammenarbeit künftig verstärken und haben sich zur **Region Börde Oste-Wörpe** zusammengeschlossen. Um gemeinsam Ziele, Perspektiven und Umsetzungsstrategien zur nachhaltigen Entwicklung der Region zu entwickeln, haben die vier Samtgemeinden ein **Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)** erarbeitet.

Grundlage des ILEK ist die durch einen Runderlass des Ministeriums für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML) des Landes Niedersachsen vom 02.05.2005 eingeführte **Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE)**. Nach der ZILE-Richtlinie „sollen durch integrierte ländliche Entwicklungskonzepte die Einzelmaßnahmen besser aufeinander abgestimmt und gezielt zur Entwicklung ländlicher Räume eingesetzt werden.“ Das primäre Ziel ist es, die ländlichen Räume als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturräume zu sichern und weiter zu entwickeln. Dazu werden Regionen mit räumlichem und funktionalem Zusammenhang bestärkt eine auf ihre spezielle Situation zugeschnittene Entwicklungsstrategie zu konzipieren.

Mit der Erstellung eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzepts wird ein neuer gebietsbezogener, fachübergreifender, partnerschaftlicher und langfristig wirkender Ansatz verfolgt, um den Herausforderungen, die sich dem ländlichen Raum stellen, zu begegnen. Dazu zählen vor allem der demographische Wandel und damit verbunden neue soziale Aufgaben, der wirtschaftliche Strukturwandel sowie die Herausforderungen im Natur- und Umweltschutz. Dabei garantiert die integrierte, übergreifende Betrachtung der einzelnen Funktionsbereiche wie Wohnen und Versorgen, Natur und Landschaft, Tourismus und Kultur, Landwirtschaft sowie Verkehr und Wirtschaft den Ausgleich zwischen den sozialen, ökonomischen und ökologischen Entwicklungszielen.

Erstmalig ist in der Region ein Prozess mit einer so breiten Beteiligung von Bürgerinnen und Bürger sowie von Vertretern aus Politik und Verwaltung, Unternehmen, Verbänden und Vereinen in Gang gesetzt worden. Dieses Engagement der Akteure ist einer der entscheidenden Faktoren für die erfolgreiche und zielgerichtete Erarbeitung eines Integrierten ländlichen Entwicklungskonzepts. Durch eine solche Beteiligung wird darüber hinaus ein Kommunikationsprozess in Gang gesetzt, der über die Entstehung des Konzepts hinaus fortlaufend zur weiteren Entwicklung der Region beiträgt.

Das ILEK Börde Oste-Wörpe wurde nach diesen Prinzipien in rund zwölfmonatiger Bearbeitungszeit in enger Zusammenarbeit aller Beteiligten erstellt. Wesentliche Bestandteile sind die gemeinsamen Zielsetzungen für die weitere Entwicklung der Region, Projekt- und Handlungsvorschläge zur Erreichung dieser Ziele sowie die Strategie zur Umsetzung der Vorschläge.

2 Beschreibung der ILEK-Region

2.1 Lage, Abgrenzung und allgemeine Strukturdaten der Region

Die räumlich und funktional eine Einheit bildende Region Börde Oste-Wörpe besteht aus den Samtgemeinden Selsingen, Sittensen, Tarmstedt und Zeven (ohne die Gemeinde Gyhum¹). Sie liegt im nördlichen Bereich des Landkreises Rotenburg (Wümme) zwischen den Oberzentren Hamburg und Bremen, die über die durch die Region verlaufende Autobahn BAB 1 zu erreichen sind.

Während Zeven die Funktion eines Mittelzentrums hat, sind die Gemeinden Selsingen, Sittensen, Tarmstedt und Heeslingen Grundzentren. Die Region Börde Oste-Wörpe gehört zum Gebiet der Metropolregion Hamburg; sie liegt jedoch auch in gleicher Entfernung zum Zentrum der Metropolregion Bremen/Oldenburg.

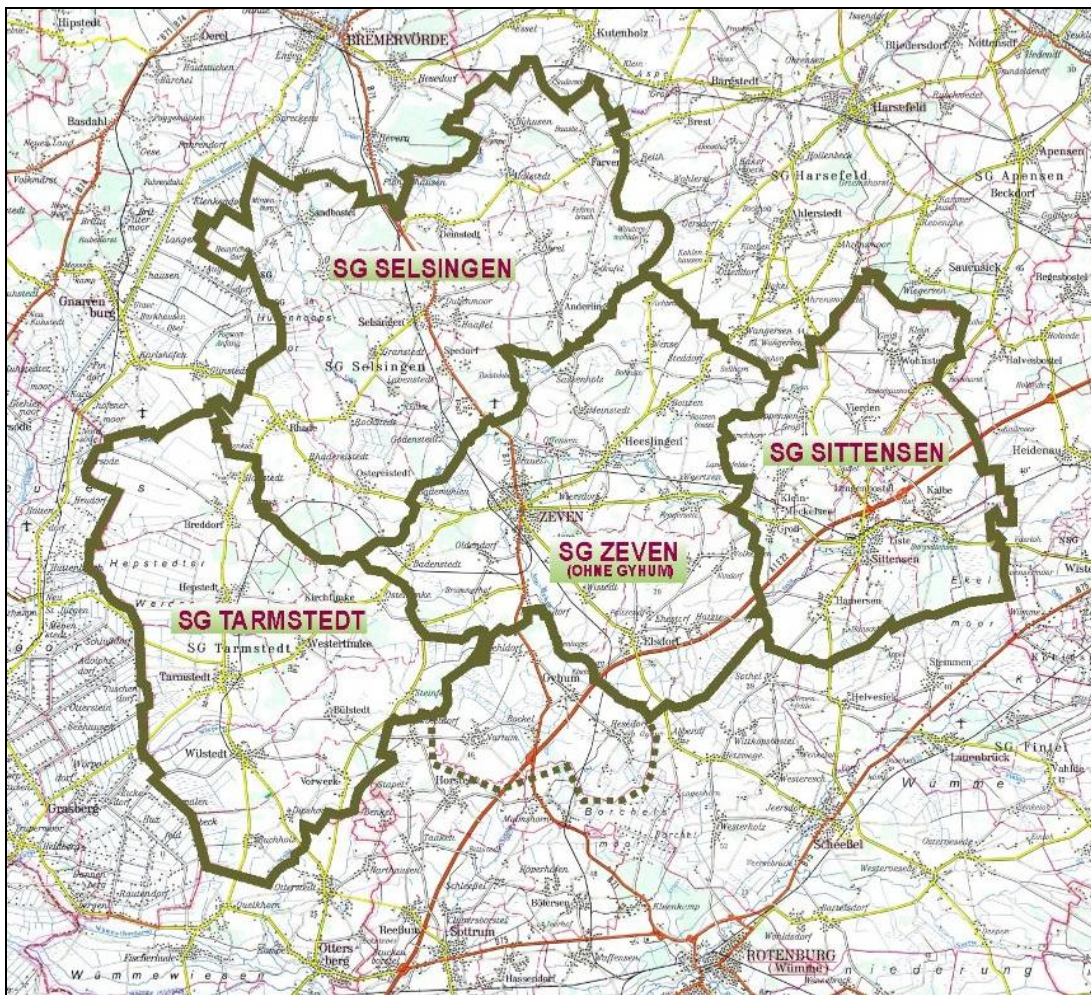


Abbildung 1: ILEK-Region Börde Oste-Wörpe

¹ Die Gemeinde Gyhum gehört dem ILEK "Wümme-Wieste-Niederung" an. Zur Vereinfachung wird im Folgenden bei der Nennung der SG Zeven in der Regel auf den Zusatz „ohne die Gemeinde Gyhum“ verzichtet.

Tabelle 1: Strukturdaten der Region (2006)

	SG Selsingen	SG Sittensen	SG Tarmstedt	SG Zeven (ohne Gyhum) ²	Region
Einwohner	9.321	10.938	10.922	19.917	51.098
Fläche (in qkm)	226	139	187	205	757
Einwohnerdichte (in Einw./qkm)	40,8	78,8	58,6	96,1	67,1
Bevölkerungsentwicklung (1990 - 2006)	13,4 %	22,1 %	20,5 %	18,7 %	18,8 %
Beschäftigtenentwicklung (1990 - 2006)	-22,4 %	8,5 %	13,0 %	30,9 %	17,3 %
sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	1.330	2.547	1.063	8.646	13.586
Beschäftigte primärer Sektor	4,9 %	2,4 %	6,8 %	1,3 %	2,3 %
Beschäftigte sekundärer Sektor	23,0 %	28,8 %	28,6 %	43,5 %	37,6 %
Beschäftigte tertiärer Sektor	71,9 %	68,9 %	64,6 %	54,9 %	59,9 %
Arbeitslosenquote	Jahresdurchschnitt Landkreis Rothenburg (Wümme): 8,1 % ³				

(Quellen: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Agentur für Arbeit, eigene Berechnungen)

In der Region Börde Oste-Wörpe leben rund 51.100 Menschen (Stand 12/2006) auf einer Fläche von 757 qkm. Die Einwohnerdichte beträgt 67,5 Einwohner pro qkm (vgl. Tabelle 1).

Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinden der Region Börde Oste-Wörpe

- Samtgemeinde Selsingen:
Anderlingen, Deinstedt, Farven, Ostereistedt, Rhade, Sandbostel, Seedorf, Selsingen
- Samtgemeinde Sittensen:
Groß Meckelsen, Hamersen, Kalbe, Klein Meckelsen, Lengenbostel, Sittensen, Tiste, Vieren, Wohnste
- Samtgemeinde Tarmstedt:
Breddorf, Bülstedt, Hepstedt, Kirchtimke, Tarmstedt, Vorwerk, Westertimke, Wilstedt
- Samtgemeinde Zeven (ohne Gyhum):
Elsdorf, Heeslingen, Zeven (Stadt)

² Beschäftigtenentwicklung und Wirtschaftssektoren (primärer, sekundärer, tertiärer Sektor) mit Gemeinde Gyhum

³ Es liegen keine Daten für die einzelnen Samtgemeinden vor.

2.2 Natur und Landschaft

Eine abwechslungsreiche Landschaft, die sich durch die Oste und die Wörpe und deren Niederungsbereichen sowie den angrenzenden Geestbereichen kennzeichnet, ist ein besonderes Merkmal der Region. Naturräumlich geprägt wird die Region Börde Oste-Wörpe in erster Linie durch die sandige Grundmoränenlandschaft der Zevener Geest, die im Westen von der Hamme-Oste-Niederung und im Süden von der Wümmeniederung begrenzt wird. Die Geestbereiche zeichnen sich durch ein flachwelliges Relief aus, das durch kleine Kuppen und Niederungen gegliedert wird.

In der Hamme-Oste- und der Wümmeniederung haben sich große zusammenhängende Hochmoore gebildet. Kleinere Moore finden sich außerdem in den flachen Mulden der Grundmoränenplatten. Der Großteil der Moore ist heute durch Entwässerung und Torfabbau gekennzeichnet.



Ostniederung
(Foto:Hermann Tödte)



Ostniederung
(Foto:Rüdiger Lubricht)

Die Region Börde Oste-Wörpe liegt zum Großteil im Einzugsgebiet der Oste. Im Westen der Region grenzt das Einzugsgebiet der Wümme an. Die Fließgewässer mit ihren Auenbereichen stellen wichtige Lebensräume und landschaftsprägende Elemente in der Region da. Die kies- und sandgeprägten Tieflandbäche weisen eine geringe bis teilweise stark veränderte Struktur auf.

In den Niederungen zeigt das Landschaftsbild überwiegend kultivierte Moorflächen, die durch Grünlandwirtschaft genutzt werden. Die weitläufigen Grünlandflächen werden von zahlreichen Entwässerungsgräben durchzogen. Moorbirkenwälder gliedern das Landschaftsbild in den Niederungen. Die Geestbereiche werden überwiegend ackerbaulich genutzt und durch Gehölze und Grünlandbereiche gegliedert.

Von besonderer Bedeutung für den Natur- und Landschaftsschutz in der Region sind die selten gewordenen Hochmoorflächen, Feuchtwiesen, Bruchwälder und strukturreichen Landschaftsbereiche. Um diese Flächen vor Beeinträchtigungen zu schützen, gibt es eine Reihe von Schutzgebieten. Der Anteil der Naturschutzgebiete an der Gesamtfläche des Landkreises Rotenburg (Wümme) beträgt 2,1 % und liegt damit unter dem Landesdurchschnitt (3,2 %). Es handelt sich überwiegend um sehr kleinflächige Gebiete. Folgende Naturschutzgebiete befinden sich in der Region Börde Oste-Wörpe:



Tister Bauernmoor
(Foto: SG Sittensen)

- NSG-ROW 3, Bullensee, SG Tarmstedt, Erhaltung des nährstoffarmen Gewässers und der angrenzenden Bereiche
- NSG-ROW 7, Swatte Flag, SG Tarmstedt, Erhaltung der Heideseenlandschaft
- NSG-ROW 10, Magerweide südöstlich Volkensen, SG Zeven
- NSG-ROW 16, Hemelsmoor, SG Tarmstedt, Zeven, Erhaltung des Hochmoores und der extensiv genutzten Hochmoor-Randbiotope
- NSG-ROW 17, Schwarzes Moor bei Bülstedt, SG Tarmstedt, Erhaltung der Hochmoorflächen, Sand- und Moorheiden und Grünlandflächen, Entwicklung von Magerwiesen und Weiden
- NSG-ROW 18, Großes Everstorfer Moor, SG Sittensen, Erhaltung und Entwicklung der Hochmoorreste, Hochmoor-Randbiotope und des Feuchtgrünlandes
- NSG-ROW 21, Hinter dem Wieh Brock, SG Tarmstedt, Erhaltung und Entwicklung der Magerweiden, Birken- und Erlenbestände und des Altbaumbestandes
- NSG-ROW 23, Huvenhoopsmoor, SG Selsingen, Erhaltung und Entwicklung der Hochmoorlandschaft und ihrer Randzonen
- NSG-ROW 24, Tister Bauernmoor, SG Sittensen, Erhaltung und Entwicklung der Hochmoorlandschaft und ihrer Randzonen, vor allem als Lebensstätte für Vögel

Der Anteil der Landschaftsschutzgebiete im Landkreis Rotenburg (Wümme) liegt bei 8,5 % der Gesamtfläche und damit auch erheblich unter dem Landesdurchschnitt von 20,4 %. In der Region Börde Oste-Wörpe sind etwa 50 zum Teil sehr kleinflächige Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen. Bezüglich der Natura 2000-Schutzgebietssystem⁴ weist die Region folgende FFH- und Vogelschutzgebiete auf:

- 30 Oste mit Nebenbächen
- 31 Huvenhoopsee, Huvenhoopsmoor
- 32 Bullensee, Hemelsmoor
- 33 Untere Wümmeniederung, untere Hammeniederung mit Teufelsmoor
- 38 Wümmeniederung
- 199 Hahnenhorst
- 226 Borstgrasrasen bei Badenstedt
- 425 Hepstedter Büsche
- V 22 Moore bei Sittensen

⁴ Natura 2000-Gebiete sind Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung bzw. besondere Schutzgebiete der Europäischen Union, die entweder der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie oder der Vogelschutzrichtlinie entsprechen.

2.3 Bevölkerung und demographische Entwicklung

Die Entwicklung der Bevölkerung verlief in der Region Börde Oste-Wörpe in den vergangenen Jahren ähnlich positiv und dynamisch wie im gesamten Landkreis Rotenburg (Wümme) (vgl. Abb. 2). So stieg die Bevölkerungszahl in der Region zwischen 1990 und 2006 um 18,8 %. Damit liegt die Region weit über dem niedersächsischen Landesdurchschnitt von 8,1 %. Dieser Anstieg ist zum einen auf Geburtenüberschüsse, zum anderen aber auch auf Wanderungsgewinne, u. a. durch Zuzüge zu Lasten der benachbarten Oberzentren Bremen und Hamburg, zurückzuführen. Insbesondere die Samtgemeinden Tarmstedt (20,5 %), Sittensen (22,1 %) und Zeven (18,7 %) verzeichnen hohe Bevölkerungsgewinne. Etwas geringer fällt der Anstieg mit 13,4 % in der verkehrlich schlechter an die Oberzentren angebotenen Samtgemeinde Selsingen aus (vgl. Abb. 2).

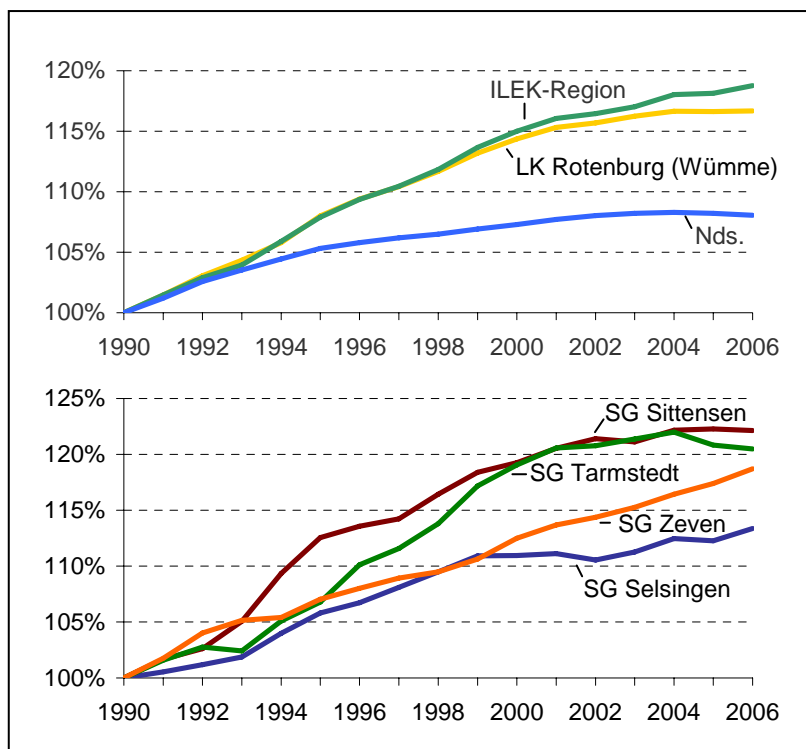


Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung (1990 - 2006)

(Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, eigene Berechnungen)

Für die Zukunft wird entgegengesetzt zum erwarteten Trend auf Landesebene mit einem weiteren Anstieg der Bevölkerung im Landkreis Rotenburg (Wümme) gerechnet. Auch die Region Börde Oste-Wörpe wird nach einer Prognose der Bertelsmann-Stiftung weiterhin eine Bevölkerungszunahme verzeichnen. Vor allem die Samtgemeinden Tarmstedt und Zeven werden in den nächsten Jahren noch Einwohner gewinnen (vgl. Abb. 3). Erst zwischen 2015 und 2020 wird die Entwicklung stagnieren. Dieser Punkt wird in der Samtgemeinde Sittensen schon früher erreicht werden, ab dann wird die Zahl der Einwohner wieder abnehmen. 2020 wird die Samtgemeinde ungefähr so viele Einwohner haben wie 2005. Einzig für die Samtgemeinde Selsingen wird von Beginn an eine negative Bevölkerungsentwicklung prognostiziert.

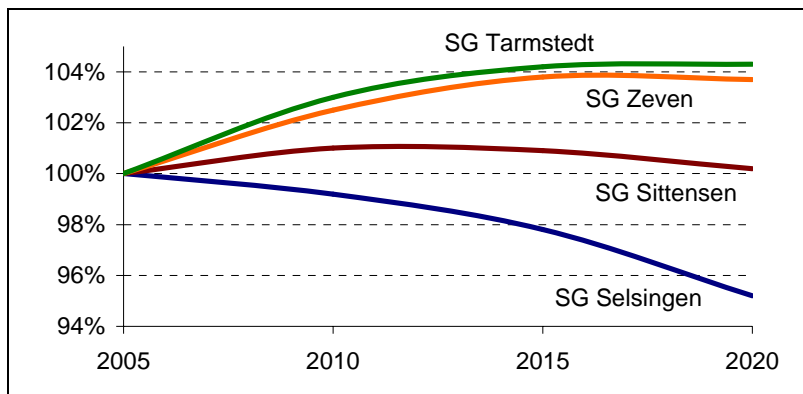


Abbildung 3: Bevölkerungsprognose (2005 - 2020)

(Quelle: Bertelsmann-Stiftung, eigene Berechnungen)

Somit wird auch die Region Börde Oste-Wörpe von den Auswirkungen des demographischen Wandels betroffen sein. Neben den Veränderungen bei der absoluten Zahl der Bevölkerung wird sich auch die Altersstruktur deutlich verändern: Durch zunehmende Lebenserwartung und abnehmende Geburtenzahlen werden sich die Anteile der einzelnen Altersgruppen zugunsten der älteren Personengruppen verschieben und das Durchschnittsalter der Bevölkerung wird ansteigen.

Da die Region auf Dauer nicht mehr mit Geburtenüberschüssen rechnen kann, ist dieser Entwicklung nur durch die Erhöhung der Wanderungsgewinne entgegenzuwirken. Insbesondere der Zuzug von Personen, die sich in der Phase der Familiengründung befinden, sollte durch die Bereitstellung spezieller Angebote und Infrastrukturen für Kinder und Familien begünstigt werden. Aber auch die wachsende Zahl von Senioren muss bei der Angebots- und Infrastrukturplanung berücksichtigt werden.



Kindergartenkinder
(Foto: SG Selsingen)

2.4 Siedlung und Infrastruktur

Die Region Börde Oste-Wörpe ist geprägt von ihrer Lage zwischen Hamburg und Bremen, wobei die Region zum größten Teil (Samtgemeinden Tarmstedt, Selsingen, Zeven) dem ländlichen Umland von Bremen zugeordnet ist, während die Samtgemeinde Sittensen stärker Richtung Hamburg ausgerichtet ist.

Die verkehrsgünstige Lage an der BAB 1 verschafft der Region einen besonderen Vorteil als Wohn- und Gewerbestandort. Neben dieser Verkehrsgunst haben weitere attraktive Bedingungen, wie z. B. der weitgehend erhaltene Charakter alter Bördedörfer, in der Region einen hohen Wohn- und Freizeitwert entstehen lassen.

Eine starke Siedlungstätigkeit, oft durch Zuzüge von Neubürgern ausgelöst, die ihren Wohnort in der Region und ihren Arbeitsplatz in den benachbarten Oberzentren haben, hat die Dörfer mit ihrer weiterhin stark landwirtschaftlichen Prägung verändert. Diese Veränderungen und künftig zu erwartende Auswirkungen des demographischen Wandels stellen hohe Anforderungen an die Entwicklung der Region. Dabei gilt es, lebendige Dörfer mit einem intakten sozialen und kulturellen Leben zu erhalten, Dörfer mit ihren charakteristischen, teilweise historischen Ortsbildern zu erhalten und die Versorgung der Bevölkerung sowie die Infrastruktur an die veränderten Rahmenbedingungen anzupassen. Betreuungseinrichtungen für Kinder, die Sicherstellung der Grundversorgung durch den Einzelhandel, attraktive Betreuungseinrichtungen für ältere Menschen sind Beispiele für eine Infrastruktur, die eine ländliche Region für den Erhalt ihrer Attraktivität braucht.



Wohngebiet Selsingen
(Foto: SG Selsingen)

2.5 Landwirtschaft

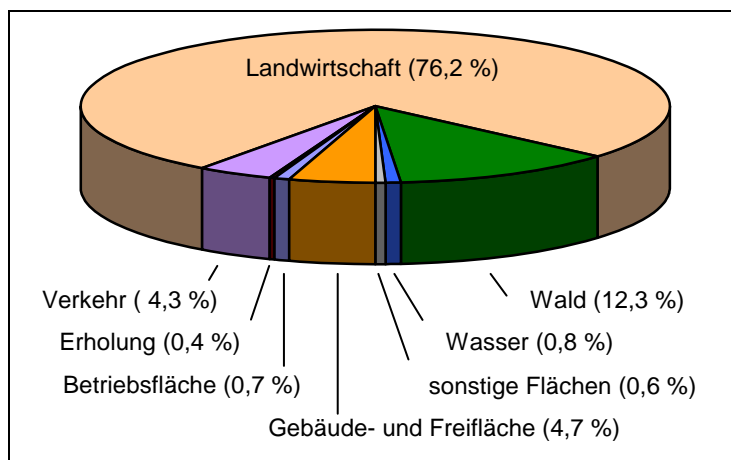


Abbildung 4: Flächennutzung (2006)

(Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik)

In der Flächennutzung dominiert die Landwirtschaft (vgl. Abb. 4). Bezogen auf die Gesamtfläche der Region wird ein Anteil von rund 76 % landwirtschaftlich genutzt. Rund 12 % der Gesamtfläche nimmt Wald ein. Die niedersächsische Agrarstatistik weist in der Region für das Jahr 2005 insgesamt 973 Betriebe mit insgesamt 52.056 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche aus.

In der Zeitspanne von 2001 bis 2005 nahm die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe von 1.136 auf 973 ab.

Tabelle 2: Landwirtschaftliche Betriebe und genutzte Fläche

	Anzahl Betriebe	Fläche (LF) in ha
SG Selsingen	277	15.377
SG Sittensen	181	9.057
SG Tarmstedt	190	10.855
SG Zeven	325	16.767
Region Börde Oste-Wörpe	973	52.056

(Quelle: NLS 2005)

Die landwirtschaftlichen Betriebe haben sich entsprechend den naturräumlichen Gegebenheiten in den Niederungsbereichen schwerpunktmäßig zu Futterbaubetrieben und in den Geestbereichen zu Ackerbaubetrieben mit Veredlung (Schweine und Geflügel) ausgerichtet. Rund 60 % der landwirtschaftlich genutzten Flächen der Region sind Ackerland. Dieses wird zu rund 25 % zum Anbau von Silomais (Futterpflanzen und Biomasse zur Erzeugung von Biogas) genutzt. Der Anteil des Dauergrünlandes liegt mit 30 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche in der Region nur knapp unter dem Landesdurchschnitt von 33 %. In den Samtgemeinden Selsingen und Sittensen liegt der Grünlandanteil mit ca. 35 % bzw. 31 % etwas über dem Durchschnitt.



(Foto: SG Tarmstedt)

Die Hälfte der landwirtschaftlichen Betriebe wird im Nebenerwerb geführt. Die Flächenausstattung der Betriebe, oberhalb derer die Anzahl der Betriebe derzeit zunimmt (so genannte Wachstumsschwelle) liegt in Niedersachsen bei 75 ha. Sie hat sich in den letzten 20 Jahren verdoppelt und verdeutlicht den rasanten Strukturwandel. In der Region Börde Oste-Wörpe bewirtschaften von den Betrieben, die im Haupterwerb geführt werden, rund 60 % eine Fläche von mehr als 75 ha. Dieses gibt einen deutlichen Hinweis auf die gute Ausstattung und Leistungsfähigkeit der Betriebe.

Die Biogaserzeugung hat für die Landwirtschaft in der Region eine besondere Bedeutung. In der Region sind 33 Biogasanlagen in Betrieb und zusätzliche Anlagen befinden sich im Genehmigungsverfahren (vgl. Abb. 5). Hier weist die Region im Vergleich zu anderen Regionen des Landes eine überdurchschnittliche Dichte an bestehenden Anlagen auf. Eine Konzentration größerer Anlagen befindet sich in den Räumen Tarmstedt und Selsingen. Die wirtschaftliche und klimaschutzrelevante Bedeutung der Erzeugung von Biogas ist in der Region unumstritten. Für die Landwirtschaft bedeutet die Biogasproduktion und die daraus resultierende Strom- und Wärmeproduktion ein erhebliches Wertschöpfungspotenzial, von dem der ländliche Raum profitieren kann.

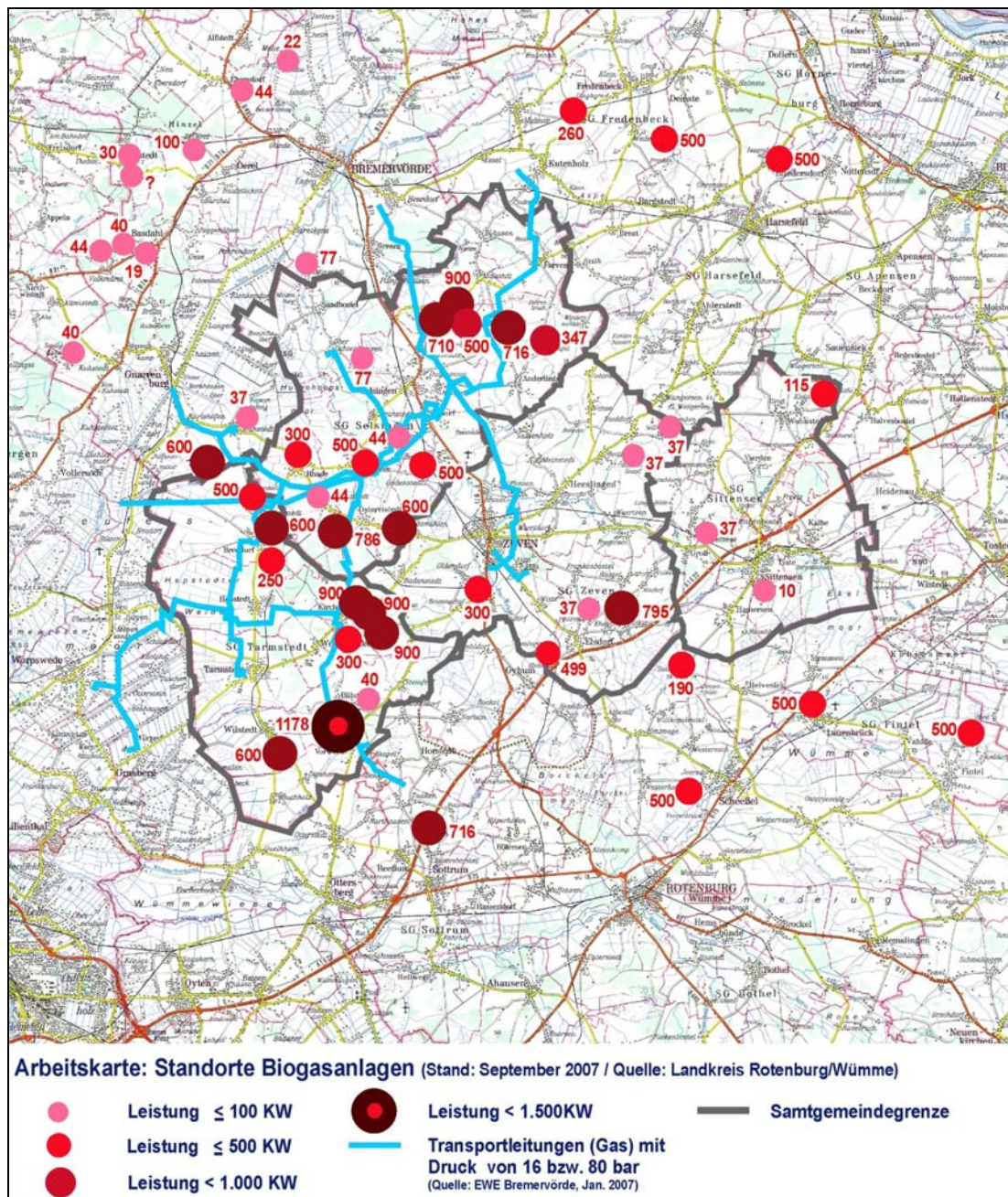


Abbildung 5: Standorte Biogasanlagen (2007)

Rund um die landwirtschaftliche Produktion haben sich in der Region vor- und nachgelagerte Bereiche der Agrar- und Ernährungswirtschaft entwickelt. Bundesweit bekannt ist die Marke „Milram“ für Milchprodukte der Zevener Nordmilch AG. Die Heideblume-Molkerei Elsdorf vermarktet seine Produkte als Elsdorfer bzw. Elsdorfer Feinkost. Sanovo Eiprodukte ist einer der führenden Anbieter auf dem Gebiet der Eiprodukte. Die VION Zeven AG ist in der Fleischverarbeitung tätig. Ferner ist in Heeslingen ist das Unternehmen Fricke Landmaschinen beheimatet.

In Tarmstedt findet jährlich die viertägige Tarmstedter Ausstellung statt; eine überregional bedeutende landwirtschaftliche Maschinen- und Geräte-Ausstellung mit etwa 100.000 Besuchern.

2.6 Tourismus und Kultur

Die Region Börde Oste-Wörpe ist Teil des Touristikverbandes des Landkreises Rotenburg (Wümme), der als "TouROW" am Markt auftritt. Mit rund 400.000 Übernachtungen/Jahr (lt. amtl. Statistik⁵) gehört die Landkreis Rotenburg (Wümme) Touristik nicht zu den großen Tourismusregionen in Niedersachsen. Folgerichtig setzt die Touristik vor allem auf Themenmarketing (Angebot spezieller Themen) und weniger auf Destinationsmarketing (Aufbau eines Markenimages der Region). Aus Sicht der Tourismus Marketingorganisation Niedersachsen (TMN) firmiert die Region, zusammen mit Cuxland, Teufelsmoor und dem Landkreis Stade als "Land zwischen Elbe und Weser".

Die Tourismusorganisationen "zwischen Elbe und Weser" kooperieren in der Angebotsentwicklung und Vermarktung. Der Landkreis Rotenburg (Wümme) und die Region Börde Oste-Wörpe werden von einer Reihe wichtiger, überregionaler touristischer Angebote berührt (vgl. Abb. 6).

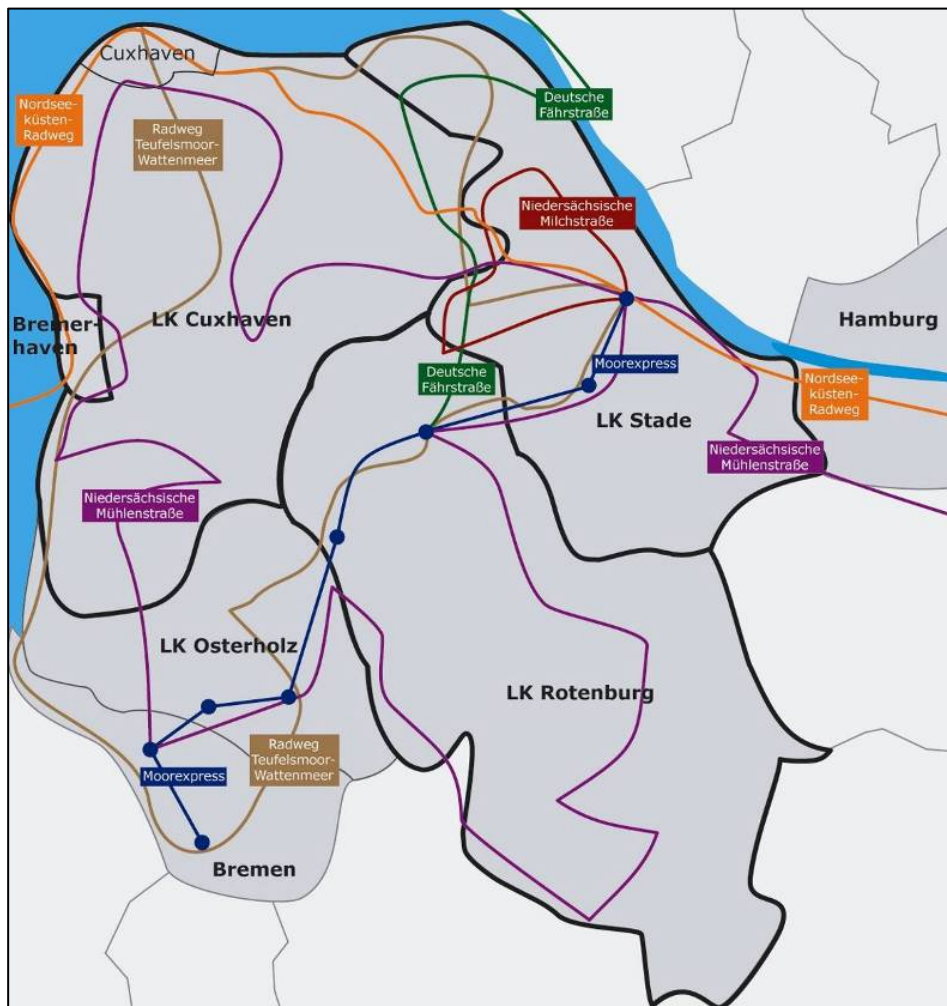


Abbildung 6: Touristische Angebote "zwischen Elbe und Weser"

⁵ Die amtl. Statistik erfasst nur Übernachtungen in gewerblichen Betrieben mit mehr als neun Betten. Ferienwohnungen, kleine Pensionen, Übernachtungen in Privatquartieren werden nicht erfasst. Die Statistik bildet damit nur einen Teil der Wahrheit ab.

Für die Überlegungen zur touristischen Entwicklung der Region Börde Oste-Wörpe ist es wichtig, diesen Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen. Ziel muss es vorrangig sein, touristische Angebote und Strukturen im ILEK-Gebiet so zu entwickeln, dass sie über die vorhandenen Vermarktungsstrukturen (TouROW und Partnernetzwerk) vermarktet werden können. Im ILEK werden die wichtigen touristischen Themen des TouROW aufgenommen:

- Radfahren (vom Teufelsmoor zum Wattenmeer, Radfernweg Hamburg - Bremen, ...)
- Kulturland (Mühlenroute, Fährstraße, Moorexpress, ...)
- Natur erleben (Moorerleben, Kanufahren, ...)

Ziel ist es nicht, die Region Börde Oste-Wörpe als eine eigenständige Marke (eigene Region, eigenes Logo) zu entwickeln.

Die Region Börde Oste-Wörpe bietet eine Vielzahl von Angeboten für Freizeitgestaltung und Tourismus. Eine Übersicht gibt die nachfolgende Karte.

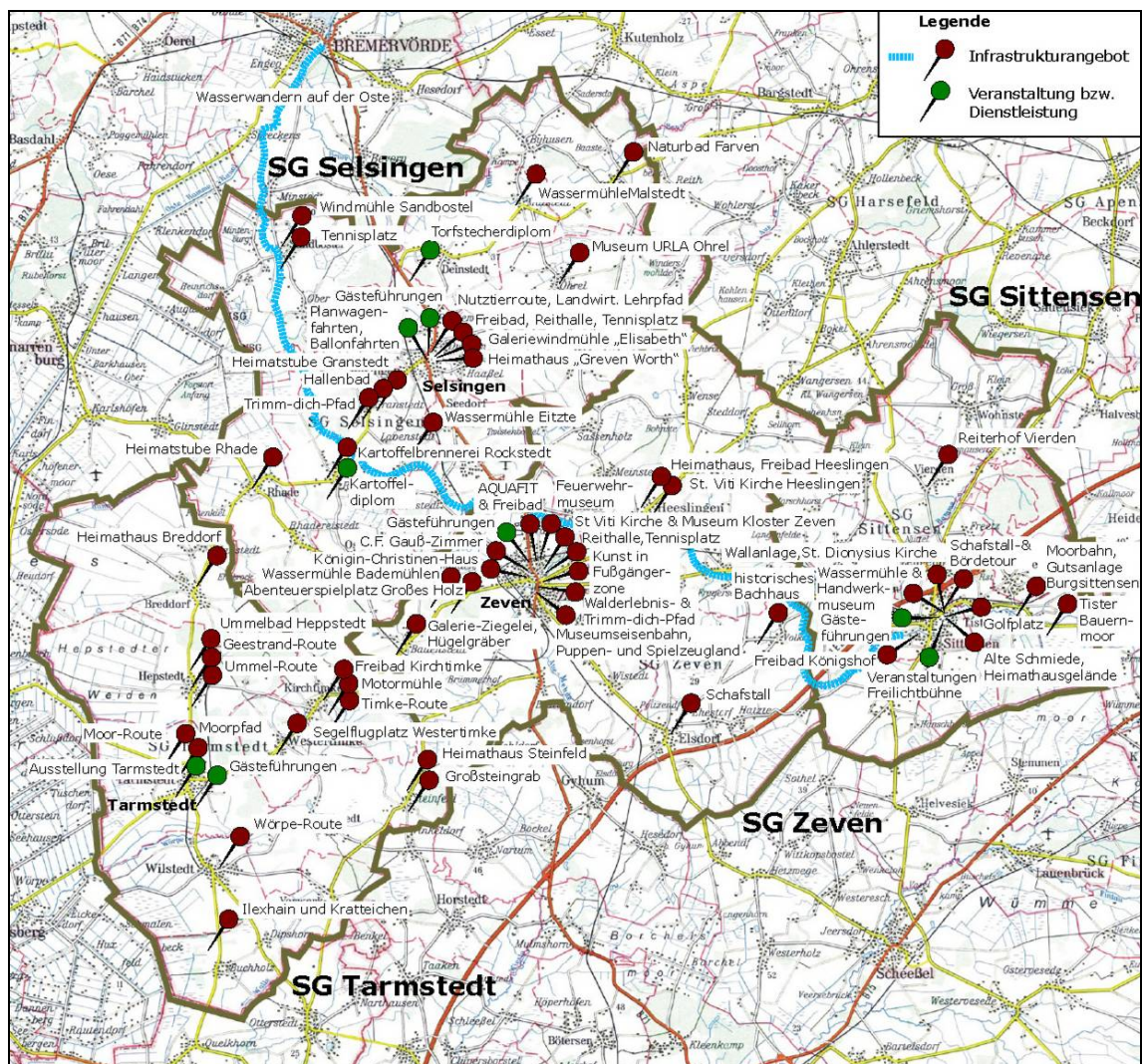


Abbildung 7: Angebot für Tourismus, Freizeit und Kultur in der Region

Hohe Angebotsdichten für Freizeitangebote bestehen in den Orten Zeven, Selsingen und Sittensen. Sittensen ist aufgrund des Autobahnanschlusses gewerblich geprägt. Der zugehörige Geschäftsreiseverkehr formt das Angebot (Hotelkapazitäten und Restaurants für Geschäftsreisende).

In der Region Börde Oste-Wörpe bestehen folgende Akzente im Angebot für Urlaub und Freizeit:

- landschaftsbezogene Erholung (Radfahren, Spazierengehen, Naturerlebnisse, ...)
- kulturelle Vielfalt der Region (Mühlen, Hist. Eisenbahn, Museen und Heimathäuser, ...)



Radwandern in der Region
(Foto: SG Tarmstedt)

Besonderes Augenmerk sollte auf der Zielgruppe der Wohnbevölkerung der Region liegen. Tagesausflüge und Tagesfreizeit sind ein wichtiger Markt (in der Summe auch wichtiger als der Übernachtungstourismus). Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, die Einwohner für das eigene Angebot zu gewinnen. Auch die Daseinsvorsorge der Gemeinden und die Aufgabe, den Einwohnern eine gute Standortqualität (und damit einhergehend eine hohe Freizeitqualität) zu bieten, verpflichten zu einem besonderen Augenmerk auf das Freizeitangebot. Ohnehin sind die

Grenzen zwischen "Tourismus" und "Freizeit" fließend und im Falle von Radfahren, Natur- und Landerlebnissen weitgehend deckungsgleich. Besonderen Stellenwert für die Wohnbevölkerung haben Bäder (in der Region besteht ein quantitativ gutes Angebot an Freibädern) und Veranstaltungsangebote.

2.7 Wirtschaft und Verkehr

Die Wirtschaftsstruktur der Region Börde Oste-Wörpe wird überwiegend von klein- und mittelständischen Unternehmen geprägt. Größere Gewerbe- und Industriebetriebe mit hohen Beschäftigungszahlen finden sich lediglich am Standort Zeven, der als Arbeitsort eine herausragende Stellung in der Region einnimmt. Unter den Betrieben ist insgesamt gesehen ein ausgewogener Branchenmix mit Schwerpunkten in den Bereichen Verarbeitung und Veredlung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Gummi- und Kunststoffproduktion sowie Maschinen- und Anlagenbau zu erkennen. Die Anteile der Beschäftigten in den Wirtschaftssektoren Produzierendes Gewerbe sowie Handel, Gastgewerbe und Verkehr liegen leicht über dem niedersächsischen Durchschnitt (vgl. Abb. 8).



Industriegebiet Zeven-Aspe
(Foto: Rüdiger Lubricht)

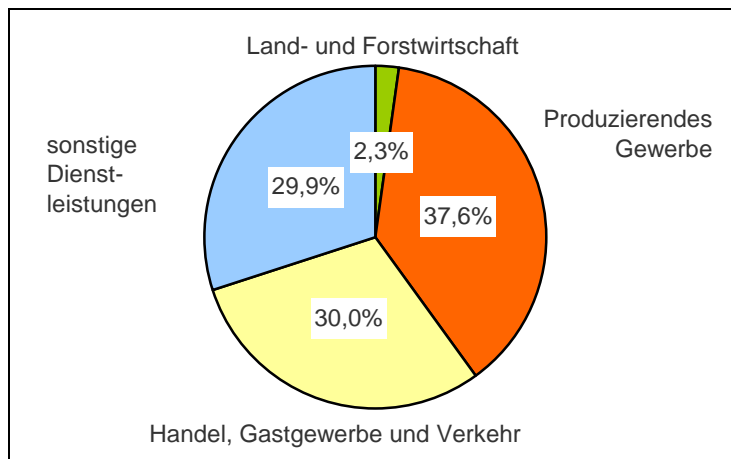


Abbildung 8: Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren (2006)

(Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik)

Die Entwicklung der Beschäftigung in der Region verlief seit 1990 im Vergleich mit der Entwicklung auf Landesebene deutlich positiver und ist weitgehend vergleichbar mit der ebenfalls sehr dynamischen Entwicklung auf Landkreisebene (vgl. Abb. 9). Insgesamt nahm die Beschäftigung zwischen 1990 und 2006 um 17,3 % zu, wobei zwischenzeitlich die Zunahme über 27 % (zw. 1990 - 2003) betrug. Die Entwicklung ist jedoch von den konjunkturellen Schwankungen beeinflusst. Getragen wird der Anstieg vor allem von der Beschäftigungssituation in Zeven. Dort ist die Zahl der Beschäftigten im betrachteten Zeitraum um rund 30 % angestiegen.

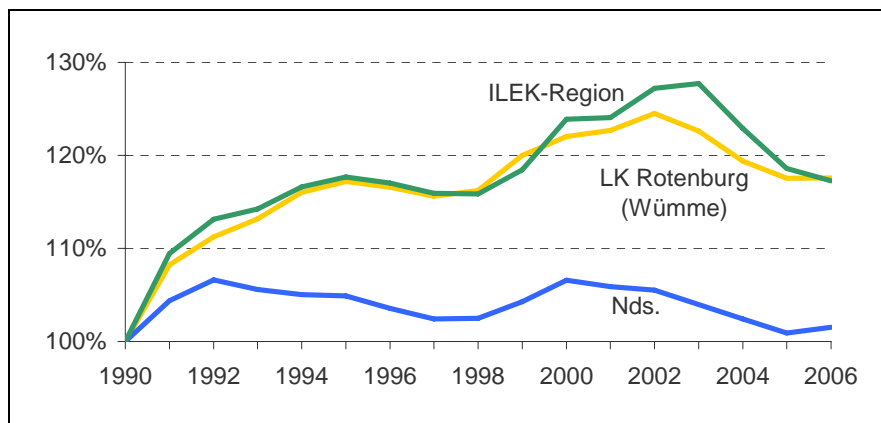


Abbildung 9: Beschäftigtenentwicklung (1990 - 2006)

(Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik)

Die wirtschaftliche Entwicklung vollzieht sich vor allem an den verkehrsgünstigen Standorten in den Samtgemeinden Zeven und Sittensen entlang der BAB 1 sowie im Mittelzentrum Zeven. Geringere Beschäftigungszahlen verzeichnen dagegen die Samtgemeinden Selsingen und Tarmstedt. Die Samtgemeinde Zeven weist demgegenüber die mit großem Abstand größte Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter sowie eine hohe Arbeitsmarktzentralität auf (vgl. Abb. 10). Fehlende Arbeitsplätze in den Samtgemeinden Selsingen und Tarmstedt können somit durch das Arbeitsplatzangebot in Zeven zum Teil kompensiert werden.

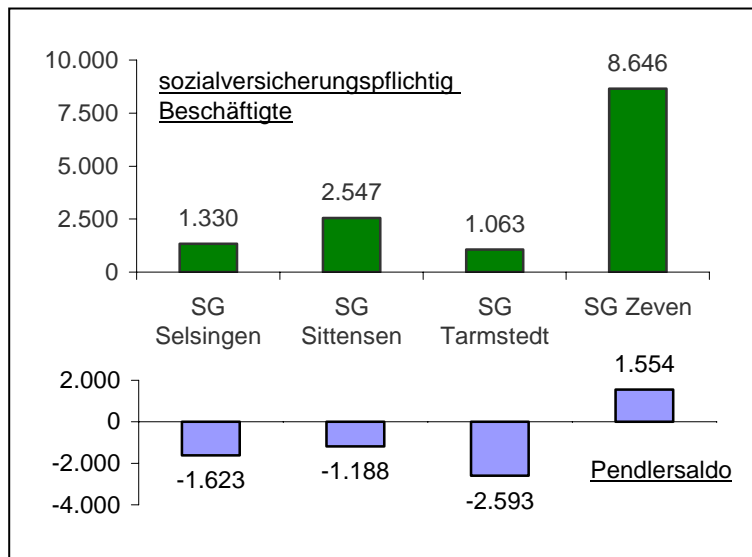


Abbildung 10: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Pendlersaldo (2006)

(Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik)

Die Region ist mit der BAB 1 verkehrsgünstig an das überregionale Straßenverkehrsnetz angebunden, so dass die Oberzentren Bremen und Hamburg insbesondere von den Samtgemeinden Sittensen und Zeven gut zu erreichen sind. Abfahrten finden sich in Sittensen und benachbart zur Region Börde Oste-Wörpe in Bokel. Darüber hinaus verläuft die Bundesstraße B 71 durch die Samtgemeinden Selsingen und Zeven und erschließt die Region in Nord-Süd-Richtung.



Durch die Region verlaufen ferner drei Schienenstrecken (Bremervörde - Rotenburg, Zeven - Tostedt, Zeven - Wilstedt), auf denen jedoch kein Personenverkehr und lediglich auf der Strecke Bremervörde-Rotenburg Güterverkehr stattfindet. Die anderen beiden Strecken werden momentan nicht genutzt. Die nächsten Schienenstrecken für den Personenverkehr sind die Strecken Bremen - Hamburg (mit Haltestellen in Rotenburg/Wümme, Scheeßel, Lauenbrück und Tostedt) südlich und Bremerhaven - Hamburg (mit Haltestellen in Bremervörde und Kutenholz) nördlich der Region.

Der öffentliche Verkehr in der Region ist somit zurzeit auf den Busverkehr beschränkt. Als wichtigste ÖPNV-Verbindungen sind die Schnellbuslinie Zeven - Tarmstedt - Bremen, die Buslinie Zeven - Selsingen - Bremervörde sowie die Buslinien Zeven - Rotenburg und Zeven - Sittensen - Tostedt, die die Region an den Bahnverkehr anbinden, zu nennen.

3 Methodik und Ablauf des ILEK-Prozesses

Die Basis der Erarbeitung des ILEK ist die breite Beteiligung der Bevölkerung und der Akteure der verschiedenen Interessengruppen. Dieses Vorgehen nach dem so genannten „bottom-up-Prinzip“, bei dem die Bürgerinnen und Bürger der Region und die Vertreter der unterschiedlichen Bereiche wie Landwirtschaft, Umwelt, Wirtschaft, Handel, Verkehr, Tourismus, Kultur und Soziales wesentliche Inhalte des Konzepts erarbeiten, ist die Besonderheit eines ILEK. Die Beteiligten sind als Experten der Region anerkannt und tragen mit ihrem spezifischen Wissen zur erfolgreichen Erstellung des Konzepts bei. Darüber hinaus erfährt ein nach diesem Ansatz angefertigtes Konzept eine wesentlich größere Akzeptanz als eine Planung „von oben“.

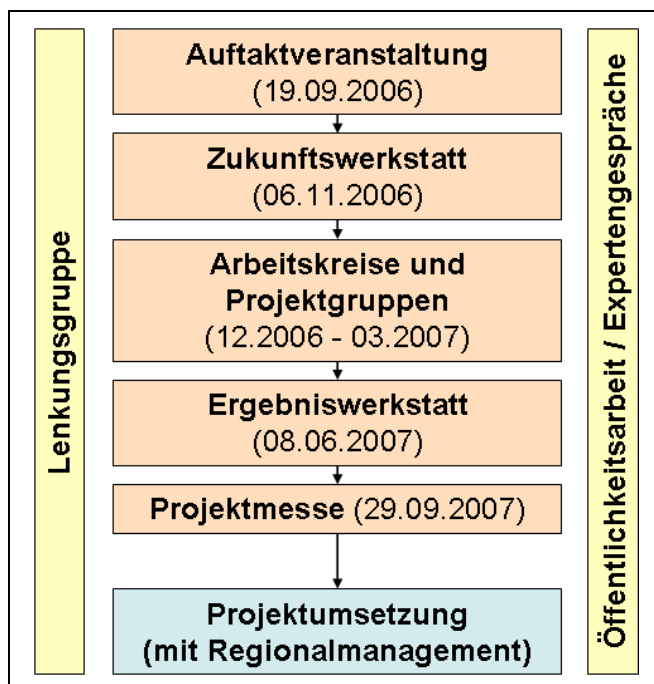


Abbildung 11: Ablauf des ILEK-Prozesses

Auftaktveranstaltung

Der Auftakt des ILEK-Prozesses fand am 19. Sep. 2006 mit Beteiligung des Ministers für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Niedersachsen, Hans-Heinrich Ehlen, im Heimathaus Sittensen statt. Rund 150 interessierte Bürgerinnen und Bürger aus der Region sowie Interessenvertreter aus Politik und Verwaltung, Unternehmen, Vereinen und Verbänden informierten sich über den geplanten Prozess und über die Möglichkeiten sich einzubringen.

Zukunftswerkstatt

Am 06. Nov. 2006 fand in der Kooperativen Gesamtschule Tarmstedt die Zukunftswerkstatt mit rund 200 Teilnehmern statt. Bürgerinnen und Bürger aus allen Kommunen der Region und die Vertreter aus Politik und Verwaltung, Unternehmen, Verbänden und Vereinen kamen zusammen, um nach einem intensiven Austausch gemeinsam erste Grundlagen des ILEK zu erarbeiten. So wurden die Themen der Arbeitskreise des ILEK bestimmt, eine erste Einschätzung für ein Stärken-Schwächen-Profil der Region abgegeben und erste Entwicklungsvorstellungen formuliert. Die Zukunftswerkstatt bildete somit den Ausgangspunkt der Tätigkeit der Arbeitskreise der einzelnen Handlungsfelder.



Arbeitskreise

Entsprechend den auf der Zukunftswerkstatt vereinbarten Themen tagten zwischen Dezember 2006 und März 2007 folgende fünf thematische Arbeitskreise (jeweils zwei bzw. drei Termine):

- Siedlungsentwicklung, Versorgung und Soziales
- Landwirtschaft, Natur und Umwelt
- Ländlicher Tourismus, Naherholung und Kultur
- Verkehr
- Wirtschaft, Handel und Gewerbe

Aufgabe der Arbeitskreise war es, das regionale Stärken-Schwächen-Profil und die Entwicklungsvorstellungen für das jeweilige Thema zu konkretisieren und Projekte für die Erreichung der Ziele zu entwerfen. In den Arbeitskreisen trafen sich insgesamt rund 140 Akteure, die mit ihren Erfahrungen und ihrem Wissen zur erfolgreichen Erarbeitung des ILEK beitrugen.



Projektgruppen

Um einzelne Projektideen zu vertiefen und detaillierter auszuarbeiten, bildeten sich aus den Arbeitskreisen heraus Projektgruppen, die eigenständig zwischen den Sitzungen der Arbeitskreise tagten (z. B. Projektgruppe „Regenerative Energie“ aus dem Arbeitskreis Landwirtschaft, Natur und Umwelt oder Projektgruppe „Kultur und Fortbildung“ aus dem Arbeitskreis Ländlicher Tourismus, Naherholung und Kultur). Die im ILEK beschriebenen Projekte sind somit vor allem auf die Arbeit der insgesamt 21 Projektgruppen zurückzuführen.

Ergebniswerkstatt

Auf der Ergebniswerkstatt am 8. Juni 2007 in der Heinrich-Behnken-Schule in Selsingen wurden die bis dahin erarbeiteten Projektideen der fünf thematischen Arbeitskreise in einer Gesamtschau präsentiert, diskutiert und im Einzelfall ergänzt. Ferner wurde die geplante regionale Entwicklungsstrategie vorgestellt und mit den Teilnehmern abgestimmt. Zudem wurde ein Ausblick auf den Prozess der Umsetzung des Konzepts gegeben.



Projektmesse

Auf der am 29. Sep. 2007 im Heimathaus Heeslingen stattfindenden Projektmesse werden die für das ILEK entwickelten Projekte einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Die Teilnehmer der Arbeitskreise haben dazu eine öffentlichkeitswirksame und anschauliche Darstellung der einzelnen Projekte vorbereitet. Gleichzeitig wird das fertig gestellte ILEK dem niedersächsischen Minister für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Hans-Heinrich Ehlen, übergeben.

Lenkungsgruppe

Der Prozess der Erstellung des ILEK wurde durch eine Lenkungsgruppe begleitet, deren Aufgabe es war die Zusammenarbeit abzustimmen, den Ablauf zu koordinieren, Schwerpunktthemen zu benennen und die Öffentlichkeit über den Fortschritt des Prozesses zu informieren. Die Lenkungsgruppe setzte sich zusammen aus den Bürgermeistern Werner Borchers (SG Selsingen), Stefan Tiemann (SG Sittensen), Frank Holle (SG Tarmstedt) und Johann Klintworth (SG Zeven), den Vertretern des GLL Verden, Bernd-Rüdiger Beitzel und Bernd Neumann sowie der Vertreterin des Landkreises Rotenburg (Wümme), Ulrike Jungemann. Beratend und unterstützend nahmen Mitarbeiter der Verwaltung der Kommunen sowie der den Prozess begleitenden

Büros GfL Planungs- und Ingenieurgesellschaft GmbH und BTE Tourismusmanagement, Regionalentwicklung an den Sitzungen der Lenkungsgruppe teil.

Einbindung politischer Gremien

Die Kommunalpolitik wurde von Anfang an, insbesondere durch die Mitarbeit in den Arbeitskreisen, in den Prozess eingebunden. Zum Informationsaustausch und zur Abstimmung mit den politischen Vertretern wurden am 05. Juli 2007 die Zwischenergebnisse aus den Arbeitskreisen den Samtgemeindeausschüssen aller vier Samtgemeinden sowie den Bürgermeistern aller Mitgliedsgemeinden in einer gemeinsamen Sitzung vorgestellt.

Öffentlichkeitsarbeit

Zur Information der Bürgerinnen und Bürger hat eine intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit stattgefunden. Über den aktuellen Prozessstand sowie zu den anstehenden Terminen und Sitzungen erschienen regelmäßig Artikel in den regionalen Tageszeitungen. Darüber hinaus hatten Interessierte die Möglichkeit, sich auf der eigens dafür eingerichteten Internetseite (www.boerdeoste-woerpe.de) noch detaillierter über den Prozess und die aktuellen erarbeiteten Ergebnisse (u. a. Bereitstellung der Protokolle der Arbeitskreise) zu informieren.



Die Bürgermeister der vier Samtgemeinden beim Start der Internetseite www.boerdeoste-woerpe.de.

Bewertung des Beteiligungsprozess

Im Rahmen eines lebendigen und von der Bevölkerung getragenen Beteiligungsprozess ist es gelungen, eine breite Öffentlichkeit im Dialog am Entwicklungsprozess zu beteiligen. Alle Veranstaltungen und Arbeitskreissitzungen waren durchgängig gut besucht. Die beteiligten Akteure haben sich mit größtem Engagement aktiv eingebracht und zum Gelingen des Prozesses beigetragen. In allen Arbeitskreisen waren Akteure aus allen vier Samtgemeinden vertreten. Die Tätigkeit der Arbeitskreise und Projektgruppen verlief äußerst konstruktiv, kreativ und ergebnisorientiert und spiegelt sich im Gesamtergebnis des vorliegenden Konzepts wieder. Die Politik war in allen Phasen in die Erarbeitung des ILEK eingebunden und die Bürgerinnen und Bürger sowie die Vertreter aus den Bereichen Landwirtschaft, Wirtschaft und Verkehr, Handel, Gewerbe und Dienstleistungen, Freizeit und Tourismus, Natur- und Umweltschutz, Kultur, Bildung und Soziales haben sich intensiv am Arbeitsprozess beteiligt.

Damit ist ein gutes Fundament für eine engere Zusammenarbeit der Region im Austausch von Verwaltung und Politik, von Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Verbänden sowie für die Zusammenarbeit bei der Umsetzung der Entwicklungsstrategie und Projekte gebildet.

4 Chancen / Risiken für den ländlichen Raum

Der ländliche Raum unterliegt einem ständigen Wandel. So haben aktuelle Entwicklungen wie der Strukturwandel in Landwirtschaft und Wirtschaft sowie die Auswirkungen des demographischen Wandels einen großen Einfluss auf die Regionen. Diese Entwicklungen bergen Chancen, aber auch Risiken.

Die Auswirkungen des demographischen Wandels sind schon heute in peripher gelegenen ländlichen Räumen zu spüren. Aber auch Regionen, die in den Verflechtungsräumen größerer Zentren liegen, werden künftig grundlegende Veränderungen erfahren. Diese betreffen alle Bereiche, die mit Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit verbunden sind. Als Beispiele sind die Bereitstellung sozialer Infrastrukturen wie z. B. Kindergärten und Schulen oder der lokale Wohnungsmarkt zu nennen. In vielen ländlichen Städten und Gemeinden ist bereits heute die Reduzierung öffentlicher und privater Dienstleistungen festzustellen.

Die Auswirkungen des demographischen Wandels werden nur im begrenzten Maße gemildert werden können. Der Zuzug von Einwohnern ist vor allem für Regionen im Verflechtungsraum größerer Zentren eine Möglichkeit auch weiterhin zu wachsen oder zumindest einen größeren Bevölkerungsverlust zu verhindern. Viele Städte und Gemeinden bemühen sich um den Zuzug insbesondere von Personen in der Phase der Familiengründung. Die Gestaltung des demographischen Wandels bedeutet, sich auf die neuen Rahmenbedingungen einzustellen. Neben dem Wettbewerb um Neubürger sind dabei auch die veränderten Ansprüche einer älter werdenden Bevölkerung zu berücksichtigen.

Aufgabe der Kommunen ist es, rechtzeitig auf die sich verändernde Situation zu reagieren und sich strategisch zu positionieren. Darüber hinaus gewinnt die interkommunale Abstimmung und Kooperation der Städte und Gemeinden immer mehr an Bedeutung, denn nur so werden künftig viele Aufgaben der Kommunen wirtschaftlich zu bewältigen sein.

Der ländliche Raum ist auch heute noch geprägt von der Landwirtschaft. Diese hat jedoch in den vergangenen Jahrzehnten als Arbeitsplatz und Wirtschaftsfaktor stetig an Bedeutung verloren. Durch hohen technischen Fortschritt konnte die Produktivität der Landwirtschaft gesteigert werden. Höhere Ertragsmengen stehen jedoch nur einer gering gestiegenen Nachfrage gegenüber. Als Folge sind der Verfall der Preise und ein Rückgang der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft zu erkennen. Kennzeichnend ist auch der sinkende Anteil des Agrarsektors an der Bruttowertschöpfung. Heute konzentriert sich die landwirtschaftliche Produktion auf eine immer geringere Anzahl großer Betriebe mit hohem Bestand an landwirtschaftlicher Nutzfläche und Viehhaltung. Kleinere Betriebe werden häufig nur noch im Nebenerwerb geführt.

Zu vernachlässigen ist die Landwirtschaft dennoch nicht, da sie neben der wirtschaftlichen Bedeutung eine wichtige Rolle für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen, der ländlichen Sozialstruktur und des Kulturerbes sowie für die Gestaltung der Kulturlandschaft einnimmt. Ferner steht die Landwirtschaft in engem Zusammenhang mit vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereichen (z. B. Agrarindustrie, Ernährungsgewerbe, Groß- und Einzelhandel, ...).

Aktuell ist eine steigende Zahl an Betrieben erkennbar, die ihre Produkte als regionale (Qualitäts-)Produkte vermarkten. Weitere Nischenfelder sind außerlandwirtschaftliche Einnahmequellen

len wie Angebote im ländlichen Tourismus oder der politisch geförderte Sektor der Bioenergienutzung, der von immer mehr Betrieben als lohnende Alternative entdeckt wird.

Die Landwirtschaft wird sich auch weiterhin verändernden Rahmenbedingungen anpassen müssen. So werden z. B. die jüngsten Agrarreformen, die u. a. auf eine klarere Marktorientierung und die Bindung öffentlicher Förderung an die Einhaltung von Umwelt-, Tierschutz- und Lebensmittelsicherheitsstandards zielen, weit reichende Auswirkungen auf die Betriebe haben.

Die Wirtschaft in ländlichen Regionen gilt im Vergleich zum städtischen Raum als eher strukturschwach und weist eine geringere Arbeitsmarktzentralität auf. Gekennzeichnet wird die Wirtschaftsstruktur in der Regel von kleinen und mittleren Unternehmen, größtenteils aus dem Bereich der Handwerksbetriebe. Das produzierende Gewerbe ist meist überdurchschnittlich vertreten. Insbesondere Unternehmen aus den der Landwirtschaft vor- und nachgelagerten Bereichen wie Maschinenbau oder Ernährungsgewerbe sind typisch für die Wirtschaft in ländlichen Städten und Gemeinden. Aber auch hier gewinnen Dienstleistungen immer mehr an Bedeutung. Entscheidender Standortfaktor für die Anwerbung neuer Unternehmen ist im ländlichen Raum die überregionale Verkehrsanbindung. Ohne Anbindung an das überregionale Straßenverkehrsnetz ist es für Städte und Gemeinden trotz der guten Verfügbarkeit von kostengünstigen Gewerbeflächen schwierig Unternehmen zu gewinnen und Arbeitsplätze zu schaffen. Darüber hinaus führt der Abbau von Arbeitsplätzen in einzelnen größeren Unternehmen fast zwangsläufig zu einer negativen wirtschaftlichen Entwicklung.

Der Tourismus zeigt momentan bundesweit die Tendenz zur Stagnation auf hohem Niveau. Die Zeiten des boomartigen Wachstums sind vorbei. Gewinner des Strukturwandels im Tourismus sind vor allem serviceorientierte Betriebe, die vielfältige Angebote aus einer Hand bieten. Städtetourismus, Kultur, Natur und Wellness sind die Themen, die aktuell hoch im Kurs stehen.

Auch dem ländlichen Raum, der im Binnenland am Rande der touristischen Ströme liegt, bieten sich zahlreiche Chancen für die Entwicklung des Tourismus als wirtschaftlicher Faktor. Trotz oftmals kleinteiliger Strukturen und überschaubaren Werbebudgets kann die erzielbare Produktqualität durchaus hoch sein. Der ländliche Landschaftsraum bietet in der Regel ein hohes Potenzial an interessanten thematischen Routen und Touren sowie ein authentisch ländliches Tourismusangebot. Dabei sind überzeugende und serviceorientierte Angebote gefragt, die überregional einheitlich vermarktet werden. Erfolg versprechend sind vor allem Angebote, die in Verbindung zu den speziellen Kernthemen der Region stehen, wie z. B. Radfahren oder Natur erleben.

Ferner bildet auch der demographische Wandel eine Herausforderung für die Tourismusbranche. Zielgruppen wie die der Senioren rücken immer mehr in den Vordergrund und die Alterung der Bevölkerung führt zu Verschiebungen bei den Ansprüchen nach Komfort und Service. Entscheidend für den Erfolg des ländlichen Tourismus ist aber immer auch, ob die Bewohner einer Region für das touristische Angebot zu gewinnen sind. Diese sind ebenso wie die überregionalen Besucher ein interessanter Markt und wichtige Multiplikatoren. So sind die Wünsche der Bewohner des Raumes bei der Angebotsgestaltung und Werbung zu beachten.

5 Stärken / Schwächen der Region und sektorale Entwicklungsziele

Im Folgenden werden die von den Arbeitskreisen identifizierten relevanten **Stärken und Schwächen** der Region aufgelistet. An diesen Punkten gilt es anzusetzen: Bestehende Stärken, die einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Regionen darstellen, gilt es zu stärken, bestehende Schwächen, die als Nachteile im Wettbewerb der Regionen zu sehen sind, sollen abgebaut werden.

Die **Entwicklungsziele** wurden basierend auf der Stärken-Schwächen-Analyse von den Arbeitskreisen entwickelt und sind das Ergebnis eines intensiven Diskussionsprozesses. Sie bilden die Basis für die Projektentwicklung und stellen sicher, dass die einzelnen Projekte sich auf bestimmte, für die Region relevante Themen konzentrieren.

(Die sektoralen Entwicklungsziele werden in diesem Kapitel lediglich aufgelistet; Erläuterungen zu den Zielen finden sich in den entsprechenden Handlungsfeldern in Kapitel 6)

5.1 Siedlungsentwicklung, Versorgung und Soziales

Stärken	Schwächen
+ Nähe zu Bremen und Hamburg	– große Distanzen zu Versorgungseinrichtungen
+ ausreichendes und preisgünstiges Bauland	– zurückgehende Grundversorgung in den Dörfern
+ gute Versorgung mit Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen	– nicht ausreichende Flexibilität bei den Betreuungszeiten der Kindertagesstätten
+ lebendiges Dorfleben mit funktionierenden Dorfgemeinschaften	– nicht ausreichende Konzepte für die frühkindliche Förderung und Elternberatung
+ aufgeschlossene Bevölkerung mit starkem Zusammenhalt untereinander	– fehlende Ganztagsangebote in den Schulen
+ funktionierende Nachbarschaften	– kaum Angebote für betreutes und begleitendes Wohnen im Alter
+ starkes Vereinsleben	– fehlende Begegnungsmöglichkeiten für ältere Bürgerinnen und Bürger
+ große Bereitschaft zu öffentlichem Engagement	– fehlende Unterstützung zur Mobilität älterer Menschen in kleinen Orten
	– fehlende Nutzung des Wissens und der Kompetenzen älterer Menschen
	– Bedarf an Dorferneuerungsmaßnahmen
	– Leerstand nicht mehr genutzter landwirtschaftlicher Bausubstanz

Trotz der weitgehend ländlich geprägten Struktur der Region bestehen doch Unterschiede hinsichtlich einer stärkeren wohnbaulichen Verdichtung und Erschließung in den Grundzentren und der stärker ländlichen Situation in den Dörfern der Region. Defizite in der Versorgung mit Einrichtungen aus dem sozialen Sektor wie z. B. bei den Kinderbetreuungseinrichtungen wurden im Rahmen der Ergebnisse der Stärken-Schwächen-Analyse genannt, aber auch bei den Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren auf dem Gebiet der Pflege und Betreuung.

Herausgestellt wurde im Laufe des Prozesses die große Bereitschaft der Menschen in der Region zu öffentlichem Engagement. Diese Stärke der Region weiter zu nutzen und dabei auch die Kompetenzen und das Wissen älterer Menschen einzubeziehen, ist sicher eine wichtige Aufgabe bei der Umsetzung der konkreten Maßnahmen.

Entwicklungsziele

Auf Grundlage der Stärken-Schwächen-Analyse wurden folgende Entwicklungsziele ausgewählt:

- Gestaltung der familienfreundlichen Region
- Stärkung dörflicher Siedlungs- und Versorgungsstrukturen

5.2 Landwirtschaft, Natur und Umwelt

Landwirtschaft

Stärken	Schwächen
+ starke, leistungs- und entwicklungsfähige Strukturen	– z. T. schlechter Zustand der Wirtschaftswege und kleinteilige Strukturen
+ gut strukturierte Betriebe mit gut ausgebildeten Betriebsleitern	– fehlende Nutzung ehemaliger landwirtschaftlicher Gebäude
+ Vielfalt der Produktionsrichtungen bei Spezialisierung der Betriebe	– fehlendes Energiekonzept und fehlende Wärmeabnehmer
+ hohe Anzahl an Betrieben, die im Bereich erneuerbare Energien tätig sind	– anhaltender Strukturwandel in der Landwirtschaft
+ gute Voraussetzung für den weiteren Ausbau der Bioenergie-Nutzung	– fehlende regionale Wertschöpfungsketten und gemeinsame regionale Vermarktung
+ hohes technisches Know-how bei den Biogasbetreibern	
+ starker vor- und nachgelagerter Wirtschaftsbereich	

Die Region zeichnet sich durch ihre hohe Kompetenz in den Bereichen Milchvieh- und Veredlungswirtschaft sowie in der Energieerzeugung aus Biomasse aus. Es hat in der Region auf der Grundlage einer guten Ausbildungssituation, eines ausgezeichneten Know-hows und einer guten Situation im vor- und nachgelagerten Bereich eine erfolgreiche Spezialisierung der Betriebe stattgefunden. Die Betriebe werden vielfach noch in Form von Familienbetrieben geführt, was die hohe Verbundenheit dieses Wirtschaftszweiges mit der Region erklärt. Aufgrund der günstigen landwirtschaftlichen Strukturen haben sich Unternehmen vor- und nachgelagerter Wirtschaftsbereiche angesiedelt.

Bisher sind zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe im Bereich der Erzeugung von regenerativer Energie durch Biogasanlagen tätig. Die Betriebe haben bereits langjährige Erfahrungen im Betrieb solcher Anlagen und verfügen somit auch über ein großes technisches Know-how. Bisher gab es für die Region oder auf Landkreisebene weder ein regionales Energiekonzept noch ein Netzwerk Bioenergie. Daher wurde vom Landkreis Rotenburg (Wümme) in Zusammenarbeit mit dem Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) die Innovations- und Kooperationsinitiative (IKI) Bioenergie initiiert. Die Initiative soll dazu beitragen, die regionale Wirtschaftskraft durch den Ausbau der Bioenergie-Nutzung zu stärken. Entlang der regionalen Wertschöpfungsketten - von der land- bzw. forstwirtschaftlichen Biomasseproduktion, über Anlagenbau und Anlagenbetrieb bis zum Energieabsatz - sollen neue Einkommensquellen und Arbeitsplätze erschlossen werden. Durch den Aufbau eines Netzwerkes Bioenergie kann die Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Akteuren verbessert werden und die vorhandenen Potenziale können zukünftig synergetisch genutzt werden.

Trotz ständiger betrieblicher Anpassung (Flächenpacht/Kauf) sind einige Teilräume der Region nach wie vor durch kleinteilige Flurverhältnisse geprägt, die zu relativen Kostennachteilen führen. Das Wegenetz weist in Teilbereichen aller Kommunen Mängel auf.

Bei fortschreitendem Strukturwandel werden zukünftig auch weiterhin landwirtschaftliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude freigesetzt. Insbesondere in Ortskernen stehen heute schon Wirtschaftsgebäude leer. Alternative Verwendungsmöglichkeiten für die leer stehende Bausubstanz müssen gefunden werden.

Entwicklungsziele

Auf Grundlage der Stärken-Schwächen-Analyse wurden folgende Entwicklungsziele ausgewählt:

- Förderung der Erzeugung nachwachsender Energierohstoffe und Etablierung der Nutzung von regenerativen Energien
- Ausbau von regionalen Wertschöpfungsketten im Bereich Bioenergie
- Verbesserung des multifunktionalen Wirtschaftswegenetzes und Entwicklung von Netzstrukturen
- Schaffung von wettbewerbsfähigen Flächenstrukturen
- Berücksichtigung landwirtschaftlicher und agrarstruktureller Belange bei der Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen
- Förderung der Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäudesubstanz

Natur und Umwelt

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + in Teilbereichen reich strukturierte Landschaft mit naturraumtypischen Elementen und historischen Bezügen + vielfältige Landschaft als Grundlage für attraktive Möglichkeiten für Erholung und Tourismus + Vorkommen naturnaher, seltener Lebensräume bedrohter Tier- und Pflanzenarten + zum Teil naturnahe Fließgewässerabschnitte der Oste, Wörpe und Nebengewässer 	<ul style="list-style-type: none"> – in Teilbereichen geringe Strukturierung der Landschaft, Fehlen von Hecken, Feldgehölzen und Wäldern – Verlust von landschaftlicher Vielfalt durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft – geringe Anzahl an Naturschutzflächen mit häufig sehr kleinflächiger Ausdehnung – zum Teil ausgebaute, stark veränderte Fließgewässer – wenig Kooperation und interdisziplinäres Handeln zwischen Landwirtschaft und Naturschutz

Die Region Börde Oste-Wörpe weist noch naturraumtypische, durch die historische Nutzung geprägte Bereiche auf, die eine besondere Bedeutung für Naherholung und Tourismus in der Region haben. Zu diesen Bereichen zählen vor allem die relikthaften Moorflächen der Geestniederungen und die größeren erhaltenen Hochmoorflächen der Hamme-Oste-Niederung. Des Weiteren lassen sich hier die strukturreichen Flusstäler der Oste und Wörpe und die durch Hecken, Baumreihen und Feldgehölze stark gegliederten, kleinflächigen Acker- und Grünlandbereiche der Geest sowie die naturnahen Wälder nennen. Diese Landschaftsbereiche spiegeln die historische Nutzung und in Teilen die ursprüngliche Naturlandschaft wieder und bieten durch ihre historischen Bezüge, Vielfalt und Naturnähe attraktive Bereiche für das erholungsbezogene Landschaftserleben.

Trotz des positiven Gesamteindrucks der Landschaft gibt es Bereiche, die weniger vielfältig und typisch sind. Dazu gehören zum Beispiel strukturärmere, intensiv genutzte Acker- und Grünlandflächen und die nicht standortgerechten Nadelforste. Darüber hinaus nimmt in einigen Teilräumen die Vielfalt der Landschaft durch den anstehenden Strukturwandel in der Landwirtschaft hin zur Monokultur Mais ab.

Die Moorflächen, Feuchtwiesen, naturnahen Wälder und Still- und Fließgewässer der Region bieten vor allem durch ihre Naturnähe und extensive Nutzung einen besonders wertvollen Lebensraum für eine Reihe von stark gefährdeten und vom Aussterben bedrohten Tier- und Pflanzenarten. Aufgrund der Kleinflächigkeit und Beeinträchtigung vieler dieser Bereiche handelt es sich teilweise um isolierte, bedrohte Vorkommen der geschützten Arten. Der Flächenanteil der Natur- und Landschaftsschutzgebiete im Landkreis Rotenburg (Wümme) liegt erheblich unter dem niedersächsischen Durchschnitt. Hinzu kommt, dass es sich häufig um sehr kleinflächige Gebiete handelt, die durch ihre isolierte Lage und ihren großen Anteil an gestörten Randzonen ihrem Schutzzweck nicht gerecht werden.

Die Region Börde Oste-Wörpe verfügt über eine Reihe von naturnahen Fließgewässerabschnitten, die wichtige Lebensräume für Pflanzen und Tiere darstellen und eine besondere Bedeutung für Naherholung und Tourismus besitzen. Dem gegenüber steht eine Reihe von ausgebauten, in ihrer ursprünglichen Form stark veränderten Fließgewässerabschnitten. Hinzu kommt eine große Anzahl von Sohlbauwerken, die das Wanderverhalten der aquatischen Fauna unterbinden. Im Zuge der Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) wurde die Gewässergüte der Oberflächengewässer aufgenommen. Die Gewässergüte der Oste und Wörpe mit ihren Nebengewässern, die die Region durchfließen, ist mit mäßig bis kritisch belastet bewertet. Grund hierfür sind in erster Linie diffuse Einträge aus Regenwasserkanälen, Auslaufbauwerken und landwirtschaftlichen Flächen. Eine weitere Belastung der Fließgewässer stellt der zunehmende Wassertourismus dar. Schäden ergeben sich hier in erster Linie durch Störungen empfindlicher Tierarten und ihrer Lebensräume, Trittschädigung an den Ufern und durch Vermüllung.

Bei der Durchführung von Maßnahmen des Naturschutzes gibt es in der Region bereits Beispiele von guter Zusammenarbeit mit den Landnutzern. Der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Landwirtschaft lassen sich aber zukünftig noch verbessern.

Entwicklungsziele

Auf Grundlage der Stärken-Schwächen-Analyse wurden folgende Entwicklungsziele ausgewählt:

- Förderung und Vernetzung typischer Lebensräume, insbesondere ist die Renaturierung der Fließgewässer zu fördern
- Förderung von Umweltbildung und Umweltbewusstsein
- Ausbau der Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Naturschutz

5.3 Ländlicher Tourismus, Naherholung und Kultur

Stärken	Schwächen
+ gute Möglichkeiten zum Radwandern	– schlechte Rad-, Wander- und Reitwege
+ kulturelle und künstlerische Vielfalt	– schlechter öffentlicher Verkehr (ÖV) (auch: kein Fahrradtransfer)
+ schöne Landschaft, „heile Welt“	– wenig Angebote für Jugendliche
+ intaktes, aktives Vereinsleben	– Belastungen bzw. Konflikte beim Wassersport auf der Oste

Wichtiges Potenzial ist die schöne Landschaft. Ländliche Idylle, Abgeschiedenheit und die "heile Welt der Dörfer" ermöglichen ein Ausspannen und bieten ausgezeichnete Möglichkeiten für landschaftsbezogene Aktivitäten, Radfahren und Naturerlebnis. ABER: Vergleichbare Angebote haben viele Regionen in Deutschland (und wohl fast alle ländlichen Räume) zu bieten. Die Region Börde Oste-Wörpe bietet gute Voraussetzungen, entsprechende herausragende Angebote

müssen entwickelt werden. Im Mittelpunkt stehen dabei Angebote, die Themen der TouRow aufnehmen: herausragend gute Angebote für Radfahrer (als Zielpunkte für Abstecher, als Anlaufstellen zum Verweilen - und zum Geld ausgeben), Naturerlebnisstationen, kulturelle Perlen müssen kundenorientiert entwickelt werden.

Differenziert sind die Angebote für den Wassersport zu betrachten. Die Oste bildet unzweifelhaft ein Potenzial, allerdings führen bescheidene Infrastruktur und mangelhafte Ausschilderung in Verbindung mit teilweise niedrigen Wasserständen offenbar zu Überlastungen und Konflikten. Hier ist zu klären, welche Potenziale für die Entwicklung eines leistungsfähigen Wassererlebnisangebotes bestehen und wie diese genutzt werden können (Besucherlenkung).

Die Schwächen im öffentlichen Verkehr erscheinen typisch für den ländlichen Raum. Sie erscheinen touristisch als nachrangiges Problem - die Anreise erfolgt mit dem PKW - ist für das Freizeitangebot für die Einwohner (vor allem für Kinder und Jugendliche) aber von Bedeutung. Ein noch nicht ausreichendes Angebot an Radwegen sowie ein schwaches Angebot an Wander- und Reitwegen trifft dagegen ins Mark des touristischen Potenzials. Hier ist unbedingt Abhilfe zu schaffen, die entsprechende Infrastruktur ist unabdingbare Voraussetzung für eine touristische Entwicklung in den angesprochenen Segmenten. Im Sinne eines ressourcenschonenden Ausbaus sollte die Entwicklung auf die Hauptachsen konzentriert werden.

Entwicklungsziele

Auf Grundlage der Stärken-Schwächen-Analyse wurden folgende Entwicklungsziele ausgewählt:

- Entwicklung von Angeboten für Radfahrer
- Ausbau der Angebote für landschaftsbezogene Erholung
- Ausbau der Angebote für das Naturerlebnis
- Stärkung und Ausbau kultureller Angebote, Erhaltung der Bausubstanz
- Entwicklung von Angeboten im Zusammenhang mit der niedersächsischen Milchstraße
- Entwicklung und Ausbau Einrichtungen / Infrastruktur (spezifische Projekte)
- Aus- und Fortbildung von Gästeführern
- Ausbau öffentlicher Verkehr (ÖV)
- Angebote für Wassererlebnis (vor allem Wasserwandern auf der Oste) - wenn Konflikte beherrschbar erscheinen
- Qualifizierung des Gastgewerbes (u. a. Initiierung von Melkhuskes und Hofcafes)
- Touristische Innovation

5.4 Verkehr

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + zentrale Lage zwischen den Oberzentren Hamburg und Bremen + direkte Anbindung an die BAB 1 	<ul style="list-style-type: none"> – nicht ausreichende Verkehrsanbindung an die Oberzentren Hamburg und Bremen (ÖPNV) – fehlende zweite Anbindung an die BAB 1 – keine Nutzung des vorhandenen Schienennetzes – fehlende Schienenanbindung im Personen- und Güterverkehr Zeven - Tostedt, Bremervörde - Rotenburg – fehlende Ortsumgehungen – fehlende ÖPNV-Vernetzung zwischen Sittensen - Zeven - Tarmstedt - Selsingen – Lücken in der ÖPNV-Infrastruktur – fehlende Umsetzung des Konzeptes für Schnellbuslinien – fehlende Anbindung der Kaserne Seedorf – Lücken im Radwegenetz

Die Anbindung an die BAB 1 mit nur einer Auf- und Zufahrt in Sittensen und einer weiteren in unmittelbarer Nähe der Region in Bokel ist nicht ausreichend. Hier setzen die Pläne der Region an, eine zusätzliche Auffahrt in Elsdorf zu erhalten.

Im Bereich der Entwicklung des Straßenverkehrsnetzes sieht die Region im Rahmen der Analyse des Ist-Zustandes die Notwendigkeit, weitere Ortsumgehungen zu realisieren. Die Region hat durch ihre Lage zwischen Hamburg und Bremen und durch die Lage der BAB 1 einen strategischen Vorteil gegenüber anderen Regionen. Dennoch wird auch zu bewerten sein, wie sich der geplante Bau der so genannten Küstenautobahn (A 22) und der dreispurige Ausbau der BAB 1 auf die Verkehrssituation auswirken wird und welche Konsequenzen daraus zu ziehen sein werden.

Ergebnis der Stärken-Schwächen-Analyse war auch die unzureichende Anbindung der Region an die Oberzentren im Rahmen des ÖPNV, die zwar Richtung Bremen durch die Schnellbuslinie Zeven - Bremen weitgehend gewährleistet ist, darüber hinaus insbesondere in Richtung Hamburg jedoch verbessert werden sollte.

Entwicklungsziele

Auf Grundlage der Stärken-Schwächen-Analyse wurden folgende Entwicklungsziele ausgewählt:

- Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur im Schienen- und Straßenverkehr sowie des öffentlichen Verkehrs
- Anbindung des Bundeswehrstandortes Seedorf an die Städte und Gemeinden in der Region

5.5 Wirtschaft, Handel und Gewerbe

Stärken	Schwächen
+ positive Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung im Mittelzentrum Zeven	– geringe wirtschaftliche Entwicklung in den Samtgemeinden Selsingen und Tarmstedt
+ Ernährungsindustrie / Lebensmittelverarbeitung	– in Teilbereichen geringe Ausstattung der Region mit Gewerbegebieten und fehlende Ansiedlungen von Gewerbe- und Industriebetrieben
+ Tarmstedter Ausstellung (Landmaschinen- und -geräteausstellung)	– keine Netzwerke und Kooperationen im Handel und bei Dienstleistungen
+ Arbeitslosenquote unter Landes- und Bundesdurchschnitt	– fehlendes Angebot an Ausbildungsplätzen
+ Verkehrsanbindung an das überregionale Straßenverkehrsnetz	– in Teilbereichen fehlendes Angebot an wohnortnahen Arbeitsplätzen
	– fehlendes Angebot an attraktiven bzw. hochwertigen Arbeitsplätzen
	– keine flächendeckende Verfügbarkeit schneller Internetzugänge (DSL)
	– fehlende innovative Ideen und Konzepte

Das Mittelzentrum Zeven hat als Wirtschaftsstandort und Arbeitsort eine herausragende Bedeutung in der Region. Dies wird auch durch die positive Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung der letzten Jahre dokumentiert. Hier konzentrieren sich mit den Unternehmen aus den Bereichen Verarbeitung und Veredlung landwirtschaftlicher Erzeugnisse sowie Maschinen- und Anlagenbau die Schwerpunkte der regionalen Wirtschaft.

Während in Zeven einige dieser Unternehmen hohe Beschäftigungszahlen vorweisen, sind die Betriebe aus den anderen Teilen der Region fast ausschließlich den kleinen und mittleren Unternehmen zuzurechnen. Eine geringere wirtschaftliche Entwicklung lässt sich in den Samtgemeinden Tarmstedt und Selsingen feststellen, die weniger optimal an die BAB 1 angebunden sind und hohe Auspendlerzahlen verzeichnen.

Von besonderer Bedeutung für die Region ist die Tarmstedter Ausstellung. Diese Landmaschinen- und Geräteausstellung findet jährlich seit 1949 an mehreren Tagen im Juli statt und bietet neben der Landtechnik auch den Verbrauchern ein breites Angebot. Über 500 Aussteller aus den Bereichen Landwirtschaft, Handel, Handwerk und Gewerbe sind auf der Messe vertreten, die regelmäßig von etwa 80.000 bis 100.000 Besucher aufgesucht wird.

Die Arbeitslosenquote der Region ist vergleichsweise niedrig und liegt unter dem Bundes- bzw. Landesdurchschnitt. Dies liegt zum einen am vorhandenen Arbeitsplatzangebot innerhalb der Region (Zeven), zum anderen aber auch an dem Angebot in den nahen Oberzentren Hamburg und Bremen, die durch die BAB 1 gut zu erreichen sind. Darüber hinaus wird in den Zentren auch der Bedarf an höherqualifizierten Arbeitsplätzen bedient, der in der Region nicht gedeckt werden kann.

Wenig ausgeprägt ist die Kooperation der Betriebe der Region untereinander, vor allem in den Bereichen Handel und Dienstleistung. Vorteile von Kooperationen und Netzwerken wie beispielsweise der Verbleib der Wertschöpfung in der Region werden dadurch nicht erzielt. Nach Ansicht des Arbeitskreises fehlt es vielen Unternehmen oft auch an innovativen Ideen und Konzepten.

Ein großes Problem der Region ist die nicht flächendeckende Verfügbarkeit von schnellen Internet-Breitbandanschlüssen (DSL). Die Nutzung von Internet und E-Mail ist heute in vielen Betrieben Bestandteil des Arbeitsalltages. Im ländlichen Raum ist die Verfügbarkeit von DSL aufgrund der geringeren Nutzerzahl jedoch nicht immer vorhanden. Somit kann das Internet dort nicht optimal und nach aktuellem Standard genutzt werden. Dies bedeutet einen Wettbewerbsnachteil für die betroffenen Unternehmen.

Entwicklungsziele

Auf Grundlage der Stärken-Schwächen-Analyse wurden folgende Entwicklungsziele ausgewählt:

- Unterstützung und Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen der Region
- Förderung der beruflichen Weiterbildung
- Identifikation und Förderung von regionalen Wertschöpfungsketten
- Ausbau der interkommunalen Kooperation
- Flächendeckender Ausbau der Kommunikationsinfrastruktur

5.6 Kriterien für die Projektauswahl

Um die in den Arbeitskreisen entwickelten Projekte hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Entwicklung der Region einschätzen zu können und um Projekte bestimmen zu können, die als Leitprojekte prioritär umgesetzt werden sollen, wurden insgesamt neun Kriterien bestimmt (vgl. Tab. 3), die eine Bewertung der einzelnen Projekte erlauben. Eine abschließende und entscheidende Bewertung und Einschätzung der Projektideen kann zwar nur im Rahmen der Diskussion

in der Lenkungsgruppe erfolgen, die Anwendung des vorliegenden Kriterienkatalogs bietet aber eine unterstützende Grundlage für die Diskussion.

Tabelle 3: Kriterien für die Projektauswahl

Zielkonformität	→ Trägt das Projekt wesentlich zur Umsetzung der ILEK Strategie bei?
Wettbewerbsfähigkeit	→ Steigert das Projekt die (regionale) Wettbewerbsfähigkeit?
Pilotcharakter	→ Hat das Projekt besondere ökonomische, ökologische, soziale oder kulturelle Wirkungen?
Projektpartnerschaften, Netzwerkbildung	→ Sind bei der Umsetzung des Projekts mehrere Partner eingebunden?
Regionale Identität	→ Trägt das Projekt zur Förderung der regionalen Identität bei?
Synergieeffekte	→ Gibt es mit anderen Projekten Synergieeffekte?
Arbeitsplätze	→ Trägt das Projekt zur Sicherung oder Schaffung von Arbeitsplätzen bei?
unmittelbare Umsetzbarkeit	→ Ist ein unmittelbarer Projektbeginn möglich?
Realisierbarkeit, Finanzierbarkeit	→ Besitzt das Projekt hohe Realisierungschancen und Chancen der Finanzierbarkeit?

Die Erfüllung des Kriteriums „Zielkonformität“ ist eine Voraussetzung für die Aufnahme eines Projekts in das ILEK. Alle Projekte, die in das Konzept aufgenommen werden, müssen der entwickelten Strategie entsprechen. Ein gewichtiges Kriterium, das in der Diskussion der Lenkungsgruppe eine ausschlaggebende Rolle spielt, ist „Realisierbarkeit, Finanzierbarkeit“. Projekte, die dieses Kriterium nicht erfüllen, können in der Regel nicht die Funktion eines Leitprojekts übernehmen, da für diese Projekte realistische und erreichbare Zielsetzungen gefordert werden.

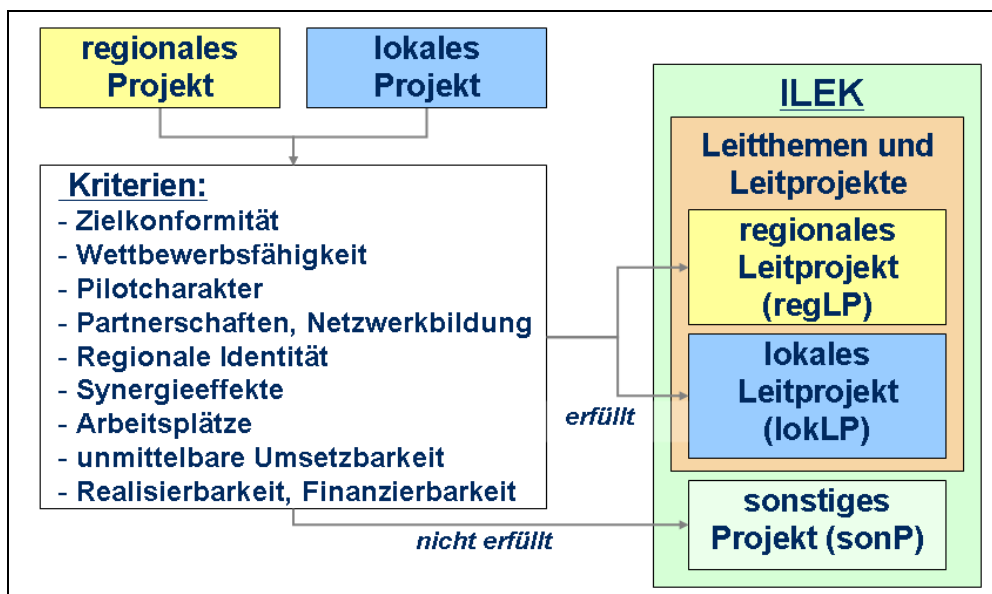


Abbildung 12: Ablaufschema der Projektauswahl

Zuerst wird festgelegt, ob ein Projekt als lokal oder regional einzustufen ist. Von einem regionalen Projekt sind in der Regel zwei oder mehr Samtgemeinden betroffen. Es kann sich dabei aber auch durchaus um ein Projekt handeln, das zwar lokal durchgeführt wird, aber Auswirkungen auf die gesamte Region hat. Im Anschluss daran wird das Projekt anhand der vereinbarten Kriterien überprüft (vgl. Ablaufschema in Abb. 12). Erfüllt es den überwiegenden Teil der Kriterien (es ist nicht notwendig, dass alle Kriterien erfüllt werden), so ist es als regionales oder lokales Leitprojekt einzustufen. Werden nur wenige Kriterien erfüllt, erfolgt die Einstufung als sonstiges Projekt. Diese haben gegenüber den Leitprojekten, die eine hohe Priorität für die Umsetzung besitzen, nur eine mittlere oder geringe Priorität. Die sonstigen Projekte werden aber ebenso wie die Leitprojekte in das ILEK aufgenommen. Die Einteilung der Projekte erfolgt demnach in drei Kategorien:

- **regionales Leitprojekt:** Projekt mit regionaler Bedeutung und hoher Priorität
- **lokales Leitprojekt:** Projekt lokaler Bedeutung und hoher Priorität
- **sonstiges Projekt:** Projekt mit lokaler oder regionaler Bedeutung und mittlerer oder geringer Priorität

Die Leitprojekte haben eine zentrale Bedeutung für die geplante Entwicklung der Region. Sie nehmen eine Signalwirkung für die Umsetzung des ILEK wahr. Ferner tragen regionale Leitprojekte gegenüber den lokalen Leitprojekten zu einer weiteren Vernetzung der Region bei.

6 Integrierte Entwicklungsstrategie, Handlungsfelder, Leitprojekte

Die integrierte Entwicklungsstrategie zeigt den Weg auf, wie die gewünschte künftige Entwicklung der Region Börde Oste-Wörpe erreicht werden soll. Sie dient als „roter Faden“ für die Umsetzung des vorliegenden Konzepts. Die Ergebnisse der Arbeitskreise werden dabei nicht mehr getrennt voneinander betrachtet. So können Wechselwirkungen untereinander besser erkannt und Synergieeffekte optimaler genutzt werden.

Dazu werden als Erstes die von den einzelnen Arbeitskreisen erarbeiteten (sektoralen) Entwicklungsziele im Sinne einer Gesamtbetrachtung zu übergreifenden (integrierten) **strategischen Entwicklungszielen** verdichtet, die den drei für eine Region grundlegenden Bereichen Lebensraum, Wirtschaftsraum und Naturraum zugeordnet werden:

Strategische Entwicklungsziele der Region Börde Oste-Wörpe

- **Entwicklungsziel Lebensraum: „Sicherung attraktiver Wohn- und Lebensbedingungen und Gestaltung der familienfreundlichen Region“**
Die Bewohner der Region Börde Oste-Wörpe identifizieren sich mit ihrem Lebensraum. Die Entwicklung und Gestaltung des Zusammenlebens der Menschen in der ländlichen Region ist eines der zentralen Themen des Konzepts. Projekte und Maßnahmen betreffen die Bereiche Dorfentwicklung, Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren sowie die Pflege von Tradition und Brauchtum.
- **Entwicklungsziel Wirtschaftsraum: „Sicherung und Ausbau der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Region“**
Die Region Börde Oste-Wörpe wird als funktional zusammenhängender Wirtschaftsraum betrachtet. Die Wirtschaftskraft dieses Raums soll durch geeignete Projekte und Maßnahmen gesteigert werden, um vorhandene Arbeitsplätze in den Bereichen Gewerbe, Handel und Dienstleistungen sowie insbesondere auch im Tourismus und in der Landwirtschaft zu sichern und neue Arbeitsplätze zu schaffen.
- **Entwicklungsziel Naturraum: „Erhalt von Natur und Landschaft und Förderung der landschaftsbezogenen Erholung“**
Natur und Landschaft sind die natürlichen Lebensgrundlagen. Die Besonderheiten und die Vielfalt des Naturraums der Region Börde Oste-Wörpe sollen daher erhalten bleiben. Gleichzeitig soll der Naturraum gezielter für die Erholung von Bewohnern und Touristen nutzbar gemacht werden. Die durchzuführenden Projekte und Maßnahmen sollen auch zeigen, dass Tourismus und Naherholung keinen Gegensatz zu Natur- und Landschaftsschutz darstellen.

Die einzelnen von den Arbeitskreisen entwickelten Projekte und Maßnahmen (regionale und lokale Leitprojekte sowie sonstige Projekte) werden dann zu **thematisch aufeinander abgestimmten Handlungsfeldern** zusammengefasst, die sich den strategischen Entwicklungszielen unterordnen (vgl. Abb. 13). Dadurch können inhaltlich miteinander verbundene Projekte in einem Handlungsfeld gebündelt werden. Die Handlungsfelder beziehen sich in der Regel direkt auf die in den Arbeitskreisen entwickelten (sektoralen) Entwicklungsziele.

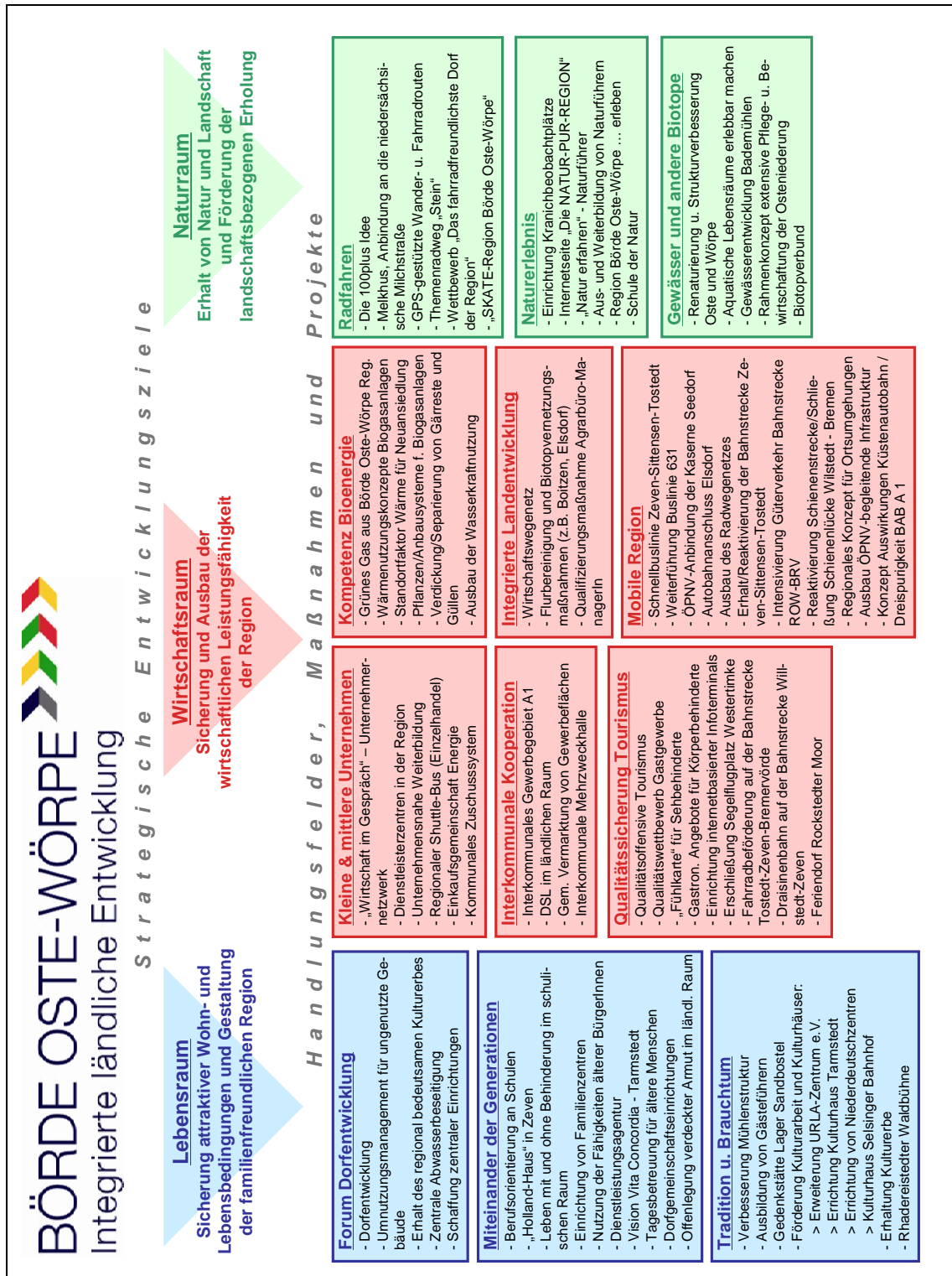


Abbildung 13: Entwicklungsstrategie der Region Börde Oste-Wörpe

Im Folgenden werden Handlungsfelder sowie regionale und lokale Leitprojekte detailliert beschrieben.

(Grundlage der Beschreibungen der Projekte sind die von den Mitgliedern der Arbeitskreise angefertigten Projektsteckbriefe, die hier zugunsten einer guten Übersicht aber nicht komplett wiedergegeben werden können. Alle Projektsteckbriefe sind in einem Materialband zusammengefasst, der den Kommunen der Region zur Verfügung steht und der für die Umsetzung der integrierten Entwicklungsstrategie eine wichtige Grundlage darstellt.)

6.1 Lebensraum Börde Oste-Wörpe

➔ **Für den Lebensraum Börde Oste-Wörpe ist die Sicherung attraktiver Wohn- und Lebensbedingungen und die Gestaltung der familienfreundlichen Region das Entwicklungsziel.**

Handlungsfeld „Forum Dorfentwicklung“

Die Anpassung ihrer Dörfer an die zukünftigen Erfordernisse als Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum zu fördern und gleichzeitig die Eigenart ländlicher Siedlungen im Rahmen der regionalen Identität zu bewahren, ist die Aufgabe, der sich die Kommunen im ländlichen Raum stellen müssen. Die Revitalisierung historischer Ortskernbereiche wird in diesem Zusammenhang besonders notwendig sein, um lebendige Dörfer zu erhalten. Dabei ist die Attraktivität der Ortsmitten zu erhöhen, wie z. B. durch Versorgungseinrichtungen für die Bevölkerung. Der Erhalt und die Erneuerung der dörflichen Infrastruktur ist durch Maßnahmen zur Gestaltung des dörflichen Charakters sicherzustellen.

• Regionales Leitprojekt „Dorfentwicklung“

Inhalt In den vergangenen Jahren sind mehrere Dörfer der Region in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen worden. Dabei ist in diesen Dörfern eine Vielzahl von privaten und öffentlichen Maßnahmen durchgeführt worden. Die Dorferneuerung hat sich dabei als ein effektives Instrument erwiesen, Dörfer in ihrer ländlichen Struktur zu erhalten und zu stärken.

Die Dorferneuerung soll als Planungsinstrument auch in Zukunft weitergeführt werden, um die Attraktivität der Dörfer als Lebens-, Wohn- und Arbeitsraum sicherzustellen. Dabei kann es sich um die Revitalisierung historischer Ortskerne handeln oder auch um Ortsentwicklungskonzepte, die unter ganz konkreten thematischen Schwerpunkten erarbeitet werden, wie z. B. die Orientierung an Naturräumen oder die Lösung von neuen verkehrlichen Entwicklungen. Die Verbunddorferneuerung mit einer thematischen Verbindung verschiedener Dörfer der Region ist ebenfalls eine Erfolg versprechende Möglichkeit.

Bereits während des ILEK-Prozesses wurde der Zentralort Tarmstedt in das niedersächsische Dorferneuerungsprogramm 2007 aufgenommen.

In folgenden Dörfern und Ortsteilen besteht Bedarf an Dorferneuerung:

Dorferneuerungsverbund Oste

a) SG Selsingen: Godenstedt und Rockstedt

In der Samtgemeinde Selsingen wird zurzeit eine Verbunddorferneuerung durchgeführt, die allerdings die Ortsteile Godenstedt und Rockstedt nicht umfasst. Das Gebiet von Godenstedt und Rockstedt wird durch die Oste, ihre Niederung und ihre Nebenflüsse geprägt. Der Bedarf an Maßnahmen im Rahmen der Dorferneuerung ergibt sich aus dem Strukturwandel in der Landwirtschaft und aus der Notwendigkeit zur Entwicklung von Maßnahmen, um den dörflichen Charakter in beiden Ortsteilen zu erhalten.

b) SG Zeven: Heeslingen mit den Ortslagen Osterheeslingen, Offensen und Brauel, Weertzen

Bedeutsam für die Lage und Situation Heeslingens mit seinen Ortslagen Osterheeslingen, Offensen und Brauel ist der Osteverlauf, der gleichzeitig wichtigster naturräumlicher Ansatzpunkt einer Ortsentwicklung sein muss. Bei einer Dorferneuerungsplanung könnte die naturräumliche Vielfalt, die Gestaltung und der Schutz sensibler Bereiche im Vordergrund stehen. Fluss(park)landschaft ist dabei ein mögliches örtliches Thema, unter Einbeziehung von Nutzungsgesichtspunkten aber auch von Fragen der touristischen Entwicklung und des Natur- und Hochwasserschutzes. Steuerung des Strukturwandels in der landwirtschaftlich geprägten Region und die Stärkung des südlichen Ortsteils von Heeslingen, der besonders stark von strukturellen Veränderungen betroffen ist, sollten weitere zentrale Ansatzpunkte einer Ortsentwicklung sein.

Den o. g. Dörfern und Ortsteilen ist gemeinsam, dass ähnliche strukturelle Probleme im Rahmen einer Dorferneuerung gelöst werden könnten. Vor allem ist diesen Dörfern und Ortsteilen gemeinsam, dass sie im Bereich der Oste und ihrer Niederung liegen und dass damit dieser Naturraum den Dörfern und Ortsteilen einen wichtigen naturräumlichen Ansatzpunkt für eine gemeindeübergreifende Dorferneuerung bietet. Eine Dorferneuerung unter diesem Thema könnte für die beteiligten Gemeinden eine besondere Zukunftschance eröffnen.

„Dorferneuerungsverbund Elsdorf, Ehestorf, Hätzte, Wistedt“ (SG Zeven)

Ansatzpunkte für eine Dorferneuerung in Elsdorf ist die teilweise leer stehende Bausubstanz in der Ortsmitte, die Steuerung des Strukturwandels und die Erarbeitung einer Entwicklungsperspektive, in deren Mittelpunkt zukünftige

tige Entwicklungsspielräume stehen, aber auch der Erhalt innerörtlicher baulich-räumlicher Strukturen und Freiräume.

Eine wesentliche Aufgabe einer Dorferneuerungsplanung sollte es sein, sich mit den Auswirkungen der geplanten Entwicklung von Gewerbeflächen in Elsdorf auseinanderzusetzen, besonders auch mit dem geplanten Anschluss an die BAB 1, die den Charakter und die zukünftige Siedlungsentwicklung von Elsdorf, Ehestorf, Hatzte und Wistedt verändern werden.



Elsdorf
(Foto: Hermann Tödter)

Unter dem Gesichtspunkt der notwendigen Betrachtung der Auswirkungen des zukünftigen Autobahnanschlusses in Elsdorf bietet sich für Elsdorf, Ehestorf, Hatzte und Wistedt eine unter diesem gemeinsamen Thema stehende Verbunddorferneuerung an.

Dorferneuerungen in Ostereistedt, Rahde, Rhadereistedt, Seedorf und Selsingen (SG Selsingen)

In der Samtgemeinde Selsingen sind fünf Gemeinden in die bestehende Verbunddorferneuerung Selsingen eingebunden. Es werden überörtliche Themen aufgegriffen sowie gemeindeübergreifende Projekte initiiert. Die Durchführung der Dorferneuerung in den übrigen Ortschaften der Samtgemeinde würde die im Rahmen der Verbunddorferneuerung laufenden Aktivitäten weiter stärken. Neben notwendigen Projekten, die auf Gemeindeebene zur Stärkung der dörflichen Strukturen durchgeführt werden, könnten gemeindeübergreifend Synergieeffekte (z.B. Radwegeverbindungen, einheitliche Ortsgestaltung, Kunst-Projekte, ...) erzielt und optimal genutzt werden.

Dies gilt insbesondere für das Grundzentrum Selsingen. Der Ort ist zwar in die bestehende Verbunddorferneuerung, jedoch nicht in die Einzeldorferneuerung einbezogen. Aufgrund der derzeitigen Situation in Selsingen (Leerstände, Bereitstellung von Infrastrukturen für die Samtgemeinde, ...) besteht jedoch dringender Handlungsbedarf.

Dorferneuerung in Vierden und Klein-Meckelsen (SG Sittensen)

In den Ortschaften Vierden und Klein-Meckelsen besteht ein Bedarf für die Umsetzung von Dorferneuerungsmaßnahmen. Die Strukturen und die dörfliche Identität der beiden Orte sollen nachhaltig für die Funktionsbereiche Wohnen, Arbeiten und Erholen gesichert werden. Vorhandene kulturelle Traditionen und historische Siedlungsstrukturen sollen mit neuen Aufgaben der Siedlungsentwicklung und ökologischen Erfordernissen verträglich verbunden werden. Ferner wird die Verbesserung des Ortbildes angestrebt.

Dorferneuerung Wilstedt (SG Tarmstedt)

In der Ortschaft Wilstedt ist es in den vergangenen Jahren zu mehreren Umnutzungen im Dorfkern gekommen. Maßnahmen der Dorferneuerung sollen zur Erhaltung der historischen Dorfstrukturen beitragen.

Ziel Dörfer sollen in ihrer ländlichen Struktur erhalten und gestärkt werden.

Beteiligte Kommunen, Eigentümer

Finanzierung ELER-Fördermittel

- **Regionales Leitprojekt „Umnutzungsmanagement für ungenutzte Gebäude“**

Inhalt In der Region gibt es zunehmende Leerstände von landwirtschaftlichen und nicht landwirtschaftlichen Gebäuden und damit ungenutzte Bausubstanz und drohender Verfall. Im Zuge des weiter fortschreitenden Strukturwandels in der Landwirtschaft und als Folge der demographischen Entwicklungen kann sich dieses Problem zukünftig verschärfen. Ein tragfähiges Konzept zum Leerstandsmanagement gliedert sich in die drei Phasen:

1. Bestandsaufnahme: Aufnahme aller wichtigen Objektdaten, Erstellung einer Datenbank/Leerflächenkatalog (Zusammenführen und Verwaltung der Daten durch die Kommunen) sowie Beschreibung und Bewertung der Leerstände nach Kriterien wie Lage, Größe, baulicher Zustand, Erreichbarkeit, Parkplätze, Verwendungszweck, Umfeld, etc.
2. Erarbeitung von Vermarktungs- und Nutzungskonzepten: Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit z. B. über Mailing-Kampagne, Präsentation im Internet, etc. und Entwicklung alternativer Nutzungskonzepte und mögliche Zwischennutzungen
3. Aufbau einer verantwortlichen Organisation und Anlaufstelle als dauerhafter Ansprechpartner für Vermieter, Mieter und Interessenten (Kontaktpflege) zur Aktualisierung der Leerstandserfassung und zur aktiven Suche von Mietinteressenten und Kontaktvermittlung zwischen Mietern/Nutzern und Vermietern/Eigentümern.



(Foto: SG Selsingen)

Vor der Umsetzung des Projektes sollte eine Auswertung von Erfahrungen aus ähnlichen Projekten erfolgen. Da es sich bei landwirtschaftlichen Leerständen häufig um große dorf- und landschaftsprägende Gebäude handelt, ist eine Umnutzung häufig sehr schwer zu realisieren. Erfahrungen aus anderen Regionen können eine hilfreiche Orientierung bieten.

Ziel	Ziel eines Leerstandsmanagements ist es, Leerstände von Gebäuden zu vermeiden oder zu verringern, d. h. drohenden Leerständen vorzubeugen, für bestehende Leerstände Zwischennutzungen zu finden, neue Nutzungsmöglichkeiten zu erarbeiten und/oder die Voraussetzungen für die erfolgreiche Weiter-Nutzung (evtl. auch für Existenzgründungen) wiederherzustellen.
Beteiligte	Kommunen in Zusammenarbeit mit den jeweiligen örtlichen Akteuren in den Ortsteilen sowie freie Architekten in der Region
Finanzierung	z. T. nach ELER förderfähig (Maßnahme im Schwerpunkt 3)

- **Regionales Leitprojekt „Erhalt des regional bedeutsamen Kulturerbes“**

Inhalt	Die Region verfügt über eine Vielzahl von historischen Gebäuden und Anlagen, die für die regionale Identität von Bedeutung sind, z. B. Heimathaus in Heeslingen, Greven Worth Selsingen, Erbbegräbnisstätte Burg Sittensen, Heimathaus Sittensen, Alter Spieker Tarmstedt, Museum Kloster Zeven, Königin-Christinen-Haus. Kurz- und mittelfristig werden Maßnahmen zum Erhalt und zur Sanierung dieser regionalen Kulturgüter notwendig sein.
Ziel	Der Erhalt der bedeutenden Gebäude und Anlagen, die zum Kulturerbe der Region gehören, soll sichergestellt werden.
Beteiligte	Kommunen, Private, Vereine
Finanzierung	ELER-Fördermittel (Förderfähigkeit ist noch zu prüfen)



St.-Viti-Kirche, Zeven
(Foto: Rüdiger Lubricht)

- **Lokales Leitprojekt „Zentrale Abwasserbeseitigung“**

Inhalt	SG Selsingen: Gemeinden Anderlingen, Deinstedt, Sandbostel, Ortsteile Byhusen, Farven, Rhadereistedt SG Sittensen: Gemeinden Hamersen, Kalbe, Vierden, Wohnste SG Tarmstedt: Ortsteile Breddorf, Hanstadt In den aufgeführten Ortschaften und Gemeinden werden momentan unbelüftete Klärteiche betrieben. Für diese Klärteiche wird nun eine Anpassung an den Stand der Technik bzw. der Anschluss an eine vollbiologische Kläranlage gefordert. Durch die dünne Besiedlung und die weiten Entfernungen war in der Vergangenheit der Anschluss der Dörfer an die Kläranlage unter vertretbaren finanziellen Konditionen nicht realisierbar. Die weitere Nutzung der vorhandenen Klärteichanlagen mit der entsprechenden Anpassung an den Stand der Technik ist nun i. d. R. wirtschaftlich nicht mehr vertretbar,
--------	--

so dass jetzt ein Anschluss an die zentralen Abwasserreinigungsanlagen in Selsingen, Sittensen bzw. Tarmstedt angestrebt wird. Damit würde auch ein erheblicher Beitrag zum Umwelt- und Gewässerschutz geleistet werden.

Ziel	Ableitung des Abwassers zu den zentralen Kläranlagen in Selsingen, Sittensen und Tarmstedt
Beteiligte	Kommunen, Grundstückseigentümer
Finanzierung	EFRE-Fördermittel (Förderfähigkeit ist noch zu prüfen)

Weitere Projekte des Handlungsfeldes sind:

- Schaffung zentraler Einrichtungen - Entwicklung und Stärkung von Einrichtungen zur Verbesserung dörflicher Siedlungs- und Versorgungsstrukturen

Handlungsfeld „Miteinander der Generationen“

Die demographischen Entwicklungen in unserem Land gehen einher mit tiefgreifenden wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Veränderungen. Diese Entwicklungen, die auch für die Region Börde Oste-Wörpe gelten, machen es erforderlich, das Zusammenleben der Bevölkerungsgruppen neu zu organisieren und die Potenziale der örtlichen Gemeinschaft aktiv zu nutzen.

- **Regionales Leitprojekt „Berufsorientierung an Schulen – im Schulverbund“**

Inhalt Die Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern gewinnt in der Arbeit an allgemein bildenden Schulen, besonders an Hauptschulen, zunehmend an Bedeutung. Mit dem Ankauf oder der langfristigen Pachtung eines landwirtschaftlichen Hofes als außerschulischem Lernstandort sollen neue Wege auf dem Gebiet der Berufsorientierung gegangen werden. Der landwirtschaftliche Hof soll durch Schülerfirmen teilweise oder vollständig instand gesetzt, instand gehalten und bewirtschaftet werden. Die Schülerinnen und Schüler benötigen dabei fachliche Unterstützung, die über die schulischen Möglichkeiten hinausgeht. Deshalb ist das Konzept so angelegt, dass eine breite Unterstützung aus der Bevölkerung, z. B. durch fachkundige Rentner/-innen einbezogen wird.

Inhaltlich steht das Projekt in enger Verbindung mit dem Regionalen Leitprojekt „Leben mit und ohne Behinderung im schulischen Raum“. Eine Integrationsklasse der Lebenshilfe-Tagesbildungsstätte soll in diesem außerschulischen Lernstandort einen Klassenraum beziehen.

Das Projekt wird von der Henrich-Behnken-Schule in Selsingen vorgeschlagen. Für den Erfolg des Projektes ist die Einbeziehung weiterer Schulen aus der Region notwendig, eine Kooperation der Schulen über die lokalen Grenzen hinaus.

- Ziel** Mit dem pilothaften Projekt wird über die Einbeziehung der Fachkunde die Berufsorientierung an Hauptschulen intensiviert, gleichzeitig auch die landwirtschaftliche Hofsubstanz erhalten und einer neuen Nutzung zugeführt. Die Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, sich über die Arbeit an dem Projekt intensiv mit einem Kulturgut aus der Region auseinanderzusetzen. Gleichzeitig wird mit der Einbeziehung der Fähigkeiten älterer Mitbürger ein Ziel mit zunehmender Bedeutung erreicht, ebenso wie die Realisierung eines Begegnungsraumes in der Region. Ferner wird die Integration von Kindern und Jugendlichen mit einem Handicap positiv beeinflusst.
- Beteiligte** Samtgemeinde Selsingen, Heinrich-Behnken-Schule, Hauptschule Zeven, Hofeigentümer, Rentner/innen mit Fachkunde, Feuerwehr mit ihren Jugendgruppen, Bundeswehr (Luftlandekompanie in Seedorf), Landwirtschaftskammer, Handwerkskammer, Busunternehmen
- Finanzierung** ELER-Fördermittel (Förderfähigkeit ist noch zu prüfen), Kommunen, Sponsoring

- **Regionales Leitprojekt „Holland-Haus“ in Zeven**

- Inhalt** Die Stadt Zeven hat von den niederländischen Streitkräften die Infrastruktur auf dem Gelände des bisherigen niederländischen Schulzentrums erhalten. Dem so genannten Holland-Haus als ein Teil der dort vorhandenen Infrastruktur will die Stadt Zeven eine neue Bedeutung geben. Die Einrichtung eines Kinderhauses mit Familien-Service-Centers des Landkreises Rotenburg (Wümme) für den Nordkreis mit Ausnahme von Bremervörde, mit einer Betreuung der Kinder von 0 bis 14 Jahren, ist ein wichtiger Baustein in dem Konzept. Dabei sollen die Betreuungszeiten im Kinderhaus Anforderungen von Unternehmen und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufnehmen, die flexible Öffnungs- und Betreuungszeiten wünschen. Weitere generationsübergreifende Angebote und eine deutsch-niederländische Begegnungsstätte werden die Möglichkeiten des „neuen“ Holland-Hauses vervollständigen.
- Ziel** Mit den neuen Angeboten im Holland-Haus wird eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf angestrebt, eine von vielen notwendigen Maßnahmen als Antwort auf den Demographiewandel initiiert, die Wohn- und Lebensqualität in Zeven und in der Region verbessert, die Attraktivität des Wohn- und Gewerbestandes erhöht.
- Beteiligte** Stadt Zeven (Träger), Landkreis Rotenburg (Wümme), Deutsches Rotes Kreuz, Vereine der niederländischen Traditionspflege, Unternehmen
- Finanzierung** Samtgemeinde Zeven (Träger), Landkreis, Förderung ist noch zu prüfen

• **Regionales Leitprojekt „Leben mit und ohne Behinderung im schulischen Raum“**

Inhalt Die Kooperation der Lebenshilfe Selsingen mit der Heinrich-Behnken-Schule in Selsingen soll durch die Einrichtung von zwei zusätzlichen Integrationsklassen der Lebenshilfe-Tagesbildungsstätte intensiviert und erweitert werden.

Ziel Durch den räumlichen Ausbau des schulischen Stützpunktes an der Heinrich-Behnken-Schule in Selsingen können die schulischen Möglichkeiten auch für Mehrfachbehinderte erweitert werden. Neben dem Abbau von Vorurteilen kann durch die Intensivierung der Kooperation mit der Lebenshilfe das Ziel der Integration von Kindern und Jugendlichen mit einem Handicap erreicht werden.

Die Einrichtung von zwei zusätzlichen Integrationsklassen ist bereits für 2007 beschlossen worden.

Beteiligte Samtgemeinde Selsingen, Heinrich-Behnken-Schule, Landkreis Rotenburg (Wümme), Landesschulbehörde Lüneburg, Grundschule

Finanzierung Finanzierung ist zu prüfen

Weitere Projekte des Handlungsfeldes sind:

- Einrichtungen von Familienzentren
- Nutzung der Fähigkeiten älterer Bürgerinnen und Bürger
- Dienstleistungsagentur
- Vision Vita Concordia – Tarmstedt
- Tagesbetreuung für ältere Menschen
- Errichtung und Verbesserung von Dorfgemeinschaftseinrichtungen (z. B. Hepstedt, Lengenbostel, Hamersen, Steinfeld, Breddorf, Hanstedt)
- Offenlegung verdeckter Armut im ländlichen Raum und ihre Konsequenzen

Handlungsfeld „Tradition und Brauchtum“

Die Region beherbergt eine reiche kulturelle Vielfalt (zeitgenössischer und traditionsreicher Angebote). Diese Angebote bergen ein touristisches Potenzial, sind jedoch überwiegend nicht touristisch aufgearbeitet.

Das kulturelle Angebot der Region ist nicht nur ein touristisches Thema, sondern auch als Angebot für die Einwohner bedeutend (Wohn- und Freizeitqualität). Ziel ist es, den Einwohnern der Region die gesamte Bandbreite der vorhandenen Möglichkeiten zu offerieren (gute Informationsplattform) und gleichzeitig die Bevölkerung der Region als Markt für die Angebote optimal zu erschließen.

Ein gutes, erfolgreiches kulturelles Angebot der Region soll dazu beitragen, die Identität der Region zu pflegen und zu entwickeln.

Eine Schlüsselqualität bildet die historische Bausubstanz der Orte, allem voran die historischen Mühlen. Eine angemessene Nutzung soll die historische Substanz sichern, indem die Qualität in Wert gesetzt (= touristisch vermarktet wird). Darüber hinaus gibt es eine Reihe kultureller Initiativen in der Region, deren Angebote sich zu einem Kultur-Kaleidoskop ergänzen.

Einen Akzent setzt die plattdeutsche Sprache als Identitätsmerkmal der Region. Überregional laufen Initiativen, die plattdeutsche Sprache zu pflegen und lebendig zu halten. Die Region Börde Oste-Wörpe will an diesen Initiativen teilhaben.

- **Regionales Leitprojekt „Verbesserung Mühlenstruktur“**

Inhalt In der Region (und im Landkreis Rotenburg (Wümme)) wurden eine Reihe von Mühlen saniert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Allerdings fällt auf, dass die Mühlen häufig nicht authentisch gestaltet und betrieben werden. Bei den Betreuern fehlt es häufig an spezifischem Fachwissen. Die Öffnungszeiten sind selten koordiniert, standortübergreifende "Mühlentouren" werden so erschwert. Diese Situation soll verbessert werden, z. B. bei der Wassermühle in Sittensen.



Windmühle Elisabeth
(Foto: SG Selsingen)

Nächste Schritte: Systematisierte Erfassung der Mühlen, Schulung der Betreiber, Ergänzung der Ausstattung der Mühlen, Koordinierung der Öffnungszeiten, Motivation zum Betrieb der Mühlen schaffen, z. B. Zahlung von Mahlgeld (z. B. nach der Menge des geschroteten Getreides bei Wasser- und Motormühlen) oder einer Drehprämie (bei Windmühlen)

Ziel Aufwertung des Angebotes und Förderung der touristischen Nutzung der Mühlen, Entwicklung attraktiver Angebote, Förderung von Image und Bekanntheit der Region

Beteiligte Gemeinden, Mühlenvereine, Heimatvereine, Privatpersonen, Landkreis, Land, Mühlenvereinigung Bremen Niedersachsen, private Mühlenbesitzer, TouROW

Finanzierung ELER-Fördermittel

- **Regionales Leitprojekt „Ausbildung von Gästeführern“**

- Inhalt** Die Gästeführer der Region (und auch das Personal der Touristinfos) sollen das kulturelle Angebot der Region qualifiziert vermitteln können. Ohne qualifizierten Service bleibt die Angebotslinie "Landerleben" Makulatur. Entsprechende Fortbildungen sind zwingend erforderlich. Denkbar ist eine modular aufgebaute Weiterbildung nach bestehenden Richtlinien (z. B. Bundesverband der Gästeführer in Deutschland - BVDG), jährliche Weiterbildung bzw. Fortbildung der bereits tätigen Gästeführer.
- Nächste Schritte: Entwicklung eines Weiterbildungskonzeptes, Auswahl der Themenschwerpunkte (u. a. neue pädagogische Methoden)
- Ziel** Weiterbildung von Gästeführern im Hinblick auf das kulturelle Erbe und das gegenwärtige Kulturkaleidoskop.
- Beteiligte** VHS, NABU, Kreisarchäologie, Ländliche Erwachsenenbildung (LEB), Touristikverband Landkreis Rotenburg (Wümme), AG Gästeführerinnen Altkreis Rotenburg (Wümme)
- Finanzierung** Fördermittel durch Stadt und Land (bzw. Gemeinden); Sponsoren, Selbstbeteiligung der Auszubildenden, Förderfähigkeit nach ELER ist noch zu prüfen

- **Lokales Leitprojekt „Gedenkstätte Lager Sandbostel“ mit Realisierung eines "Europäischen Gedenk- und Kulturpfades"**

- Inhalt** Das ehemalige Lagergelände Sandbostel ist ein in Deutschland einzigartiges zeitgeschichtliches Dokument, das erhalten und für Publikum geöffnet werden muss. Geplant ist die Errichtung einer Dokumentations- und Gedenkstätte, die der historisch-europäischen Dimension gerecht wird. Das Lager berührt über die Region hinaus auch angrenzende Räume: Der historische Weg der Kriegsgefangenen und Deportierten soll als Gedenkpfad aufgearbeitet werden.
- Nächste Schritte: Ein Masterplan zur Entwicklung des Lagers liegt vor und soll schrittweise umgesetzt werden. Teilprojekte sind noch zu konzipieren. Die Detailplanung des Weges (Recherchen, Möblierung, Ausstattung der Stationen) ist noch nicht abgeschlossen.
- Ziel** Entwicklung der Gedenkstätte Lager Sandbostel und des Gedenkpfades
- Beteiligte** Stiftung Lager Sandbostel, Landkreis, Samtgemeinde Selsingen, Gemeinde Sandbostel, Land Niedersachsen, diverse Trägervereine, Kirchengemeinde Selsingen, Volksbund Kriegsgräberfürsorge, Niedersächsische Gedenkstättenstiftung
- Finanzierung** ELER (Förderfähigkeit ist noch zu prüfen), Stiftungen, Landkreis, Samtgemeinde Selsingen, Sponsoren, EU Gedenkstättenprogramm

- **Lokales Leitprojekt „Förderung der Kulturarbeit und von Kulturhäusern - Erweiterung URLA-Zentrum e.V. in Anderlingen/Ohrel“**

Inhalt Das URLA-Zentrum ist zu einem festen Bestandteil des Dorfes Ohrel geworden. Das Angebot des Zentrums soll weiterentwickelt werden. Folgende Maßnahmen sind vorgesehen: Ausbau des Nebengebäudes als Werkstatt, Translozieren eines Glasgewächshaus und Ausbau als Übernachtungshaus, Dokumentation des Projektes in einem Film

Ziel Erweiterung des URLA als soziokulturelles Zentrum und pädagogisches Museum im ländlichen Raum. Stärkung der in der Region anerkannten Organisation, Weiterentwicklung des „Museums zum Anfassen“ als Ort für Kultur und Bildung, Erweiterung des regionalen Bildungsangebotes, Stärkung des touristischen Potenzials, Erhöhung von Image und Bekanntheit, Schaffung vielfältiger Verdienstmöglichkeiten (auch und gerade für Frauen)

Beteiligte Trägerschaft durch URLA-Zentrum, Durchführung der Baumaßnahmen in Form von Kursen und Seminaren, durch betreute Projekte (z. B. im Rahmen von Fortbildungen oder Integrationsmaßnahmen), Agentur für Arbeit, AWO und Kultur-vor-Ort Selsingen, Präventionsrat der Polizei, Gemeinde Anderlingen/Ohrel, Tourismusverband Landkreis Rotenburg (Wümme), Initiative Archäologisches Projekt Anderlingen, Lager Sandbostel, verschiedene Schulen und Vereine

Finanzierung Fördermöglichkeiten sind noch zu prüfen

- **Lokales Leitprojekt „Förderung der Kulturarbeit und von Kulturhäusern - Errichtung Kulturhaus Tarmstedt“**

Inhalt In Tarmstedt soll ein Kultur- und Heimathaus in historischer Bausubstanz (alternativ in einem Neubau) errichtet werden.

Nächste Schritte: Ausarbeitung eines Nutzungs- und Betriebskonzeptes

Ziel Das Kultur- und Heimathaus Tarmstedt soll Ausstellungsmöglichkeiten für regionale und überregionale Künstler sowie für kleinere, kulturelle Veranstaltungen bieten.

Beteiligte Gemeinde Tarmstedt, Samtgemeinde Tarmstedt, Landfrauen, Heimatverein, Senioren, Kultur-Forum

Finanzierung Fördermöglichkeiten sind noch zu prüfen

- **Lokales Leitprojekt „Förderung der Kulturarbeit und von Kulturhäusern - Errichtung von Niederdeutschzentren“**

- Inhalt** Entsprechend der Erkenntnisse der Sprachwissenschaft ist der Elbe-Weser-Raum das Kerngebiet der altsächsischen und altniederdeutschen Sprache, aus denen die heutige niederdeutsche Sprache hervorgegangen ist. Für die Pflege der niederdeutschen Sprache soll in der Region ein niederdeutsches Zentrum eingerichtet werden. Diese Einrichtung soll mit vergleichbaren Häusern in Norddeutschland kooperieren.
- Nächste Schritte: Ausarbeitung Konzept unter Beteiligung eines zu gründenden Arbeitskreises
- Ziel** Erhalt der niederdeutschen Sprache im Geiste der europäischen Sprachcharta von 1992, Förderung des Gebrauchs der Sprache auch im öffentlichen Leben, Unterstützung aller Aktivitäten und Einrichtungen, die der Weitergabe und der Pflege der Sprache dienen: Kindergärten, Bibliotheken, Schulen, Heimat- und Sprachvereine, Volkshochschulen, Theater- und Laienspielgruppen, Kirchengemeinden, Behörden und Gerichte, usw.
- Beteiligte** Niederdeutschzentren in Leck (Schl.-H.), Ratzeburg (Haus Mecklenburg), Plattdütschbüro der Ostfriesischen Landschaft in Aurich, Beauftragte für Schulen im Elbe-Weser-Raum und den Altkreisen Harburg und Lüneburg, Landschaftsverband Stade, Kulturförderung im ehem. Fürstentum Lüneburg, Institut für niederdeutsche Sprache, evtl. weitere Landkreise und Gemeinden
- Finanzierung** Fördermöglichkeiten sind noch zu prüfen

- **Lokales Leitprojekt „Förderung der Kulturarbeit und von Kulturhäusern - Kulturhaus Selsinger Bahnhof“**

- Inhalt** Sanierung des Alten Bahnhofes, Ausbau als Kulturhaus für Ausstellungen, Konzerte, Workshops, Kunsthandwerk, Integration eines gastronomischen Angebots
- Nächste Schritte: Ein Masterplan zur Entwicklung des Projektes liegt vor und soll schrittweise umgesetzt werden. Teilprojekte sind noch auszuarbeiten.
- Ziel** Erhaltung eines für die Region typischen Industriebauwerks, mit dem sich die Selsinger stark identifizieren. Schaffen eines Anziehungspunktes für Einheimische und Touristen (auch im Zusammenhang mit dem geplanten Feriendorf „Moorland“ bei Rockstedt).
- Beteiligte** "Kultur vor Ort“, Eigentümer, Gemeinde, Gründung eines Freundeskreises
- Finanzierung** Fördermöglichkeiten sind noch zu prüfen

Weitere Projekte des Handlungsfeldes sind:

- Erhaltung Kulturerbe
- Rhadereistedter Waldbühne

6.2 Wirtschaftsraum Börde Oste-Wörpe

➔ **Das Entwicklungsziel für den Wirtschaftsraum Börde Oste-Wörpe ist die Sicherung und der Ausbau der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Region.**

Handlungsfeld „Kleine und mittlere Unternehmen“

Die Wirtschaftsstruktur der ILEK Region ist geprägt von kleinen und mittleren Unternehmen, die somit eine große Bedeutung für die Arbeitsplatzentwicklung in der Region haben. Darüber hinaus geht von kleinen und mittleren Unternehmen in der Regel eine hohe Flexibilität und Innovationsfähigkeit aus. Eine Unterstützung und Förderung der in der Region ansässigen kleinen und mittleren Unternehmen fördert die Wirtschaftsstruktur, sichert bestehende und schafft neue Arbeitsplätze. Ein weiteres Ziel des Handlungsfeldes ist die Förderung der beruflichen Weiterbildung. In der Region existieren momentan keine Weiterbildungsangebote. Die Arbeitnehmer solche Angebote außerhalb der Region wahrnehmen zu lassen, ist für die Betriebe oft mit hohem Kostenaufwand verbunden. Sinnvolle und notwendige Qualifizierungen der Mitarbeiter unterbleiben daher oftmals. Dem soll vor allem durch eine Förderung der Weiterbildung in den Betrieben begegnet werden.

• Regionales Leitprojekt „Wirtschaft-im-Gespräch“

Inhalt

Das Projekt gliedert sich in drei Teilbereiche: Geplant ist zum einen eine Veranstaltungsreihe bzw. offenes Forum „Wirtschaft-im-Gespräch“, mit regelmäßig an verschiedenen Orten stattfindenden Veranstaltungen zu aktuellen und relevanten Themen. Neben einem offiziellen Programm soll aber auch genügend Raum vorhanden sein für Gespräche, die die Kooperation und Vernetzung der Unternehmen fördern. Des Weiteren ist zur Unterstützung der Veranstaltungsreihe die Einrichtung eines regionalen Internetportals angedacht. Auf diesem Portal können sich einerseits die beteiligten Betriebe präsentieren, andererseits kann das Portal zur Information dienen (z. B. über Angebote und Ansprechpartner in der Region, ...). Der dritte Teilbereich des Projekts betrifft direkt die Kooperation der regionalen Betriebe. Um Synergien zu nutzen und Wertschöpfung in der Region zu belassen sollen diese Kooperationen ausgebaut werden. Dazu wird ein für alle beteiligten Unternehmen nutzbares Netzwerk aufgebaut, für das die Betriebe entsprechende Informa-



tionen und Daten zur Verfügung stellen (Leistungen, Anforderungen, ...). So können Kooperationspartner aus der Region gewonnen werden. Die wirtschaftlichen Potenziale der Region lassen sich erkennen und nutzen.

Ziel Bildung eines regionalen Unternehmensnetzwerkes, Förderung der Kommunikation der Betriebe untereinander und Verbesserung der Information der Unternehmen über relevante Themen (z. B. Ausbildung, Unternehmensnachfolge, Änderungen im Steuerrecht, ...)

Beteiligte Unternehmer der Region, Kommunen, Landkreis

Finanzierung selbsttragendes Netzwerk, Sponsoren

• **Regionales Leitprojekt „Dienstleisterzentren in der Region“**

Inhalt Da kleineren Unternehmen (insbesondere in der Gründungsphase) oft die finanzielle Grundlage für eine ausreichende Ausstattung fehlt, sollen an zentralen Orten in der Region Dienstleisterzentren entstehen. Kleinere Dienstleistungsunternehmen können in diesen Zentren kostengünstig Büroräume anmieten und Infrastrukturen (Drucker, Kopierer, Besprechungsräume, ...) gemeinsam nutzen. Spezielle Angebote sollen auch für externe Unternehmen nutzbar sein (z. B. Anmietung von Besprechungsräumen).

Ziel Förderung von kleinen Dienstleistungsunternehmen (insbesondere in der Gründungsphase), Förderung der Kooperation der Unternehmen

Beteiligte Kommunen, Landkreis

Finanzierung EFRE-Fördermittel (Förderfähigkeit ist noch zu prüfen)

Weitere Projekte des Handlungsfeldes sind:

- Unternehmensnahe Weiterbildung: Stärkung interkultureller Kommunikation, Erschließung neuer Märkte
- Regionaler Shuttle-Bus zur Stärkung des Einzelhandels
- Einkaufsgemeinschaft Energie
- Kommunales Zuschusssystem für unternehmerische Leistungen

Handlungsfeld „Interkommunale Kooperation“

Die interkommunale Kooperation soll ausgebaut werden. Hauptvorteil der interkommunalen Kooperation ist, dass die Kommunen dadurch in die Lage versetzt werden, gemeinsam Vorhaben umzusetzen, die sie allein nie oder nur mit größeren Anstrengungen hätten realisieren können. Darüber hinaus bietet die Zusammenarbeit den beteiligten Kommunen die Möglichkeit, das eigene Investitionsvolumen durch Kostenteilung zu senken und somit anstehende Aufgaben effizienter zu bewältigen. Ferner dient die Kooperation dazu Reibungsverluste zu vermeiden, die bei einseitigem Handeln entstehen können.

- **Regionales Leitprojekt „Interkommunales Gewerbegebiet A 1“**

Inhalt	Inhalt des Projekts ist die Entwicklung und Ausweisung eines interkommunalen Gewerbe- und Industriegebietes an einem verkehrsgünstigen Standort an der BAB 1. Konkret bietet sich ein Standort in der Nähe der geplanten Autobahnanschlussstelle Elsdorf an. So können an einem attraktiven Standort Gewerbe- und Industrieflächen überregional abgesetzt, Unternehmen in die Region geholt und neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Als erster, notwendiger Schritt des Projekts ist die Verständigung und Einigung der beteiligten Kommunen auf dieses Ziel anzustreben.
Ziel	Akquisition von Unternehmen und Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze in der Region durch die Entwicklung und Ausweisung eines interkommunalen Gewerbe- und Industriegebietes
Beteiligte	Kommunen
Finanzierung	offen

- **Regionales Leitprojekt „DSL im ländlichen Raum“**

Inhalt	Dass schnelle Internetanschlüsse (DSL) in der Region nicht flächendeckend verfügbar sind, stellt für die betroffenen Betriebe einen Wettbewerbsnachteil dar. Vor allem in den Gewerbegebieten soll die Infrastruktur geschaffen werden, um die Versorgung mit DSL-Anschlüssen gewährleisten zu können. Neben den Unternehmen besteht aber auch bei den Bewohnern der Region der Bedarf an DSL-Anschlüssen, um Internet und E-Mail optimal nutzen zu können. Somit ist auch die Infrastruktur in den Wohngebieten zu verbessern.
Ziel	Verfügbarkeit von DSL-Anschlüssen in Wohn- und Gewerbegebieten verbessern, um Standortnachteile abzubauen



Beteiligte Kommunen, Landkreis, Internetanbieter

Finanzierung EFRE-Fördermittel (Förderfähigkeit ist noch zu prüfen)

Weitere Projekte des Handlungsfeldes sind:

- Gemeinsame regionale Vermarktung von Gewerbeflächen
- Einrichtung einer interkommunalen Mehrzweckhalle für Kultur und Wirtschaft

Handlungsfeld „Qualitätssicherung Tourismus“

Die Tourismuswirtschaft steht im Strukturwandel. Damit einher geht ein Qualitäts- und Preiswettbewerb. Angebote am Standort Deutschland haben nur bei hoher Qualität eine nachhaltige Erfolgsaussicht. Vor diesem Hintergrund hat die TourismusMarketingGesellschaft Niedersachsen (TMN) eine entsprechende Qualitätsoffensive aufgelegt.

Die Qualität des touristischen Angebotes im Landkreis muss weiter verbessert werden, um den Anforderungen des Marktes zu entsprechen. Im Focus stehen Qualität und Service für die Gastbetriebe. Das Thema Qualität berührt ein Leitziel des Touristikverbandes Landkreis Rotenburg (Wümme). Mittelfristig ist geplant, den Landkreis Rotenburg (Wümme) touristisch als Qualitäts-Landschaft zu vermarkten. Die Region Börde Oste-Wörpe soll eine Vorreiterrolle haben und Ergebnisse liefern, auf die landkreisweit aufgebaut werden kann.

• Regionales Leitprojekt „Qualitätsoffensive Tourismus“

Inhalt	Verbesserung der Qualität des Tourismusangebotes (bei den Betrieben, aber auch bei allen tourismusrelevanten Dienstleistungen), Nutzung/ Implementierung bestehender Instrumente (u. a. DEHOGA-, DTV-, Bed & Bike-Klassifizierung sowie Q-Siegel)
	Nächste Schritte: Einwerbung von Teilnehmern für das Seminar "Service-Qualität in Niedersachsen", Definition einer weitergehenden Qualitätsoffensive für den Landkreis, Fortbildungen, Evaluierung, Kommunikation der Fortschritte
Ziel	Entwicklung einer hohen touristischen Angebotsqualität (über die gesamte Dienstleistungskette) als Verkaufsargument (Alleinstellungsmerkmal)
Beteiligte	Tourismus-/Touristikverbände der Landkreise Rotenburg (Wümme) und Stade, DEHOGA, Industrie- und Handelskammer Stade, Kommunen, Verkehrsvereine, Tourist-Informationen, touristische Anbieter (Übernachtungsbetriebe, Gastronomie), Freizeit- und Kultureinrichtungen, weitere Dienstleistungsbetriebe, Geldinstitute
Finanzierung	Nutzung der Angebote der (geförderten) Qualitätsoffensive Tourismus der TMN

- **Regionales Leitprojekt „Qualitätswettbewerb Gastgewerbe“**

Inhalt Ein bereits im Landkreis durchgeführter Wettbewerb zur Qualität der Gastbetriebe soll wieder aufgelegt (ggf. aktualisiert) werden. Die Region soll dabei Vorreiter im Landkreis werden (nachfolgende Durchführung des Wettbewerbs im Landkreis).

Nächste Schritte: Weiterentwicklung des Wettbewerbskonzeptes, Gewinnung von (Sponsor-)Partnern, Auslobung (Rundschreiben, Pressearbeit), Gewinnung von Teilnehmern, Betriebsbesichtigungen / Bewertung, Kommunikation der Ergebnisse

Ziel Die Bemühungen um den Gast sollen klar erkennbar und heraus gestellt werden. Wettbewerbsteilnehmer sollen Leistungsangebot, Servicequalität und Anmutung ihrer Betriebe überprüfen und verbessern. Damit verbunden: Qualitätssicherung, Qualitätssteigerung, Verbesserung der Markt-Position der beteiligten Betriebe, Gästezunahme, Sicherung von Arbeitsplätzen, Imagewerbung für Gewerbebetriebe im Landkreis Rotenburg (Wümme).

Beteiligte DEHOGA, TouROW, Landkreis, Kooperationspartner: Gewerbetreibende Nichtverbandsmitglieder, ehemalige Kommissionsteilnehmer

Finanzierung u. a. Mittel für Fortbildung und Qualifizierung, Beteiligung der Betriebe vorstellbar, ggf. Zuschuss der Kommunen bzw. des Landkreises

- **Regionales Leitprojekt „’Fühlkarte’ für Sehbehinderte (Speisekarte in Brailleschrift)“**

Inhalt Aufbau einer Fühlkarte zum Druck von Speisekarten in Braille

Nächste Schritte: Auswahl geeigneter Druckerei (Ausschreibung), Abschluss eines Rahmenvertrages, Information der Gastgewerbebetriebe, Gewinnung von Partnern

Ziel Verbesserung des Angebotes für Sehbehinderte, Erzielung einer positiven Medienresonanz (innovativer Ansatz, pfiffige Lösung, guter Zweck), damit verbunden: Verbesserung der Bekanntheit und des Images der Tourismusregion

Beteiligte Niedersächsischer Landesverband für Körperbehinderte e.V., Gastbetriebe

Finanzierung Beteiligung der Gastbetriebe

- **Regionales Leitprojekt „Gastronomische Angebote für Menschen mit körperlichen Behinderungen“**

Inhalt Menschen mit körperlichen Behinderungen stellen spezifische Anforderungen an ihr Quartier und ihren Urlaubsort. Diesen Anforderungen gerecht werden zu können, bedeutet einen Wettbewerbsvorteil (und leistet einen Beitrag zur Sicherung der Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen). Ein behindertengerechter (d.h. i. d.R.: rollstuhlgerechter) Aus- bzw. Umbau von Angeboten ist häufig kosten- und planungsintensiv. Neben (teuren) Umbauten können auch (preiswerte) Kleinigkeiten das Angebot substanziell verbessern.

Nächste Schritte: Gewinnung von Partnerbetrieben (Gastgewerbe)

Ziel Steigerung der Lebensqualität körperbehinderter Menschen, Sensibilisierung der Gastbetriebe für die Ansprüche der Zielgruppe und Aufzeigen von Lösungsmöglichkeiten für Betriebe, Verbesserung des Angebotes (modellhaft für den Landkreis), Umsetzung gezielter baulicher Maßnahmen, Verbesserung von Image und Gästezahlen.

Beteiligte Gastbetriebe, Architekten, Handwerker, IHK, Landkreis, Fachverbände

Finanzierung EFRE-Fördermittel (Förderfähigkeit ist noch zu prüfen)

Weitere Projekte des Handlungsfeldes sind:

- Einrichtung internetbasierter Infoterminals
- Touristische Erschließung des Segelflugplatzes Westertimke/Tarmstedt (Vermarktung der Möglichkeiten, Mitzufliegen und den Flugplatz zu besuchen)
- Entwicklung der Möglichkeiten zur Fahrradbeförderung auf der Bahnstrecke Tostedt-Zeven-Bremervörde
- Einrichtung einer Draisinenbahn auf der stillgelegten Bahnstrecke Wilstedt - Zeven
- Errichtung eines Feriendorfes im Rockstedter Moor (Moorland)

Handlungsfeld „Kompetenz Energie“

Regional nutzbare erneuerbare Energien und rationelle Energienutzung sind vor dem Hintergrund der Zeichen eines globalen Klimawandels und steigender Erdöl- und Erdgaspreise zunehmend ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt. In der Börde Oste-Wörpe Region bietet der Ausbau der Nutzung von Bioenergie große Entwicklungschancen, denn die Region zeichnet sich bereits durch ihren hohen Anteil an landwirtschaftlich genutzter Fläche zur Erzeugung von Biomasse und ihrer hohen Dichte an vorhandenen Biogasanlagen aus.

Eine wichtige zukünftige Aufgabe besteht darin, einen regionalen Verbund aus Rohstoffproduzenten (Land- und Forstwirten), Veredlungsbetrieben (Produktion von Biogas, Bioethanol, Biomasse für Heizanlagen), technischen Dienstleistern (Anlagenbauer, Hersteller von Blockheizkraftwerken) und den potenziellen öffentlichen und privaten Verbrauchern der regenerativen Energieträgern herzustellen, um durch den Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten neue Einkommensquellen und Arbeitsplätze zu erschließen. Für diese bioenergieorientierte Wirtschaftsentwicklung ist eine enge Zusammenarbeit von Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Wirtschaftsfördereinrichtungen entlang der Wertschöpfungskette der maßgebliche Erfolgsfaktor. Der Landkreis Rotenburg (Wümme) hat mit der Innovations- und Kooperationsinitiative (IKI) Bioenergie hierzu bereits einen wichtigen Impuls gegeben.

Für die Landwirtschaft bietet die Produktion von erneuerbaren Energien neue Einkommenspotenziale. Die Rahmenbedingungen für die Rentabilität erneuerbarer Energien haben sich aufgrund der allgemeinen Preisentwicklung auf dem Energiesektor und den Förderbedingungen (EEG) verbessert. Hinzu kommt, dass auch die Produktionstechnik wesentliche Fortschritte gemacht hat und die Landwirtschaft zudem auf aktuelle Forschungsergebnisse auf diesem Sektor zurückgreifen kann. Im Sinne der Wirkungsgradverbesserung und damit möglichst effizienter Ausnutzung des Energiepotenzials von Biogas werden aktuell in der Region Konzeptentwicklungen verfolgt, die Abwärme über lokale Fernwärmenetze zu nutzen und das auf Erdgasqualität aufbereitete Biogas oder auch das Rohgas in das Erdgasleitungsnetz einzuspeisen. Die Region setzt hier den Schwerpunkt bei dem Ausbau der Bioenergie.

Der Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU) hat am 16.07.2007 in Berlin sein Sondergutachten „Klimaschutz durch Biomasse“ vorgestellt und der Bundesregierung empfohlen, die staatliche Förderung für den Bioenergiesektor stärker auf ihre Klimaschutzziele auszurichten. In seinem Sondergutachten belegt der SRU, dass Biomasse in der Wärme- sowie gekoppelten Wärme- und Stromerzeugung bis zu dreimal effizienter und wesentlich kostengünstiger eingesetzt werden kann als bei der Erzeugung der derzeit genutzten Biokraftstoffe Biodiesel und Bioethanol (Biokraftstoffe der ersten Generation). Wärme und Strom sollten daher bei der Biomasseförderung Vorrang vor Biokraftstoffen erhalten.

- **Regionales Leitprojekt „Grünes Gas aus der Börde Oste-Wörpe Region“**

Inhalt	Derzeit erfolgt in der Region die Verwertung von Biogas am Standort im Wesentlichen zur Stromproduktion. Die dabei erzeugte Abwärme kann oft nicht genutzt werden und geht ungenutzt verloren. Die Energieeffizienz liegt bei 30 bis 40 %. Für den wirtschaftlichen Betrieb einer Biogasanlage reicht es künftig nicht mehr aus, nur Strom zu produzieren und einzuspeisen. Die gesamte Energie muss effizienter genutzt werden, u. a. ist auch der
--------	---

Wirtschaftsfaktor Wärme stärker zu berücksichtigen. In der Börde Oste-Wörpe Region soll es zukünftig vordringlich nicht darum gehen, weitere Biogasanlagen zu initiieren, sondern die



Energieeffizienz der vorhandenen Anlagen zu erhöhen. Die Anlagenbetreiber zielen darauf ab, gemeinsam ein Rohgasnetz zu erstellen, um die Speicherkapazitäten zu erhöhen, BHKW dort aufzustellen, wo die Wärme benötigt wird und ggf. eine zentrale Aufbereitungsanlage für Biomethan zu beliefern. Daher liegt der Entwicklungsschwerpunkt darauf, Biogas mit einer entsprechenden Aufbereitung auf Erdgasqualität (Bioerdgas oder Biomethan genannt) zu veredeln und in das vorhandene Erdgasnetz einzuspeisen. Dazu hat sich bereits ein Zusammenschluss von Biogasbetreibern gegründet. Dieser hat sich zum Ziel gesetzt, in einem Verbundsystem von Biogasanlagen, das Biogas an einer zentralen Stelle zu bündeln, auf Erdgasqualität aufzubereiten und in das Erdgasnetz der EWE einzuspeisen. Hierfür sind die folgenden Arbeitsschritte notwendig:

1. Standortbestimmung und Trassenführung
2. Wirtschaftlichkeitsuntersuchung
3. Verhandlung mit Kommunen und Grundstückseigentümern
4. Verhandlung mit Abnehmern

Parallel wäre denkbar in der Region eine oder mehrere Biogastankstellen einzurichten, an denen Fahrzeuge mit einer technischen Umrüstung zur Nutzung von Biokraftstoff/Biogas tanken können. Hierzu gibt es bereits Beispiele laufender Anlagen wie die Wendländer BioGasTankstelle in Jameln. (www.biogastankstelle.de)



Ziel	Steigerung der Energieeffizienz der Biogasanlagen, Beitrag zum Klimaschutz und Reduzierung des Erdöl- und Erdgasverbrauchs, Steigerung der Wertschöpfung (Kaufkraft) in der Region
Beteiligte	Biogaserzeuger, regionale Gasnetzbetreiber (EWE), Landkreis, Kommunen, Landvolk
Finanzierung	EFRE-Fördermittel (Förderfähigkeit ist noch zu prüfen)

- **Regionales Leitprojekt „Wärmenutzungskonzepte für Biogasanlagen“**

Inhalt	Die anfallende Abwärme der Biogasanlagen soll zukünftig besser genutzt werden. Die Wärme kann verwendet werden zur Heizung von öffentlichen und privaten Gebäuden und zum Einsatz bei wärmeintensiven Produktionsverfahren. Nahwärmenetze sollen aufgebaut werden. Hierfür sind die folgenden Arbeitsschritte notwendig:
--------	--

1. Identifizierung von potenziellen Abnehmern der Wärme
2. Trassenfindung
3. Wirtschaftlichkeitsuntersuchung
4. Ausbau des Nahwärmenetzes

Ziel	Steigerung der Energieeffizienz der Biogasanlagen, Beitrag zum Klimaschutz und Reduzierung des Erdöl- und Erdgasverbrauchs
------	--

Beteiligte	Kommunen, Landkreis, Unternehmer, private Haushalte
------------	---

Finanzierung	Fördermöglichkeiten sind noch zu prüfen
--------------	---

- **Regionales Leitprojekt „Nutzung des Standortfaktors Energie für die Neuansiedlung von Betrieben“**

Inhalt	Aufgrund der hohen Kosten für Fernwärmeleitungen bietet es sich an, zukünftig bei der Neuansiedlung von Unternehmen mit einem hohen Wärmeverbrauch zu prüfen, ob es sinnvoll ist, dass sich die Betriebe in der Nähe der Wärmequelle (Biogasanlagen) ansiedeln. Dazu soll ein Verzeichnis aller vorhandenen Anlagen zur Erzeugung von Bioenergie erstellt werden, welches fortlaufend aktualisiert wird.
--------	--

Ziel	Schaffung von Arbeitsplätzen
------	------------------------------

Beteiligte	Kommunen, Landkreis, Anlagenbetreiber
------------	---------------------------------------

Finanzierung	Fördermöglichkeiten sind noch zu prüfen
--------------	---

- **Regionales Leitprojekt „Identifikation von Pflanzen und Anbausystemen für die Verwertung in Biogasanlagen“**

Inhalt Die Biogaserzeugung stellt eine Schlüsseltechnologie zur langfristigen Nutzung von Bioenergie in der Region dar. Der Energiepflanzenanbau konzentriert sich in der Region derzeit im Wesentlichen auf Mais und Getreide. Zielsetzung ist es, Fruchtfolgen mit Energiepflanzen aus Haupt- und Zwischen-



früchten zu entwickeln. Zur Verbreiterung des „Energiepflanzenmix“ soll eine Zusammenführung der bisherigen Versuchsergebnisse und Erfahrungen der Pflanzenzüchter, der landwirtschaftlichen Beratungsstellen und der Erprobung in der Praxis erfolgen.

Ziel Nachhaltige Fruchtfolgen entwickeln

Beteiligte Landwirte, Landwirtschaftskammer, Kompetenzzentrum Nachwachsende Rohstoffe

Finanzierung EFRE-Fördermittel (Förderfähigkeit ist noch zu prüfen)

Weitere Projekte des Handlungsfeldes sind:

- Verdickung und Separierung von Gärresten und Gülle
- Ausbau der Wasserkraftnutzung, z. B. am Mühlenwehr Sittensen

Handlungsfeld „Integrierte Landentwicklung“

Das Handlungsfeld „Integrierte Landentwicklung“, welches eine Stärkung der Landwirtschaft mit integriertem Charakter in der Region vorsieht, weist einen engen Bezug zur Entwicklung von Natur und Landschaft sowie zur Sicherung der Lebensqualität in den Dörfern auf. Durch die Stärken- und Schwächenanalyse wird hervorgehoben, dass die Region von der Landwirtschaft geprägt ist, diese aber auch zukünftig vom Strukturwandel in Form von Betriebsaufgaben betroffen ist. Die betrieblichen Wachstumserfordernisse wie die Aufstockung des Viehbestandes oder die Aufgabe von Betrieben hat Einfluss auf die Struktur der Dörfer. Die Landwirtschaft ist daher als wichtiger Wirtschaftsfaktor, aber auch als Gestalter der Kulturlandschaft mit ihren Dörfern zu stärken und zu entwickeln. So stellt die Reduzierung der betrieblichen Produktionskosten wie bspw. durch Verbesserung der Flurstrukturen und Wegebaumaßnahmen ein wichtiges Ziel dar, denn hierfür besteht in Teilbereichen aller Kommunen erheblicher Bedarf. Im Sinne einer nachhaltigen Naturraum- und Landschaftsentwicklung sind in enger Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft hierfür entsprechende Konzepte zu entwickeln.

- **Regionales Leitprojekt „Wirtschaftswegenetz“**

Inhalt	Für die Landwirtschaft ist die Instandhaltung und der Ausbau des Wirtschaftswegenetzes von großer Bedeutung, insbesondere für solche Strecken mit Hauptverkehrsströmen. Die logistischen Herausforderungen bezüglich der Feldbestellung und Ernteabfuhr sowie der Belieferung der Biogasanlagen sollen dabei berücksichtigt werden. Eng verknüpft mit dem Ausbau eines bedarfsgerechten Wegenetzes für die Landwirtschaft ist der Ausbau eines Wegenetzes für die Erholungsnutzung (Themenfeld Tourismus, Freizeit und Erholung). Zu berücksichtigen ist dabei, dass das Wirtschaftswegenetz für die Freizeitnutzer eine große Bedeutung hat und damit einen wichtigen Faktor für die Erholung einnimmt. In der Region sollen die Wege, die in einem schlechten Zustand sind, ausgebaut werden. Dazu haben die beteiligten Samtgemeinden eine Übersicht der ländlichen Wege erstellt, für die in den nächsten Jahren vordringlicher Ausbaubedarf besteht (vgl. Karte Wegebau im Anhang).
Ziel	Verbesserung der landwirtschaftlichen Erschließungsstruktur durch den Ausbau landwirtschaftlicher Wirtschaftswege, um den Anforderungen hinsichtlich der Achslasten für moderne Großmaschinen und Durchfahrtsbreiten wie bspw. von selbstfahrenden Erntemaschinen zu genügen; Verbesserung der interkommunalen Erschließungsstruktur (Gemeindeverbindungswege); Verbesserung der Wegeverhältnisse für die Freizeit- und Erholungsnutzung
Beteiligte	Kommunen, Landkreis, GLL Verden
Finanzierung	ELER-Fördermittel (Maßnahme im Schwerpunkt 1)

- **Regionales Leitprojekt „Verbesserung der Flurstrukturen und Biotopvernetzungsmaßnahmen durch Flurbereinigung“**

Inhalt Ein erhebliches Einsparpotenzial von landwirtschaftlichen Produktionskosten liegt in der Vergrößerung der Bewirtschaftungseinheiten. Geeignete Instrumente zur Verbesserung der flurstrukturellen Verhältnisse in der Börde Oste-Wörpe Region sind die Flurbereinigungsverfahren und der freiwillige Landtausch nach dem Flurbereinigungsgesetz. In der Region sollen mit Hilfe des Instrumentes der Flurbereinigung Verbesserungen der Agrarstruktur und des Wegenetzes sowie durch Biotopvernetzungsmaßnahmen Verbesserungen des Naturhaushaltes durchgeführt werden. Der Bedarf an Flurbereinigung besteht z. B. in der Gemarkung Boitzen und Elsdorf.

Ziel Verbesserung der vorhandenen Flurstrukturen zur Senkung der Produktionskosten; Durchführung von Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raumes

Beteiligte Kommunen, Landkreis, Landwirte, GLL Verden

Finanzierung ELER-Fördermittel (Maßnahme im Schwerpunkt 1)

Weitere Projekte des Handlungsfeldes sind:

- Qualifizierungsmaßnahme AgrarbüromanagerIn

Handlungsfeld „Mobile Region“

Ein Blick auf die Verkehrsinfrastruktur macht deutlich, dass aufgrund der Bevölkerungsdichte und der dezentralen Siedlungsstruktur das Auto als Fortbewegungsmittel dominiert, dass aber Verbesserungen im ÖPNV zu Entlastungen des Straßenverkehrs und zu einer besseren Erreichbarkeit in der Region führen können. Dabei ist die Ausgangssituation mit der Linienführung der BAB 1 und der Eisenbahnverbindung Bremen-Hamburg für die Region als positiv zu bewerten, obwohl beide die Region nur am Rande berühren. Verbesserungen, die sich auf die Erreichbarkeit der BAB 1 und der Eisenbahnverbindung Bremen-Hamburg beziehen, können dabei zu einer verbesserten Anbindung der Region führen.

- **Regionales Leitprojekt „Schnellbuslinie Zeven - Sittensen - Tostedt“**

- | | |
|--------------|--|
| Inhalt | <p>Die ÖPNV-Verbindung Zeven - Sittensen - Heidenau - Tostedt erfolgte in der Vergangenheit durch die Eisenbahn. Seit Einstellung des Personenzugverkehrs auf der Strecke Zeven - Tostedt wird die Linie mit Bussen bedient. Das derzeitige Fahrplanangebot ist hauptsächlich auf den Bedarf der Schülerbeförderung nach Zeven und Tostedt ausgerichtet, bietet auch wegen der Fahrdauer kein attraktives Angebot für Pendler, die die Eisenbahnverbindung Hamburg - Bremen nutzen möchten.</p> <p>Eine Schnellbuslinie mit einem attraktiven Busverkehr mit häufigen, vertakteten Fahrtmöglichkeiten vor allem während des Berufsverkehrs mit direktem Übergang auf die Schienenverbindung in Tostedt ist einzurichten.</p> |
| Ziel | <p>Die Anbindung der Region an die Eisenbahnstrecke Bremen - Hamburg soll besonders für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer spürbare Verbesserungen beim Erreichen ihrer Arbeitsplätze in den Oberzentren Hamburg und Bremen liefern.</p> <p>Die Realisierung dieser Schnellbuslinie ist bereits zum 09.12.2007 (Fahrplanwechsel) vorgesehen</p> |
| Beteiligte | <p>EVB (Eisenbahnen und Verkehrsbetriebe Elbe-Weser GmbH), Landkreis Rotenburg (Wümme), Samtgemeinden Zeven und Sittensen</p> |
| Finanzierung | <p>Samtgemeinden Zeven und Sittensen, Landkreis Rotenburg (Wümme), EVB</p> |

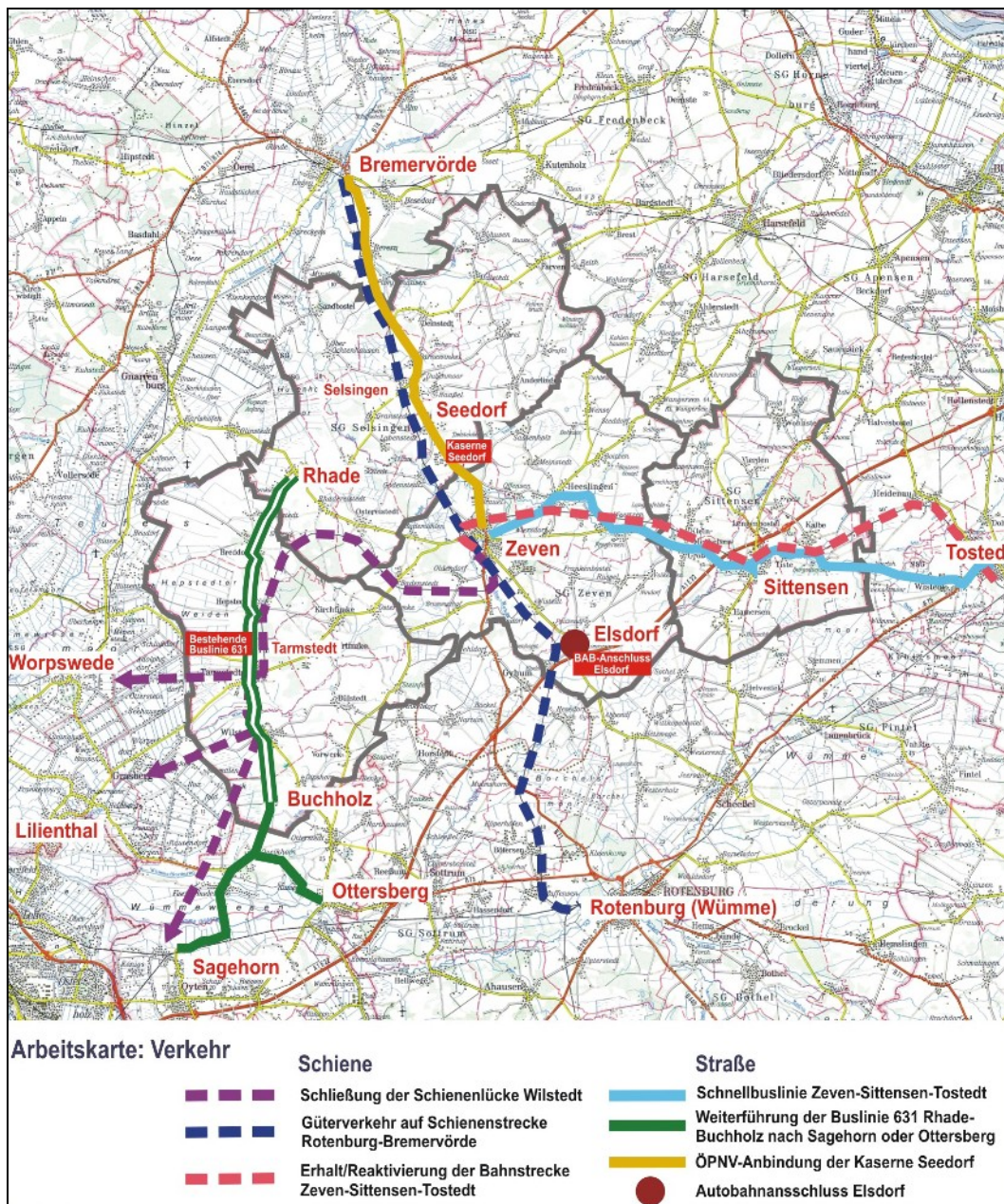


Abbildung 14: Projekte Handlungsfeld „Mobile Region“

- **Regionales Leitprojekt „Weiterführung der Buslinie 631 Rhade - Buchholz nach Sagehorn oder Ottersberg“**

Inhalt Die Buslinie 631 zwischen Rhade und Buchholz ist die regionale Zubringerlinie für die Linie 630 Zeven - Bremen und sichert die Schülerbeförderung an die KGS Tarmstedt.

Die Linie 631 soll nach Sagehorn, alternativ nach Ottersberg weitergeführt und dort mit der Regionalbahn bzw. mit dem Metronom Richtung Bremen und Hamburg vertaktet werden.

Ziel Mit der Weiterführung der Buslinie Rhade - Buchholz nach Sagehorn oder Ottersberg wird eine bessere Erreichbarkeit der Oberzentren Bremen und Hamburg über die Fernbahn ermöglicht. Die Vertaktung der weitergeführten Linie 631 mit der Regionalbahn stellt bei einem Anschluss an die Eisenbahn eine zeitlich günstige Erreichbarkeit des Oberzentrums Bremen dar, eine zu schaffende Vertaktung mit dem Metronom in Sagehorn oder Ottersberg einen günstigen Anschluss von Tarmstedt und seinem Umland an das Oberzentrum Hamburg.

Beteiligte EVB, Samtgemeinden, Landkreise

Finanzierung EVB, Samtgemeinden, Förderfähigkeit ist zu prüfen

• **Regionales Leitprojekt „ÖPNV-Anbindung der Kaserne Seedorf“**

Inhalt Die Kaserne Seedorf ist mit einer Verstärkung des Angebotes auf der Buslinie 762 Bremervörde - Selsingen - Seedorf - Zeven besser mit den Städten und Gemeinden in der Region zu verbinden. Parallel dazu ist die begleitende Verkehrsinfrastruktur wie z. B. Parkplätze, Wartehäuschen und Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder zu optimieren.

Ziel Den Soldaten und den zivilen Arbeitnehmern in der Kaserne Seedorf soll die Möglichkeit geschaffen werden, mit öffentlichen Verkehrsmitteln ihren Arbeitsplatz zu erreichen und nach Feierabend die Angebote der Region wahrzunehmen (z. B. Einkauf, Gaststätten, Disco, Kino, Sportvereine).

Die Buslinie 762 bietet seit dem 01.07.2007 bereits ein verbessertes Angebot, so dass dieses Leitprojekt bereits umgesetzt worden ist.



Kaserne Seedorf
(Foto: SG Selsingen)

Beteiligte Samtgemeinde Selsingen, Samtgemeinde Zeven, Stadt Bremervörde, Landkreis Rotenburg (Wümme), KVG Stade

Finanzierung Samtgemeinde Selsingen, Samtgemeinde Zeven, Stadt Bremervörde, Landkreis Rotenburg (Wümme), KVG Stade

- **Regionales Leitprojekt „Autobahnanschluss Elsdorf“**

Inhalt	Die Region verfügt bisher nur in Sittensen und benachbart in Bokel über Anschlüsse an die BAB 1. Ein zusätzlicher Anschluss ist im Rahmen des dreispurigen Ausbaus der BAB 1 vorgesehen, die abschließende Entscheidung über den Bau dieses Anschlusses ist noch nicht getroffen worden.
Ziel	Mit der Realisierung des geplanten Anschlusses würde die Erreichbarkeit der Region, aber auch die Möglichkeit, die Oberzentren Bremen und Hamburg zu erreichen, verbessert.
Beteiligte	Bund, Land Niedersachsen, Landkreis Rotenburg (Wümme), Samtgemeinde Zeven, Stadt Zeven, Gemeinde Elsdorf
Finanzierung	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), Landkreis Rotenburg (Wümme), Samtgemeinde Zeven, Stadt Zeven, Gemeinde Elsdorf

- **Regionales Leitprojekt „Ausbau des Radwegenetzes“**

Inhalt	In der Region ist in den vergangenen Jahren das Radwegenetz weiter vervollständigt worden. Es sind allerdings kurz- und mittelfristig Lückenschlüsse in diesem Netz zu vervollständigen (vgl. Karte Radwege im Anhang).
Ziel	Mit den Lückenschlüssen im Radwegenetz wird die Verkehrssicherheit weiter für Radfahrer verbessert, gleichzeitig aber auch die Attraktivität der Region für die Entwicklung des Radtourismus erhöht.
Beteiligte	Gemeinden, Samtgemeinden, Landkreis Rotenburg (Wümme), TouROW
Finanzierung	Land Niedersachsen, Landkreis Rotenburg (Wümme), Samtgemeinden, Gemeinden, ELER-Fördermittel

Weitere Projekte des Handlungsfeldes sind:

- Erhalt und Reaktivierung der Bahnstrecke Zeven - Sittensen - Tostedt
- Intensivierung des Güterverkehrs auf der Bahnstrecke Rotenburg - Bremervörde durch Verbesserung der Schieneninfrastruktur
- Reaktivierung der Schienenstrecke und Schließung der Schienenlücke Wilstedt - Bremen (Neubau)
- Regionales Konzept für Ortsumgehungen
- Ausbau der ÖPNV begleitenden Infrastruktur
- Konzept / Studie über die Auswirkungen des Baus der Küstenautobahn und der Dreispurigkeit der BAB A 1

6.3 Naturraum Börde Oste-Wörpe

➔ **Der Erhalt von Natur und Landschaft und die Förderung der landschaftsbezogenen Erholung ist das Ziel für den Naturraum Börde Oste-Wörpe.**

Handlungsfeld „Radfahren“

Radfahren zählt seit vielen Jahren zu den beliebtesten Freizeit- und Urlaubsaktivitäten der Deutschen. Erfolgreiche Premiumprojekte wie Donau-, Elbe- und Weserradweg, die Anstrengungen der DZT und des ADFC (Deutschland per Rad entdecken, Radreiseanalyse, ...) und des Landes Niedersachsen (Radlerparadies Niedersachsen) haben zusätzliche Akzente gesetzt und dem Markt Impulse gegeben.

Zwischen Elbe und Weser hat das Radfahren eine hohe Bedeutung und birgt zusätzliche Potenziale. Der Raum wird von einer Reihe attraktiver und bekannter Radwege erschlossen. Viele dieser Wege berühren die Region Börde Oste-Wörpe (vgl. Kap. 2.3).

Für die Region eröffnet sich die Chance, diesen Standortvorteil zu nutzen und vom Radfahrtourismus zu profitieren. Dafür ist es erforderlich,

- das eigene Angebot auf die bestehenden Radwegeverbindungen auszurichten.
Die Attraktionen der Region und speziell die Angebote an die Radfahrer müssen an die Radwegeachsen angebunden werden: Ausschilderung ab Radweg, Kommunikation der Attraktionen an die Zielgruppe, Entwicklung von Abstechern und Varianten.
- die Qualität des Angebotes zu sichern und zu entwickeln.
Sicherstellung einer guten Radwegequalität, Schließung von Lücken im Radwegesystem, Entwicklung von zielgruppengerechten Angeboten an den Routen
- überzeugende Angebote für Radfahrer zu entwickeln, die dazu verleiten, die Region anzufahren und dort touristische Angebote nachzufragen.
Entwicklung attraktiver, herausragender Angebote, z. B.
 - * Errichten von "Landschaftstürmen" (mit integriertem Unter- und Infostand)
 - * Kartoffelkeimhäuser zu Fahrradstationen umnutzen (Treff- und Sammelpunkt, Infostand usw.)
 - * Entwicklung von Melkhuskes - ländliche Angebote, Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (v. a. Milchprodukte)
 - * Neuanlage von Spielgeräten für Erwachsene und Kinder: z. B. Riesenschaukel, Riesenrutsche usw., z. B. im Stellingsmoor: Wehldorf/Steinfeld
 - * Auslobung eines Wettbewerbes für das fahrradfreundlichste Dorf in der Börde Oste-Wörpe Region

- **Regionales Leitprojekt „Die 100plus Idee“**

Inhalt Innerhalb des ILEK-Förderzeitraumes werden mindestens 100 km zusätzliche Radwege geschaffen (25 km in jeder ILEK-Samtgemeinde). Priorität hat die Schließung von Lücken im Radwegenetz. Die Qualität der Radwege soll verbessert werden (technischer Ausbaustandard, Möblierung, Ausschilderung). Die Servicequalität für Radfahrer soll verbessert werden (Gepäcktransport, Radfahrer-Hotline, Pannenservice - Gelbe Engel für Radfahrer). Die Region Börde Oste-Wörpe soll mit angrenzenden Regionen vernetzt werden (Anbindung an den Napoleonweg), neue Themenrouten sollen entwickelt werden.

Nächste Schritte: Ausarbeitung Konzept für Infrastruktur und Qualitätsentwicklung für das Radfahren, Kostenermittlung

(vgl. Karte Radewege im Anhang)

Ziel Steigerung der Radfahrerqualität, Entwicklung der Region zum "Eldorado für Radfahrer", Gewinnung der Radfahrer für einen Besuch der Region, Erhöhung der Wertschöpfung durch Radfahrer

Beteiligte Kommunen, fahrradfreundliche Gastbetriebe, örtlicher ADFC

Finanzierung EFRE-Fördermittel (Förderfähigkeit ist noch zu prüfen)

- **Regionales Leitprojekt „Melkhus, Anbindung an die niedersächsische Milchstraße“**

Inhalt Errichtung von Melkhuskes auf landwirtschaftlichen Betrieben entlang ausgewählter und gut frequentierter Fahrradrouen, z .B. entlang der Mühlenroute.

Melkhuskes sind Milchraststätten (Direktvermarktungsstuben für Milchprodukte). Aufgrund eines Gesetzes aus den 1920er Jahren dürfen landwirtschaftliche Betriebe ohne Gaststätten- bzw. Gewerbeerlaubnis ihre Milchprodukte verkaufen (also kein Kaffee, Alkohol, Cola etc.). Auf den beteiligten Höfen werden einheitliche grüne Holzhäuser mit einem roten Dach als „Melkhus“ für die Besucher errichtet. Das Produkt Melkhus ist in Norddeutschland bereits erfolgreich eingeführt. Die Region will das gut eingeführte Produkt "Melkhus" in das eigene Portfolio integrieren und am Erfolg dieses Angebotes teilhaben.

In einem zweiten Schritt ist geplant, Wochenmärkte und touristische Veranstaltungen durch mobile Melkhuser zu beschicken.

Ziel Erweiterung der Niedersächsischen Milchstraße (bislang LK Stade) auf den Landkreis Rotenburg (Wümme), Nutzung des bereits erprobten Angebotes und der etablierten Vermarktungslinie, Schließung von Versorgungslücken entlang von Fahrradwegen, Einbindung der Landwirtschaft in den Tourismus, Generierung von Zusatzeinkommen für die landwirtschaftlichen Betriebe, Information der Verbraucher über die Produktionsabläufe in einem ländlichen Betrieb, Stärkung des Bewusstseins der Verbraucher für regionale Produkte

Nächste Schritte: Gewinnung von landwirtschaftlichen Betrieben für die Errichtung von Melkhuskes, Integration in (rad-)touristisches Angebot der Region

Beteiligte Touristikverband Rotenburg (Wümme) und Tourismusverband Stade sowie Landkreis Cuxhaven (für Ausweitung der Nds. Milchstraße), AG Tourismus der ILEK-Regionen: Börde Oste-Wörpe, Moorexpress-Stader Geest sowie Wümme-Wieste Niederung, Landfrauen- und Landvolkverbände, landwirtschaftliche Betriebe

Finanzierung mögliche Sponsoren wie z. B. Nordmilch AG, Heideblume Molkerei Elsdorf-Rotenburg AG, Landesvereinigung der Milchwirtschaft Niedersachsen in Oldenburg, Kommunen und Landkreis Rotenburg (Wümme), Sparkassen, Volksbanken sowie anderer Geldinstitute im Landkreis Rotenburg (Wümme), Berufsschulen für möglichen Bau bzw. Innenausbau der Melkhuskes

- **Regionales Leitprojekt „GPS-gestützte Wander- und Fahrradrouten“**

Inhalt Die Nutzung von GPS-Geräten ist ein Trend bei Fahrradfahrern und wird auch im Wandertourismus ein Thema. Viele Regionen punkten durch mobile Dienste (z. B. Bad Hindelang, Berchtesgaden, Alpenraum, Rheinsteig): Wander- und Fahrradrouten werden im Internet dargestellt, Routeninformationen für GPS können (kostenlos) herunter geladen werden. Die Touristik des Landkreis Rotenburg (Wümme) will diesen Trend aufnehmen und entsprechende Angebote realisieren. Die Region soll dafür Vorreiter und Modellraum sein.

Ziel Vermarktung der "Natur-Pur-Region" über das innovative Thema "mobile Dienste für Fahrrad- und Wandertouren", Vernetzung der touristischen Attraktionen in der Region. Langfristig: Optimierte Vermarktung der Natur-Pur-Region, Bindung von Touristen durch ein zusätzliches innovatives Angebot



(Foto: SG Selsingen)

Nächste Schritte: Ausarbeitung von Wander- und Radtouren entlang an Natur-Highlights der Region, Ausarbeitung von neuen thematischen Fahrradtouren für Sternfahrer, Bereitstellung der Routen zum (kostenlosen) Herunterladen aus dem Internet, Beschaffung von GPS-Geräten zum Verleih, Beschaffung von Software für die Geräte (u. a. digitale Karten), Integration des Angebotes in das Projekt "Info-Tankstellen", Einbindung des Angebotes in die Vermarktungsstrategie

Voraussetzung: sehr gut ausgeschildertes Radwegenetzes (nach ADFC-Standards)

Beteiligte Touristikverband Landkreis Rotenburg (Wümme), NABU Rotenburg (Wümme), Kommunen und Verkehrsvereine, Gästeführer/innen, Fahrradhändler und -läden aus der Region

Finanzierung Fördermittel ELER / EFRE, Kommunen, Sponsoring durch Hersteller von GPS-Geräten, Einnahmen aus Verleih

- **Regionales Leitprojekt „Themenradweg Stein“**

Inhalt In der Samtgemeinde Selsingen besteht ein hoher Bedarf an der Vernetzung der Ortschaften durch Radwege. Diese ist bisher als nur ungenügend zu bezeichnen. Neben der Förderung der Verkehrssicherheit für den Radverkehr soll der geplante Themenradweg „Stein“ vor allem der Naherholung und dem Tourismus dienen. Das dazu zu konzipierende Konzept soll in Abstimmung mit den touristischen Institutionen die Anziehungspunkte der Region in den Themenradweg einbinden. Die Vernetzung mit bestehenden Themenradwegen sowie insbesondere mit dem Fernradweg Hamburg-Bremen ist genauso geplant wie die Ausweitung des Weges auf die anderen Samtgemeinden der Region und die Anbindung an den Landkreis Stade.

Nächste Schritte: Routenplanung/Radwegekonzept, Ausbau der Radwege, Schließung von Radweglücken, Beschilderung

Ziel Förderung der touristischen Qualität der Region und der Verkehrssicherheit für den Radverkehr

Beteiligte Samtgemeinde Selsingen und angehörige Mitgliedsgemeinden, Verkehrsverein Selsingen, TouROW

Finanzierung ELER-Fördermittel (Förderfähigkeit ist noch zu prüfen)

Weitere Projekte des Handlungsfeldes sind:

- Wettbewerb "Das fahrradfreundlichste Dorf der Region"
- "SKATE-Region Oste-Wörpe" (Nutzung geeigneter Radwege für Angebote für Inline-Skater (bevorzugt: Angebote von Rundkursen von rd. 20 km Länge)

Handlungsfeld „Naturerlebnis“

Der Landkreis Rotenburg (Wümme) beherbergt eine attraktive Landschaft. Eine Reihe von Projekten (u. a. des Naturschutzes) zielt darauf ab, Natur und Landschaft weiter zu entwickeln. Damit eröffnet sich der Touristik die Chance, die Qualitäten als Naturerlebnisse anzubieten. Verbunden ist damit die naturschutzfachliche Zielvorstellung, dass Menschen nur achten und schützen, was sie kennen und schätzen. Naturerlebnisangebote können (und sollen) zu einer besseren Akzeptanz des Naturschutzes führen.

Im Sinne des Konzeptes "Stärken stärken" arbeitet der Tourismusverband darauf hin, die Möglichkeiten für Naturerlebnisse unter dem Dach "NATUR PUR-Region" zu entwickeln und zu vermarkten. Kernthemen im Landkreis sind "Moor" und "Kranichbeobachtung". Die Erfolge anderer Regionen, v.a. in der Kranichbeobachtung, ermutigen zu diesem Vorgehen. Die touristische Marktforschung belegt darüber hinaus ein ungebrochenes Interesse der Erholungssuchenden an landschaftsbezogener Erholung und Naturerlebnissen. Die Angebote der Region sollen für die Umsetzung des "NATUR PUR"-Konzeptes beispielgebend sein.

- **Regionales Leitprojekt „Einrichtung von Kranichbeobachtungsplätzen“**

Inhalt Mit der Wiedervernässung von Huvenhoopsmoor und Tister Bauernmoor ist es gelungen, gefährdete Lebensräume zu schützen und Großvögel (u. a. Kraniche) als Rast- und Brutvögel anzusiedeln. Kranichbeobachtung ist eine touristische Attraktion. Entsprechende Angebote sollen in der Region (mit angemessener Vorsicht) realisiert werden.

Kraniche und andere Großvögel ernähren sich auch auf den umliegenden Feldern. Dabei werden nicht nur abgeerntete Felder (in erster Linie Maisfelder), sondern auch frisch bestellte Ackerflächen aufgesucht. Die resultierenden Konflikte mit der Landwirtschaft müssen einer Lösung zugeführt werden. Referenzlösungen liefern andere Rastregionen (z. B. in Mecklenburg-Vorpommern).

Ziel Konsequente Weiterentwicklung des bisherigen Kranich- und Wasservogelschutzes durch die Einrichtung von „Ablenkungsfütterungsflächen“ für Kraniche. In der Nähe dieser Fütterungsflächen sollen Beobachtungsmöglichkeiten (durch Aussichtstürme oder den Umbau alter Scheunen) geschaffen werden, die es ermöglichen, die Vögel aus unmittelbarer Nähe zu beobachten.

Kooperationsprojekt zwischen Naturschutz und Landwirtschaft. Wie Erfahrungen in anderen Regionen (Beispiel: Gänseland Ostfriesland) zeigen, muss nicht zwangsläufig ein Konflikt zwischen Landwirtschaft und Naturschutz bestehen. Die in Ostfriesland gefundene fruchtbare Zusammenarbeit zeigt, dass es auch anders geht und konstruktive Lösungen beiden Interessenbereichen nützen.

Nächste Schritte: Auswahl geeigneter Fütterungsflächen, Planung von Beobachtungsmöglichkeiten, Ausarbeitung eines Organisations- und Kommunikationskonzeptes

Beteiligte Landkreis Rotenburg (Wümme), Samtgemeinden, Gemeinden, Touristikverband TouROW, NABU Landesverband, Touristische Leistungsträger

Finanzierung Investitionsförderung durch ELER, EFRE (Bau von Aussichtstürmen, Beschilderung, Fütterungskosten in der Startphase), Förderung durch Stiftungen (Bau von Aussichtstürmen, Beschilderung Fütterungskosten in der Startphase), Entwicklung eines tragfähigen Konzeptes zur langfristigen Sicherstellung des Fütterungsbetriebes (nach einer Einschwingphase von etwa drei Jahren) über Patenschaften und Sponsoringaktionen

- **Regionales Leitprojekt „Internetseite für die NATUR-PUR-Region“**

Inhalt Das Internet gewinnt zunehmend an Bedeutung. Immer mehr Menschen planen auch ihren Urlaub über das Internet. Es gibt ein umfangreiches touristisches Internetangebot des Landkreis Rotenburg (Wümme) unter www.TouROW.de sowie auf den jeweiligen Gemeindeseiten. Darüber hinaus soll die "NATUR-PUR-Region" durch eine eigene Internetpräsenz in enger Anbindung an den TouROW vermarktet werden.

Ziel Schaffung einer Internetplattform zur Vermarktung der speziellen naturtouristischen Attraktionen in der Region als eigenständiges Markenzeichen. Qualitativ hochwertiges Gesamtangebot. Innovative Vermarktung der "NATUR-PUR-Region". Langfristig: Optimierte Vermarktung der NATUR-PUR-Region. Bindung von Touristen durch ein zusätzliches innovatives Angebot. Schnelle Informationsvermittlung zur NATUR-PUR-Region.

Beteiligte NABU, Gemeinden und Samtgemeinden im LK ROW, Touristikverband Landkreis Rotenburg (Wümme)

Finanzierung Fördermittel der EU, Kommunen, Sponsoring mit Nennung der Sponsoren

- **Regionales Leitprojekt „Natur erfahren – Erstellung eines Naturführers (Broschüre)“**

Inhalt Die Naturräume und Naturerlebnisangebote im Landkreis Rotenburg (Wümme) sollen in Form einer Broschüre (inkl. Übersichtskarte) zusammengefasst werden.

Ziel Information über die Naturerlebnisangebote im Landkreis, Bewerbung der NATUR-PUR-Region, Imageentwicklung, Förderung der außerschulischen Umweltbildung, Besucherlenkung, Förderung der Kooperation zwischen Tourismus und Naturschutz

Nächste Schritte: Auswahl der Inhalte der Broschüre, Entwicklung eines Konzeptes für Layout, Texte, Bildmaterial

Beteiligte NABU-Kreisverbände, Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Rotenburg (Wümme), Natur-Tourismus-Anbieter, Touristikvereine und -verbände, Natur- und Gästeführer

Finanzierung EFRE-Fördermittel (Förderfähigkeit ist noch zu prüfen)

• **Regionales Leitprojekt „Aus- und Weiterbildung von Naturführern (Personal)“**

Inhalt Die Gästeführer der Region (und auch das Personal der Touristinfos) sollen das Naturerlebnisangebot der Region qualifiziert vermitteln können. Ohne qualifizierten Service bleibt die Angebotslinie "Natur pur" Makulatur. Entsprechende fachliche Fortbildungen sind zwingend erforderlich.

nächste Schritte: Entwicklung eines Weiterbildungskonzeptes (Inhalte, Partner)

Ziel Weiterbildung von Gästeführern zu Naturführern, Gewährleistung von qualitativ hochwertigen Natur-Führungen, Förderung des Natur-Tourismus und der Umweltbildung (insbesondere bei den Schulen), Gelenkter Naturschutz, berufliches Betätigungsfeld für begeisterte Naturführer schaffen

Beteiligte VHS, NABU, Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Rotenburg (Wümme), Ländliche Erwachsenenbildung (LEB), Schulen, Touristikverband Landkreis Rotenburg (Wümme), AG Gästeführerinnen Altkreis Rotenburg,

Finanzierung Fördermittel durch Stadt und Land (bzw. Gemeinden); Sponsoren, Selbstbeteiligung der Auszubildenden, Förderfähigkeit nach ELER ist zu prüfen

Weitere Projekte des Handlungsfeldes sind:

- Region Börde Oste-Wörpe zu Fuß, auf dem Pferd, auf dem Wasser, per Rad und aus der Luft erleben
- Schule in der Natur

Handlungsfeld „Gewässer und andere Biotope“

Die Gewässer und ihre Niederungen gliedern und beleben die Börde Oste-Wörpe Region in besonderem Maße. Die Gewässerentwicklung ist auch vor dem Hintergrund der Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) von Bedeutung. Ein wichtiger ILEK-Ansatz ist die Entwicklung der Gewässer. Hierbei sollen die Ziele der Landwirtschaft, des Naturschutzes, der Wasserwirtschaft, der Erholung zumindest in ausgewählten Abschnitten modellhaft im Sinne eines integrierten Ansatzes umgesetzt werden.

Für die Oste zwischen der Quelle und Bremervörde sowie dem Nebengewässer Aue-Mehde, zwischen Zeven und dem Mündungsbereich, liegt ein Gewässerentwicklungsplan (GEPL) vor, der zur Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) beitragen soll. Der vorliegende Gewässerentwicklungsplan stellt neben der Dokumentation der naturschutzfachlichen, wasserwirtschaftlichen und planungsrechtlichen Grundlagendaten die Störeinflüsse und Beeinträchtigungen im und am Gewässer dar und bewertet diese. Hierauf aufbauend werden Maßnahmen empfohlen, die unter Beachtung bestehender unveränderlicher Restriktionen eine naturnähere Entwicklung der Gewässer und Auen ermöglichen.

- **Regionales Leitprojekt „Renaturierungsmaßnahmen und Strukturverbesserung Oste und Wörpe“**

Inhalt Die Oberläufe der Fließgewässer Oste und Wörpe in der Region weisen häufig eine geringe ökologische Qualität auf und die aquatischen Lebensgemeinschaften sind teilweise empfindlich gestört. Diese Zustände der Fließgewässer gilt es zu verbessern. Naturferne, ehemals begradigte Gewässer sollen durch entsprechende Maßnahmen renaturiert werden. Die Renaturierungsmaßnahmen und Strukturverbesserungen sollen an Oste und Wörpe und ihren Nebenflüssen erfolgen.

In der Oste, in der Wörpe, wie auch in den Nebengewässern sollen durch Strukturverbesserungs- und Gewässerentwicklungsmaßnahmen Lebensräume geschaffen werden, z. B. für bestandsbedrohte Fischarten durch das Anlegen von Kiesbetten und Einbringen von Störsteinen. Durch die Verwendung von Ackerlesesteinen kann sich eine Reduktion der Materialkosten ergeben und im Rahmen von so genannten „Aktionstagen“ könnten diese unter Mitwirkung von freiwilligen Helfern in ausgewählten Gewässerabschnitten eingebracht werden. Die Durchgängigkeit in den Gewässern soll durch die Anlage von Sohlgleiten geschaffen werden. Der GEPL enthält hierzu konkrete Maßnahmenvorschläge.



Oste
(Foto: Rüdiger Lubricht)

Ziel Aufwertung der Fließgewässer durch Gewässerentwicklungsmaßnahmen

Beteiligte Unterhaltungsverbände, Wasser- und Naturschutzbehörde des Landkreises, Wasser- und Bodenverbände, Kommunen, Fischereigenossenschaften und -vereine, Landwirte

Finanzierung z. T. nach ELER förderfähig (Maßnahme im Schwerpunkt 3)

- **Regionales Leitprojekt „Aquatische Lebensräume erlebbar machen - Umweltbildung“**

Inhalt Für die Fließgewässer Oste und Wörpe soll durch vielfältige Angebote in Form von Mitmachaktionen, Vorträge, Führungen, Erlebnispfade das Interesse geweckt werden, die aquatischen Lebensräume zu erkunden. Vor allem für Kindergärten und Schulen sollen Programme im Rahmen von Unterrichtseinheiten und Projekttagen zum Lebensraum Gewässer entwickelt werden. Der niedersächsische Umweltminister Hans-Heinrich Sander hat im Jahre 2004 die Patenschaft für die Aktion Wanderfischprogramm übernommen. Hieran soll zukünftig angeknüpft werden und der „Flusstag der Wörpe“ initiiert werden.

Ziel Aquatische Lebensräume zur Sensibilisierung für das Umweltthema Gewässerschutz erlebbar machen

Beteiligte Landkreis, Schulen, Umweltverbände, Landessportfischerverband, Fischereigenossenschaft, Unterhaltungsverbände

Finanzierung Fördermöglichkeiten sind noch zu prüfen

- **Regionales Leitprojekt „Gewässerentwicklung Bademühlen“**

Inhalt Der Mühlenteich in Bademühlen soll erhalten werden. Durch die zunehmende Verlandung dieses Gewässers ist es erforderlich den Mühlenteich zu entschlammern.

Ziel Erhaltung und ökologische Aufwertung des Mühlenteiches

Beteiligte Eigentümer, Stadt Zeven, Unterhaltungsverband, Fischereiverein



Mühlenteich, Bademühlen

Finanzierung Eigentümer, Stadt Zeven, Fördermöglichkeiten sind noch zu prüfen

- **Regionales Leitprojekt „Rahmenkonzept zur extensiven Pflege- und Bewirtschaftung der Osteniederung“**

Inhalt Die Osteniederung sowie Teilabschnitte der Nebengewässer sind FFH-Gebiet und Rückzugsgebiet für zahlreiche auetypische Tier- und Pflanzenarten. In Teilbereichen setzte in den letzten Jahren eine großflächige Verbrachung ein wie z. B. im Bereich von Granstedt bis Sandbostel, so dass die naturschutzfachlichen Zielsetzungen hier nicht mehr erreicht werden. Es soll

ein abgestimmtes Rahmenkonzept zum effektiven Arten- und Biotopschutz erstellt werden. In dem Rahmenkonzept sollen die Pflege- und Bewirtschaftungsmaßnahmen der Osteniederung mit allen Beteiligten abgestimmt werden. Durch extensive Pflege- und Bewirtschaftungsmaßnahmen soll entlang der Oste ein ausgewogenes Verhältnis zwischen extensiver Flächenbewirtschaftung und schon vorhandenen Sukzessionsflächen wiederhergestellt werden. Zur Übernahme der Pflegemaßnahmen könnte ein Landschaftspflegeverband auf Landkreisebene gegründet werden.

Ziel Reiche Artenvielfalt, sowohl die der Fauna (z. B. Weißstorch, Wiesenvögel, etc.) als auch die der Flora (z. B. Geflecktes Knabenkraut, etc.) wiederherstellen, Naturerlebnisse für Bewohner und für Touristen schaffen, Attraktivitätssteigerung des Landschaftsbildes

Beteiligte Landkreis, Naturschutzverbände, Unterhaltungsverband obere Oste, Landwirte, ZJEN, Jägerschaften

Finanzierung Fördermöglichkeiten sind noch zu prüfen

Weitere Projekte des Handlungsfeldes sind:

- Anlegen von Hecken mit Saumzonen, Feldgehölzen, Feuchtbiotopen und Schutzpflanzungen

7 Kriterien und Indikatoren für die Bewertung der Zielerreichung

Da viele Projektideen im Rahmen der Erstellung des ILEK noch nicht in der erforderlichen Detailgenauigkeit ausgearbeitet worden sind, werden nachfolgend allgemein Indikatoren zur Bewertung der Zielerreichung aufgelistet. Dabei eignen sich die Indikatoren sowohl für die Bewertung der Erreichung der strategischen Entwicklungsziele als auch für die Bewertung des Erfolgs der einzelnen Projekte.

Entwicklungsziel Lebensraum

- durchgeführte Maßnahmen zur Sicherung und Entwicklung der Dörfer und Ortschaften
- durchgeführte Maßnahmen zur Erhaltung ortsbildprägender Gebäude und regional bedeutsamen Kulturerbe
- initiierte Angebote zur Unterstützung von Kindern, Jugendlichen, Familien und Senioren
- durchgeführte Maßnahmen und initiierte Angebote zur Förderung von Tradition und Brauchtum

Entwicklungsziel Wirtschaftsraum

- durchgeführte Maßnahmen zur Unterstützung der regionalen Wirtschaft
- gesicherte und neu geschaffene Arbeitsplätze, unterstützte Unternehmensgründungen
- initiierte unternehmerischer Kooperationen
- neu entwickelte oder verbesserte kommerzielle Tourismusangebote
- durchgeführte Maßnahmen zur Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen und erneuerbaren Energien
- durchgeführte Flurbereinigungs- und Biotopvernetzungsmaßnahmen
- durchgeführte Wirtschaftswegebaumaßnahmen
- durchgeführte Maßnahmen zur Verbesserung der Situation im Straßenverkehr
- neu entwickelte und verbesserte Angebote im ÖPNV

Entwicklungsziel Naturraum

- durchgeführte Maßnahmen zur Verbesserung von Erholung und Freizeit
- durchgeführte Lückenschlüsse und Ausbau im Radwegenetz
- initiierte Umweltbildungs- und Naturerlebnisprogramme, ausgebildete Naturführerinnen und -führer
- durchgeführte Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen

allgemeine und übergreifende Ziele

- durchgeführte Maßnahmen, die zur Stärkung der regionalen Identität und zur Vernetzung der Region beitragen
- durchgeführte Maßnahmen, die einen modellhaften Charakter für andere Regionen haben
- durchgeführte Maßnahmen, die Synergieeffekte mit anderen Projekten und Maßnahmen erzielen
- Nachhaltigkeit der durchgeführten Maßnahmen

8 Fortsetzung des Prozesses

Mit dem vorliegenden Konzept ist ein erster Meilenstein der Zusammenarbeit der vier Samtgemeinden als Region Börde Oste-Wörpe erreicht worden. Hinter den Akteuren, die sich an der Erstellung des ILEK beteiligt haben, liegt bereits ein intensiver Arbeitsprozess. So wurden Stärken und Schwächen der Region aufgezeigt, darauf basierend Entwicklungsziele benannt und konkrete Projekte für eine nachhaltige und zukunftsweisende Entwicklung der Region erarbeitet. Als Ergebnis dieser Arbeit liegt nun eine regionale Entwicklungsstrategie mit strategischen Zielen, thematischen Handlungsfeldern, lokalen und regionalen Leitprojekten sowie weiteren Projektvorschlägen vor.

Der Prozess ist damit nicht abgeschlossen. Nachdem das Konzept vorliegt sollte unmittelbar mit der **Umsetzung des ILEK** begonnen werden. Die kontinuierliche Einbindung interessierter Akteure ist zukünftig eine zentrale Zielsetzung und Aufgabenstellung zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie. Die im Rahmen der ILEK-Erstellung entwickelten Projekte müssen weiter konkretisiert und dann vor allem auch realisiert werden. Dabei gilt es, geeignete Projektträger und -partner zu finden und die Finanzierung und Förderung der Projekte zu organisieren. Zudem ist es notwendig die erzielten Effekte und Wirkungen zu prüfen. Regionale Veränderungen und Anpassungserfordernisse müssen berücksichtigt werden und neue Projekte initiiert werden. Darüber hinaus ist das Engagement der beteiligten Akteure zu erhalten, um auch weiterhin einen öffentlichen Prozess zu garantieren und um auf die Erfahrungen und Ideen der Akteure zurückgreifen zu können.

Mit der Aufstellung des ILEK hat die Region schon einen großen Schritt gemacht. Die Umsetzung des Konzepts ist aber die eigentliche Aufgabe. Erfahrungen aus anderen Regionen zeigen, dass für die Bewältigung der anstehenden Aufgaben eine professionelle Unterstützung notwendig ist. Daher beabsichtigen die vier Samtgemeinden bei der GLL Verden einen Antrag auf Gewährung einer Zuwendung für ein **Regionalmanagement** gemäß ZILE-Richtlinie zu stellen.

Die Akteure der Region legen besonderen Wert auf **Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit mit anderen Regionen**. Mit der Durchführung von Kooperationsprojekten sollen Synergieeffekte erzielt werden. Konkrete Vereinbarungen gibt es mit der nord- bzw. nordöstlich angrenzenden Region Moorexpress - Stader Geest. Hier sollen vor allem die Kooperationsmöglichkeiten in den Bereichen bzw. Projekten Bioenergie, Mobilität, Wirtschaft im Gespräch und Einrichtung von Melkhüüs genutzt werden.

Der bisherige Prozess hat gezeigt, dass die beteiligten Akteure an einer regionalen Entwicklung interessiert sind. Lokale Interessen haben nicht im Mittelpunkt gestanden. Auf dieser wichtigen Erkenntnis muss der weitere Prozess aufbauen.

Anhang

Anhang 1: Projektübersicht

Nr.	Projektname	Ansprechpartner	Beurteilung
Handlungsfeld „Forum Dorfentwicklung“ (L 1)			
L.1.1	Dorfentwicklung		reg LP
L 1.2	Umnutzungsmanagement für ungenutzte Gebäude	Herbert Gehlken	reg LP
L 1.3	Erhalt des regional bedeutsamen Kulturerbes	Michael Körner	reg LP
L 1.4	Zentrale Abwasserbeseitigung (Samtgemeinden Selsingen, Sittensen und Tarmstedt)		lok LP
L 1.5	Schaffung zentraler Einrichtungen – Entwicklung und Stärkung von Einrichtungen zur Verbesserung dörflicher Siedlungs- und Versorgungsstrukturen	Michael Körner	son P
Handlungsfeld „Miteinander der Generationen“ (L 2)			
L 2.1	Berufsorientierung an Schulen – im Schulverbund	Raimer Kirn	reg LP
L 2.2	„Holland-Haus“ in Zeven	Margret Schmidt	reg LP
L 2.3	Leben mit und ohne Behinderung im schulischen Raum	Raimar Kirn	reg LP
L 2.4	Einrichtung von Familienzentren	Karl-Walter Bluhm	son P
L 2.5	Nutzung der Fähigkeiten älterer Bürgerinnen und Bürger		son P
L 2.6	Dienstleistungsagentur		son P
L 2.7	Vision Vita Concordia - Tarmstedt	Jürgen Krentzel	son P
L 2.8	Tagesbetreuung für ältere Menschen	Jürgen Krentzel	son P
L 2.9	Errichtung und Verbesserung von Dorfgemeinschaftseinrichtungen (z. B. Hepstedt, Steinfeld, Breddorf, Hanstedt)		son P
L 2.10	Offenlegung verdeckter Armut im ländlichen Raum und ihre Konsequenzen	Petra Falk	son P

Nr.	Projektname	Ansprechpartner	Bewertung
Handlungsfeld „Tradition und Brauchtum“ (L 3)			
L.3.1	Verbesserung Mühlenstruktur	Udo Fischer	reg LP
L 3.2	Ausbildung von Gästeführern	Udo Fischer	reg LP
L 3.3	„Gedenkstätte Lager Sandbostel“ mit Realisierung eines „Europäischen Gedenk- und Kulturpfades“		lok LP
L 3.4	Förderung der Kulturarbeit und von Kulturhäusern – Erweiterung URLA-Zentrum e.V. in Anderlingen/Ohrel	Gabriele Kuiper	lok LP
L 3.5	Förderung der Kulturarbeit und von Kulturhäusern – Errichtung Kulturhaus Tarmstedt	Gabriele Kuiper	lok LP
L 3.6	Förderung der Kulturarbeit und von Kulturhäusern – Errichtung von Niederdeutschzentren	Gabriele Kuiper	lok LP
L 3.7	Förderung der Kulturarbeit und von Kulturhäusern – Kulturhaus Selsinger Bahnhof	Gabriele Kuiper	lok LP
L 3.8	Erhaltung Kulturerbe		son P
L 3.9	Rhadereistedter Waldbühne (Sommerkonzerte)	Gabriele Kuiper	son P
Handlungsfeld „Kleine und mittlere Unternehmen“ (W 1)			
W 1.1	Wirtschaft-im-Gespräch - Veranstaltungsreihe / offenes Forum - regionales Internetportal - Unternehmer-Netzwerk	Dirk Gieschen, Klaus Bahrenburg	reg LP
W 1.2	Dienstleisterzentren in der Region		reg LP
W 1.3	Unternehmensnahe Weiterbildung: Stärkung interkultureller Kommunikation, Erschließung neuer Märkte	Heike Peukert, Kerstin Behrendt	son P
W 1.4	Regionaler Shuttle Bus zur Stärkung des Einzelhandels	Otto Winkelvos	son P
W 1.5	Einkaufsgemeinschaft Energie	Holger Wohlberg	son P
W 1.6	Kommunales Zuschusssystem für unternehmerische Leistungen	Otto Winkelvos	son P

Nr.	Projektname	Ansprechpartner	Beurteilung
Handlungsfeld „Interkommunale Kooperation“ (W 2)			
W 2.1	Interkommunales Gewerbegebiet A 1	Stefan Raatz	reg LP
W 2.2	DSL im ländlichen Raum	Stefan Raatz	reg LP
W 2.3	Gemeinsame regionale Vermarktung von Gewerbeflächen	Stefan Raatz	son P
W 2.4	Einrichtung einer interkommunalen Mehrzweckhalle für Kultur und Wirtschaft	Stefan Raatz	son P
Handlungsfeld „Qualitätssicherung im Tourismus“ (W 3)			
W 3.1	Qualitätsoffensive Tourismus	Udo Fischer	reg LP
W 3.2	Qualitätswettbewerb Gastgewerbe	Elke Wedemeyer-Holsten	reg LP
W 3.3	„Fühlkarte“ für Sehbehinderte (Speisekarte in Brailleschrift)	Elke Wedemeyer-Holsten	reg LP
W 3.4	Gastronomische Angebote für Menschen mit körperlichen Behinderungen	Elke Wedemeyer-Holsten	reg LP
W 3.5	Einrichtung internetbasierter Infoterminals	Udo Fischer	reg LP
W 3.6	Touristische Erschließung des Segelflugplatzes Westertimke/Tarmstedt	Hans-Joachim Jaap	son P
W 3.7	Entwicklung der Möglichkeiten zur Fahrradbeförderung auf der Bahnstrecke Tostedt-Zeven-Bremervörde	Hans-Joachim Jaap	son P
W 3.8	Einrichtung einer Draisinenbahn auf der stillgelegten Bahnstrecke Wilstedt-Zeven	Hans-Joachim Jaap	son P
W 3.9	Einrichtung eines Feriendorfes im Rockstedter Moor	Hans-Joachim Jaap	son P
Handlungsfeld „Kompetenz Energie“ (W 4)			
W 4.1	Grünes Gas aus der Börde Oste-Wörpe Region	Ulrike Jungemann /	reg LP
W 4.2	Wärmenutzungskonzepte für Biogasanlagen	Klaus Bahren-	reg LP

Nr.	Projektname	Ansprechpartner	Be- wertung
W 4.3	Nutzung des Standortfaktors Wärme für die Neuansiedlung von Gewerbe	burg	reg LP
W 4.4	Identifikation von Pflanzen und Anbausystemen für die Verwertung in Biogasanlagen		reg LP
W 4.5	Verdickung und Separierung von Gärresten und Gülle	Herbert Gehlken	son P
W 4.6	Ausbau der Wasserkraftnutzung	Wilhelm Meyer	son P
Handlungsfeld „Integrierte Landentwicklung“ (W 5)			
W 5.1	Wirtschaftswegenetz	Herbert Gehlken	lok LP
W 5.2	Verbesserung der Flurstrukturen und Biotopvernetzungsmaßnahmen durch Flurbereinigung (z. B. Boitzen, Elsdorf)	Herbert Gehlken	lok LP
W 5.3	Qualifizierungsmaßnahme Agrarbüro-ManagerIn	Herbert Gehlken	son P
Handlungsfeld „Mobile Region“ (W 6)			
W 6.1	Schnellbuslinie Zeven-Sittensen-Tostedt	Eckhard Spliethoff	reg LP
W 6.2	Weiterführung der Buslinie 631 Rhade-Buchholz nach Sagehorn oder Ottersberg	Jochen Franke, Eckhard Spliethoff	reg LP
W 6.3	ÖPNV-Anbindung der Kaserne Seedorf	Werner Borchers	reg LP
W 6.4	Autobahnanschluss Elsdorf	Heinrich Wil- lenbrock	reg LP
W 6.5	Ausbau des Radwegenetzes	Heinrich Wil- lenbrock	reg LP
W 6.6	Erhalt und Reaktivierung der Bahnstrecke Zeven-Sittensen-Tostedt	Joachim Schulz, Eckhard Spliethoff	son P
W 6.7	Intensivierung des Güterverkehrs auf der Bahnstrecke Rotenburg-Bremervörde durch Verbesserung der Schieneninfrastruktur	Eckhard Spliethoff	son P

Nr.	Projektname	Ansprechpartner	Bewertung
W 6.8	Reaktivierung der Schienenstrecke und Schließung der Schienenlücke Wilstedt-Bremen (Neubau)	Eckhard Spliethoff, Klaus Bahrenburg	son P
W 6.9	Regionales Konzept für Ortsumgehungen	Heinrich Wiltenbrock	son P
W 6.10	Ausbau der den ÖPNV begleitenden Infrastruktur	Eckhard Spliethoff	son P
W 6.11	Konzept / Studie über die Auswirkungen des Baus der Küstenautobahn und der Dreispurigkeit der BAB 1		son P
Handlungsfeld „Radfahren“ (N 1)			
N 1.1	Die 100plus Idee	H.-D. Windler	reg LP
N 1.2	Melkhus, Anbindung an die niedersächsische Milchstraße	H.-D. Windler, Udo Fischer	reg LP
N 1.3	GPS-gestützte Wander- und Fahrradrouten	H.-D. Pape, Udo Fischer	reg LP
N 1.4	Themenradweg „Stein“	Reinhard Lindenberg, Michael Noetzelmann	reg LP
N 1.5	Wettbewerb "Das fahrradfreundlichste Dorf der Region"	H.-D. Windler	son P
N 1.6	SKATE-Region Börde Oste-Wörpe	Hans-Joachim Jaap	son P
Handlungsfeld „Naturerlebnis“ (N 2)			
N 2.1	Einrichtung von Kranichbeobachtungsplätzen	H.-H. Pape, Udo Fischer	reg LP
N 2.2	Internetseite für die NATUR-PUR-REGION	H.-H. Pape, Udo Fischer	reg LP
N 2.3	Natur erfahren – Erstellung eines Naturführers (Broschüre)	H.-H. Pape, Udo Fischer	reg LP
N 2.4	Ausbildung und Weiterbildung von Naturführern (Personal)	Udo Fischer	reg LP

Nr.	Projektname	Ansprechpartner	Be- wertung
N 2.5	Region Börde Oste-Wörpe zu Fuß, auf dem Pferd, auf dem Wasser, per Rad und aus der Luft erleben	H.-H. Pape	son P
N 2.6	Schule in der Natur	H.-H. Pape	son P
Handlungsfeld „Gewässer und andere Biotop“ (N 3)			
N 3.1	Renaturierungsmaßnahmen und Strukturverbesserung Oste und Wörpe	Martin Schüppel	reg LP
N 3.2	Aquatische Lebensräume erlebbar machen – Umweltbildung	Martin Schüppel	lok LP
N 3.3	Gewässerentwicklung Bademühlen	Martin Schüppel	lok LP
N 3.4	Rahmenkonzept zur extensiven Pflege und Bewirtschaftung der Osteniederung	Hartwig Oerding	reg LP
N 3.5	Anlegen von Hecken mit Saumzonen, Feldgehölzen, Feuchtbiotopen und Schutzpflanzungen	Hartwig Oerding	son P

Anhang 2: Pressespiegel (Auszug)

Von unserer Redakteurin
Irene Niehaus

Wümmezeitung
vom 21.09.2006

SITTENSEN. Chancen für die Region zwischen Oste und Wörpe erkennen und die Zukunft selbst in die Hand nehmen: Unter diesem Motto wollen die Samtgemeinden Tarmstedt, Selsingen, Sittensen und Zeven (ohne Gyhum) zusammenarbeiten. Ziel ist es, ein integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) aufzustellen. Zur Auftaktveranstaltung für das hoffnungsträchtige Projekt kamen am Dienstagabend rund 150 Interessierte in das Heimathaus Sittensen.

Vier Kommunen wollen an einem Strang ziehen, über die Gemeindegrenzen hinweg Ideen entwickeln, als gleichberechtigte Partner, wie sie beiohen, und die Region Börde zu einem attraktiven Lebens- und Arbeitsraum entwickeln. Dabei lockt das Geld. Die Beteiligten erhielten von 2007 an Unterstützung durch Fördermittel aus EU-, Bundes- und Landesprogrammen. Vor allem kommunalpolitiker, Verwaltungsmitarbeiter und Vertreter von Verbänden und kommunalen Einrichtungen informierten sich am Dienstag in Sittensen.

Wo liegen die Schwächen und Stärken der Gemeinden? Eine eigene Analyse zu Beginn hält Landwirtschaftsminister Hans-Erich Ehlen für ebenso wichtig wie konkrete Ziele und die Einbeziehung der Bevölkerung, sagte er im Heimathaus Sittensen. „Eine Planung von unten“, das sei das Besondere am ILEK-Konzept, meinte auch Bernd Neumann vom Amt für Ländentwicklung in Verden. „Sie sind verantwortlich für das, was passiert“, so Neumann in Richtung Publikum.

Die Akteure können sich mehreren möglichen Arbeitsfeldern widmen: Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt, Tourismus, Naherholung und Kultur, Stadtentwicklung, Versorgung und Soziales sowie Wirtschaft, Handel, Gewerbe und Verkehr. Arbeitskreise sollen unter Federführung der GfL Bremen (Planungs- und Ingenieurbüro GmbH) Ergebnisse formulieren. Im Bereich Landwirtschaft könnte es beispielsweise gehen um Flächenmanagement, um Einkommensperspektiven für Bauern und regionale Energieerzeugung. Auch die regionale Produktion wäre aus Sicht des GfL ein mögliches Handlungsfeld. Ein weiteres wäre der Ausbau der touristischen Infrastruktur in der Region und die Vermarktung. Doch noch mehr: Die GfL regt an, sich



Vier Kommunen im Schuiterschluss
Aufaktveranstaltung zum "Ilek" mit rund 150 Gästen

Rund 150 Gäste besuchten die Auftaktveranstaltung des ILEK-Projekts im Heimathaus Sittensen.

im Bereich Siedlungsentwicklung mit den Konsequenzen des demographischen Wandels zu beschäftigen. Dabei schlägt das Büro auch vor, Leitbilder für eine generationsübergreifende Entwicklung der Region zu formulieren, Dorferneuerung und Revitalisierung der Ortskerne könnten beim ILEK-Konzept ebenfalls eine Rolle spielen. In einer Zukunftsworkshop hatten am Freitag November Bürgerinnen und Bürger der vier Samtgemeinden die Möglichkeit, auf Basis einer Stärken-Schwächen-Analyse ein übergeordnetes Leitbild für die zukünftige regionale Entwicklung zu erarbeiten, sowie Zielsetzungen zukünftiger Aktivitäten in ausgewählten regionalen

Handlungsfeldern zu vereinbaren. Die Arbeitskreise beschäftigen sich dann mit den einzelnen Handlungsfeldern und legen bis Mai umsetzungsräte Resultate vor.

Mit Optimismus gehen die Vertreter der vier Samtgemeinden in das ILEK-Projekt. Das zumindest machten sie während der Auftaktveranstaltung deutlich. Als „Glücksfall“ bewertete Zevens zukünftiger Samtgemeindebürgermeister Johann Dietrich Klintworth den Zusammenschluss der vier Kommunen zur Region, da sie sich durch viele Gemeinsamkeiten auszeichnen. „Armsteds Verwaltungschef Lutz Urban sieht viel Potenzial in der ILEK-Zusammenarbeit und mit, dann haben wir Erfolg.“

Urban: „Gemeinsam sind wir stark.“

mit, dann haben wir Erfolg.“

Wümme-Zeitung (21.09.2006)



ILEK: Die Lenkungsgruppe traf sich im Tagungsraum der Samtgemeinde Sittensen.

Foto: Privat

Ideen weiter konkretisiert 02

ILEK Börde Oste-Wörpe: Lenkungsgruppe zieht Zwischenbilanz in Sittensen

Sittensen (ZZ/kvf). Eine kurze Analyse der ersten Sitzungen der Arbeitskreis- und Projektgruppen stand im Mittelpunkt der Zusammenkunft der Lenkungsgruppe des ILEK Börde Oste-Wörpe in Sittensen. Die Themenvielfalt ist beachtlich, die angedachten Vorschläge müssen nun in die Entwicklungsstrategie eingepasst werden, teilt Pressesprecher Christoph Reuther mit.

Die Sitzung des Lenkungsausschusses des ILEK Börde Oste-Wörpe gliederte sich in vier Abschnitte: Analyse, Ausrichtung und Abstimmung sowie das weitere Vorgehen des ILEK-Prozesses.

Zunächst stand eine erste inhaltliche Analyse der fünf Arbeitskreise und Projektgruppen auf dem Programm. Die Betrachtung der Teilnehmerstruktur sowie ein

kurzer Rückblick auf die Sitzungen waren der Einstieg. Diese Betrachtung diente als Grundlage, um gezielt Personen anzusprechen, die mit ihrer Fachlichkeit zum Verfeinern des Erarbeiteten beitragen können. Im Anschluss wurden die Projektideen gesichtet. Die Auswertung wurde auch dazu genutzt, den Gesamtprozess inhaltlich abzustimmen. Zielsetzung dieser Überlegung war, doppelte Arbeit zu vermeiden.

Bettina Honemann, Projektleiterin der GfL: „Manche Projektideen haben sich an anderer Stelle in der Region bereits integriert, etabliert oder sind Teil anderer Prozesse, zum Beispiel der Dorferneuerung oder Initiativen wie der Schnellbuslinie Zeven-Sittensen-Tostedt. Solche Projektvorschläge werden im ILEK konkret benannt und bilden Schnittstellen. Diese

Vorgehen schont die Belastung der Aktiven.“ Deutlich wurde bei der Analyse, dass in allen Handlungsfeldern attraktive Ideen für Projekte erarbeitet wurden.

Als Zwischenergebnis lässt sich festhalten, dass dem Siedlungsraum mit seinen demografischen Herausforderungen (Kinder, Jugend, Senioren) und Entwicklungschancen großes Interesse eingeräumt wird. Die Bereiche Infrastruktur, Versorgung und Verkehrsverbindungen kristallisieren sich ebenfalls als wichtige Themenfelder heraus.

Ansatzpunkte gibt es darüber hinaus im Bereich der Wirtschafts- und Tourismusentwicklung sowie im Bereich der Renaturierung. Als ein interessanter Entwicklungsmotor für die Region wird das Themenfeld Bioenergie eingestuft, erklärt Christoph Reuther.

© Zevenner Zeitung vom 03.02.2007

Zevenner Zeitung (03.02.2007)

Übergabe an Minister Ehlen steht bevor

Das ILEK-Konzept für die Region Börde Oste-Wörpe ist fertig / Zahlreiche Projekte können realisiert werden

Von unserem Mitarbeiter
Andreas Becker

TARMSTEDT. Die ILEK-Arbeitsgruppe für den Raum Börde Oste-Wörpe steht kurz vor dem Ziel: Im Rahmen einer Abschlussveranstaltung in Heeslingen wollen sie das fertige Konzept Heinrich Ehlen übergeben. Niedersachsens Minister für den ländlichen Raum.

Im Rahmen einer Ergebniswerkstatt hatten die Teilnehmer aus den Samtgemeinden Selsingen, Tarmstedt, Sittensen und Zeven sowie die Experten der Planungsbüros und die bisherigen Ergebnisse im Juni nochmal auf ihre Realisierbarkeit abgeklippt und ergänzt.

Aus knapp 90 erarbeiteten Projekten stellen sie die endgültige Liste zusammen aus

den Bereichen Landwirtschaft, Natur und Umwelt; Siedlungsentwicklung, Versorgung, Soziales; Tourismus, Naherholung; Kultur; Verkehr sowie Wirtschaft, Handel und Gewerbe. Neun Kriterien standen dabei im Mittelpunkt, unter anderem regionale Identität, Pilotcharakter und die Frage, inwieweit das Projekt zur Umsetzung der ILEK-Strategie beiträgt.

Übrig geblieben sind zahlreiche Projekte, die in den einzelnen Samtgemeinden oder gemeinsam realisiert werden können. So hat sich die Planungsgruppe Wirtschaft, Handel und Gewerbe die Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen auf die Plannen geschrieben. Dabei geht es um die Organisation einschlägiger Veranstaltungsreihen und Gesprächsforen sowie den Aufbau eines Unternehmer-Netzwerks. Mögliche Pro-

jekte sind auch der Aufbau von Dienstleistungszentren in der Region, die Bildung einer Einkaufsgemeinschaft, Energie und regionale Shuttle-Bushilfen. Gemeinsame Aufgaben der Samtgemeinden, bei denen Synergieeffekte erzielt werden könnten, sind ein interkommunales Gewerbegebiet an der Autobahn 1, Anschlussstelle Eisdorf, ein flächendeckendes DSL-Netz im ländlichen Raum – die Gemeinde Westertimke beispielsweise ist bis heute nicht angeschlossen – sowie die Nutzung einer gemeinsamen Mehrzweckhalle.

Im Bereich Fremdenverkehr, Naherholung und Kultur steht die Stärkung des Fahrradtourismus im Mittelpunkt. Dazu dienen die Neuanlage von Radwegen, eine Verbesserung der Infrastruktur, die Entwicklung von Themenrouten sowie eine bessere Ver-

gewerbe sind Maßnahmen zur Qualitätssteigerung, Entsprechende Wettbewerbe und Angebote für Behinderte finden sich im ILEK-Konzept ebenso wie touristischer Bahnverkehr mit Fahrradbeförderung auf der Strecke Tostedt-Zeven-Bremervörde und die touristische Erschließung des Segelflughafens Westertimke/Tarmstedt. Bereits im Gespräch war bereits eine Drahtseilbahn auf der stillgelegten Bahnstrecke Wilstedt-Zeven.

Zur Förderung der ländlichen Kulturlandschaft schlagen die Mitglieder des Arbeitskreises unter anderem die Einrichtung eines Pavillons oder Kulturhauses in Tarmstedt vor. Dazu kommt eine Verbesserung der Mühlenstruktur sowie die Entwicklung und Erweiterung der Gedenkstätte im Lager Sandbosteel.

Renaturierung und Seniorenprojekte

Zweiter Teil des ILEK-Konzepts Börde Oste-Wörpe

Von unserem Mitarbeiter
Andreas Becker

TARMSTEDT. Eine gemeinsame Zukunftsstrategie für die Region zu schaffen, das ist das Ziel des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK Börde Oste-Wörpe). In zahlreichen Sitzungen hat die Arbeitsgruppe Projekte entwickelt und immer wieder überarbeitet. Wie gestern berichtet, soll das Ergebnis Minister Hans-Heinrich Ehlen übergeben werden.

Die vorläufigen Projekte im Bereich Verkehr stehen unter dem Motto „Mobile Region“. Dazu gehören die Einrichtung einer Schnellbuslinie Zeven-Sittensen-Tostedt sowie die Reaktivierung der Bahnstrecke mit

fordern auch ein Konzept zu den Auswirkungen des dreispurigen Ausbaus der Autobahnen 1 und 22.

Die Arbeitsgruppe Siedlung, Versorgung und Soziales hat sich im Bereich Dorfentwicklung die Revitalisierung historischer Ortskerne auf die Fahnen geschrieben, etwa in Tarmstedt, Elsdorf, Heeslingen, Selsingen und Sittensen. Dazu gehören auch Ortsentwicklungskonzepte und die Weiterentwicklung verlassener landwirtschaftlicher Bausubstanz. Wichtig ist für die ILEK-Mitarbeiter auch die Erhaltung des regional bedeutsamen Kulturerbes. Darunter fallen beispielsweise der Alte Spieker in Tarmstedt, das Kloster und Christinenhaus in Zeven sowie das Heimathaus Heeslingen.

Ein zweiter Schwerpunkt dieser Arbeitsgruppe ist das Miteinander der Generationen. Vision Vita Concordia nennt sie ihren Entwurf für das Wohnen im Alter im Jahr 2012. Wegen seiner guten Infrastruktur hat sie sich Tarmstedt als Standort für das ambitionierte Seniorenprojekt ausgesucht. Desse Dreh- und Angelpunkt sollen die Tagespflege und Kurzzeitpflege sein, ohne die klassische stationäre Dauerpflege zu vernachlässigen. Der Entwurf sieht Betreutes Wohnen, Wohngemeinschaften für Demenzerkrankte und andere betreuungsbedürftige Gruppen vor. Die Anlage schließt zudem Wohneinheiten für verschiedene Generationen ein. Und Apartments für junge Alte, für jene älteren Menschen, die sich sträubten, in ein klassisches Seniorenheim zu ziehen, heißt es im Konzept. Eine Begegnungsstätte für Jung und Alt sowie Flächen für Gewerbe sind ebenfalls vorgesehen. Andere Projekte sind die Einrichtung und Verbesserung von Dorfgemeinschaftseinrichtungen, etwa in Hepstedt, sowie die Offenlegung verdeckter Armut im ländlichen Raum.

Klimaschutz durch Bioenergie ist ein Anliegen der Arbeitsgruppe für Landwirtschaft, Natur und Umwelt. Dazu gehören der Aufbau von Netzwerken für Biogasanlagenbetreiber, die Nutzung des Standortfaktors Wärme für die Neuansiedlung von Gewerbe, eine Optimierung von Biogasanlagen durch verschiedene Maßnahmen sowie der Ausbau der Wasserkraftnutzung. Konzepte zur integrierten Landentwicklung mit einem Ausbau des Wirtschaftswegenetzes und einer Verbesserung der Flurstrukturen schließen diesen Bereich ab. Maßnahmen zum Schutz der Gewässer und anderer Biotope sind etwa Renaturierungen an Oste und Wörpe, extensive Pflege im Ostetal und Umweltbildungsprojekte an Schulen und Kindergärten.



Minister Hans-Heinrich Ehlen erhält das ILEK-Konzept. BEC-FOTO: HASSELBERG

denselben Zielorten. Auch die Weiterführung der Buslinie 631 nach Sagehorn oder Ottersberg haben die Planer auf dem Zettel, ebenso wie die Reaktivierung der Schienenstrecke und Schließung der Lücke im Zugverkehr zwischen Wilstedt und Bremen. Hier wäre ein Neubau erforderlich.

Zu den vorläufigen Projekten gehört auch der Autobahnanschluss Elsdorf, ein regionales Konzept für Ortsumgehungen – unter anderem in Zeven, Sittensen und Selsingen – und der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs. Die Teilnehmer der Planungsgruppe